Nr. 57 95. Jahrgang

# Iserlohner Kreisanzeiger und Zeitung

Samstag, 7. März 1936

Einzelverkaufspreis 10 Rpf

Aelteste Tageszeitung im Stadt- und Landkreis Iserlohn

Gründungsjahr 1842 / Verlag und Druck: Rudolph Wichelhoven, Iserlohn, Hauptgeschäftsstelle: Iserlohn, Wichelhovenhaus, Hagener Straße 1—3. Bürozeit: 7,30 bis 13 Uhr und 14 bis 18 Uhr. Fernsprech-Anschlüsse: 3245, 3246, 3247, Drahtanschrift: Kreisanzeiger Iserlohn

Märkischer Landbote ◆ Mendener Mittag

Geschäftsstelle: Gebr. Burris, Hemer, Fernruf 6095

Geschäftsstelle: Menden, Nordstraße 30

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. gesetzl. Feiertage / Bei Eintritt höherer Gewalten kann eine Gewähr für Lieferung nicht übernommen werden / Bezugspreis monatlich RM 2,20 (einschl. Botenlohn Stadtbez. 50 ₰, Landbez. durchschnittl. 50 ₰, bei Postbezug einschl. Postgebühr 48 ₰)

## Neuestes vom Tage

Der Deutsche Reichstag ist zur Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung auf Sonnabend mittag 12 Uhr einberufen worden.

LZ 129 hat gestern seine Zulassungsfahrt glänzend bestanden. Die Abnahmekommission war von den alle Erwartungen übertreffenden Leistungen hoch befriedigt.

Stabschef Viktor Lutze hat mit Wirkung vom 19. Februar den Kulturkreis der SA. geschaffen.

Die zuständigen Reichsministerien sowie der Leiter der Deutschen Arbeitsfront, der Reichsjugendführer und der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung haben einen Aufruf zur Einstellung von Lehrlingen erlassen.

Im Laufe des Jahres 1936, des „Jahres des Deutschen Jungvolks", werden alle Jungen und Mädel des Jahrgangs 1926 zur Probe in die Einheiten des Jungvolks und der Jungmädel aufgenommen werden.

Die Madeira-Flotte der NSG. Kraft durch Freude geht am 15. März um 10 Uhr vom Hamburger Hafen aus geschlossen in See.

Am 20. April 1936 werden im Reich zehn Haushaltungsschulen des BDM. eröffnet.

Im jugoslawischen Parlament wurde ein Revolveranschlag auf den Ministerpräsidenten ausgeführt. Der Minister blieb unverletzt.

Zum ersten Male seit Ausbruch der Feindseligkeiten umkreiste am Freitag gegen 12 Uhr ein großes italienisches Flugzeug die abessinische Hauptstadt. Bomben wurden nicht abgeworfen.

Nach einer Reuter-Meldung aus Addis Abeba wurde der englische Major Burgoyne, der eine abessinische Rote-Kreuz-Abteilung leitete, durch eine italienische Fliegerbombe getötet.

### Worte zur Zeit

## Gegen Denunziantentum

**Eine Rede des Stuttgarter Oberbürgermeisters.**

In einer öffentlichen Ratsherrensitzung in Stuttgart machte Oberbürgermeister Dr. Strölin dieser Tage folgende grundsätzliche Ausführungen zur städtischen Personalpolitik:

„Es ist selbstverständlich, daß es kein Mitglied der städtischen Gefolgschaft geben darf, das irgendwie gegen den nationalsozialistischen Staat eingestellt wäre. Es muß vielmehr von jedem Mitglied der Gefolgschaft als selbstverständliche Voraussetzung angesehen werden, daß es sich positiv nationalsozialistisch einstellt und daß es bereit ist, im Sinne des Nationalsozialismus aktiv und diszipliniert mitzuarbeiten (Beifall). Hierüber wird innerhalb der Stadtverwaltung auf das schärfste gewacht werden. Ich muß mich aber dagegen verwahren, wenn von gewissen „Volksgenossen" immer wieder Versuche gemacht werden, diesen oder jenen städtischen Beamten, Angestellten oder Arbeiter wegen seiner Gesinnung und wegen seiner Handlungsweise ohne wirklich stichhaltigen Grund zu verdächtigen. Es muß nachgerade auch aufhören, daß man bei einzelnen Angehörigen der städtischen Gefolgschaft und auch bei sonstigen Volksgenossen immer wieder nachschnüffelt, ob und was der Betreffende irgendwo einmal vor der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus gesagt hat oder gesagt haben soll. (Sehr richtig!) Ich weise in diesem Zusammenhang ausdrücklich darauf hin, daß keine Beschuldigung gegen einen Angehörigen der städtischen Gefolgschaft mir vorgebracht werden kann, ohne daß ich dem Betreffenden Gelegenheit gebe, sich zu dieser Beschuldigung verantwortlich zu äußern.

Für uns kommt es entscheidend darauf an, ob der Betreffende heute — und zwar nicht aus Gründen der Opportunität, sondern wirklich aus innerer Ueberzeugung — sich mit seiner Person voll und ganz für den Wiederaufbau unseres Volkes und Staates auf der Grundlage des Nationalsozialismus praktisch tätig einsetzt. Das ist der Maßstab, den wir anlegen müssen; denn wir brauchen jede einzelne tüchtige Kraft, um die großen Aufgaben zu bewältigen, die noch vor uns stehen. Jedes nicht in der heutigen Haltung des einzelnen Volksgenossen begründete Nachtragen von früheren Vorkommnissen widerspricht durchaus dem Geist des Führers, der sich versöhnlich zeigt gegen diejenigen, die sich nun wirklich treu in den Dienst des neuen Staates gestellt haben.

In diesem Geiste wollen wir unsere Personalpolitik im Stuttgarter Rathaus betreiben, rücksichtslos und unerbittlich gegen den, der sich nicht in den nationalsozialistischen Staat aktiv einfügen will, aber vertrauensvoll und versöhnlich gegen den, der sich ehrlich und aufrichtig zu uns bekennt.

### Verständigung über den deutsch-österreichischen Filmaustausch.

Die vor mehreren Wochen begonnenen Vorverhandlungen über den Abschluß eines Abkommens zwischen Deutschland und Oesterreich haben, nach einer Mitteilung der Reichsfilmkammer, nunmehr zu einer grundlegenden Verständigung zwischen der Reichsfilmkammer Berlin und der österreichischen Filmkonferenz Wien geführt. Das deutsch-österreichische Filmaustausch-Abkommen soll die Grundlage für eine Zusammenarbeit auf lange Sicht bieten.

## Für heute mittag 12 Uhr:

# Der Reichstag einberufen

### Erklärung der Reichsregierung

Berlin, 7. März. (Drahtb.)

**Der Reichstag ist auf heute mittag um 12 Uhr zusammenberufen worden. Auf der Tagesordnung steht als einziger Punkt die Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung. Die Sitzung wird auf alle deutschen Sender übertragen.**

### Kulturkreis der SA.

Einberufung durch den Stabschef.

* Berlin, 6. März. (Drahtb.)

**Aus der Erkenntnis heraus, daß nur in einer Zusammenfassung aller gestaltenden und schöpferischen Kräfte innerhalb der SA. ihr Wirken auf einer gebundenen Marschrichtung erfolgreich und über die SA. hinaus fruchtbar werden kann, hat der Stabschef des Führers mit Wirkung vom 19. Februar 1936 den Kulturkreis der SA. geschaffen.**

In diese kulturelle und künstlerische Kameradschaft wurden berufen: Oberführer Franz Moraller, Berlin; Brigadeführer Josef Berchthold, München; Obersturmbannführer Gerhard Schumann, Stuttgart; Obersturmführer Herbert Böhme, München; Oberscharführer Herybert Menzel, Tirschtiegel; Obertruppführer Lembeck, München; Standartenführer Schaudinn, Berlin; Sturmbannführer Götz Otto Stoffregen, Berlin; SA.-Mann Dietrich Loder, München; Truppführer Schloderer, München; Pg. Heinr. Anacker, Berlin; Obertruppführer Hans Duffner, Hugstetten i. Breisgau; Obertruppführer Dr. Hans Volz, Berlin; Brigadeführer Giesler, Oldenburg; Truppführer Hans Schlenck, München; Oberscharführer Hellmuth Hansen, Berlin.

### Eine politische Aufgabe im höchsten Sinne

**Ein Artikel des Stabschefs Lutze.**

Der „Völkische Beobachter" vom Sonnabend veröffentlicht unter der Ueberschrift „Die Kulturarbeit der SA." einen Artikel des Stabschefs Viktor Lutze, in dem es heißt:

Für den Nationalsozialisten ist Kulturarbeit eine politische Aufgabe im höchsten Sinn. Denn hier geht es um die seelische Ausrichtung der ganzen Nation. Kultur wächst aus dem Herzen und der Seele des Volkes. Sie ist formgewordener Ausdruck unseres inneren Wesens, ist Gestaltung der geistigen Haltung unserer Zeit. Diese Haltung aber wird bestimmt durch die nationalsozialistische Weltanschauung.

Die Werke und Feiern, welche in großer Zahl aus der SA. heraus gewachsen sind, überraschen nicht dur durch Kraft und Vielgestalt in künstlerischer Beziehung, sondern sie verkörpern in ihrer schlichten, soldatischen Haltung den Kampfgeist und die Manneszucht der Sa.

Wenn die SA. ihre kulturelle Aufgabe in den Vordergrund stellt, dann betritt sie damit keinen neuen Weg, sondern sie setzt lediglich ihre stolze Tradition der Kampfzeit fort. Denn der nationalsozialistische Staat wurde nicht nur erkämpft und ermarschiert, er wurde auch ersungen. Der SA.-Sturmführer Horst Wessel hat für den Führer und seine Bewegung nicht nur im Kampfe sein Leben geopfert, sondern er hat hier auch ihr unsterbliches Kampflied geschenkt. In seinem Geiste wird die SA. kämpfend und opfernd, singend und gestaltend auf dem Wege des Führers marschieren und so neben ihrer politischen auch ihre kulturelle Aufgabe am deutschen Volke erfüllen.

### Die KdF.-Madeira-Flotte geht geschlossen in See

**Am 15. März. Begegnung mit der Kriegsmarine.**

Berlin, 6. März. (Drahtb.) **Die diesjährige Madeira-Flotte der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", die aus den Dampfern „St. Louis", „Der Deutsche", „Sierra Cordoba" und „Ozeana" besteht, geht am 15. März 1936, 10 Uhr, vom Hamburger Hafen aus geschlossen in See.**

Die Kriegsmarine, die seit Bestehen der KdF.-Reisen immer großes Interesse für die Arbeit der NSG. Kraft durch Freude bewiesen hat, wird durch Entsendung des Kreuzers „Köln" den Urlaubern ein besonderes Erlebnis bereiten, und zwar trifft sich der Kreuzer mit der KdF.-Flotte auf der Höhe von Helgoland.

Die diesjährige Madeirafahrt wird ein kulturell stark ausgeprägtes Gesicht erhalten. Außer einer Volkstanzgruppe von Mosel-Winzerinnen und der bekannten Pommerschen Spielschar der HJ. hat sich eine Reihe namhafter Künstler und Dichter uneigennützig zur Verfügung gestellt, um den Arbeitskameraden unterwegs die Fahrt zu verschönen und auch den Auslandsdeutschen in Lissabon und auf Madeira eine Ueberraschung zu bereiten.

### Haushaltungsschulen des BdM.

**Vor Eröffnung der ersten zehn Schulen.**

Berlin, 6. März. (Drahtb.) **Am 20. April 1936 werden im Reich zehn Haushaltungsschulen des BdM. eröffnet. Sie dienen als Grundlage für die Ausbildung von Kindergärtnerinnen, Säuglingsschwestern, Krankenschwestern, Diätschwestern usw.**

Die Mädel-Referentin im Sozialen Amt der RJF., Untergauführerin G. Kunzemann, führte vor Vertretern der Presse dazu aus: Mit der Eröffnung der Haushaltungsschulen des BdM. ist endlich dem dringenden Wunsch der Mädel und der Eltern Rechnung getragen, die Ausbildungszeit für hauswirtschaftliche und soziale Frauenberufe in einem Rahmen zu verleben, der nationalsozialistisch ausgerichtet ist und den Anforderungen der Jugenderziehung entspricht.

Die Schulen liegen in den verschiedensten Teilen des Reiches, wie Ostpreußen, Rheinland, Württemberg, Baden, Bayern, Sachsen und Westfalen und unterstehen einheitlich dem Sozialen Amt der Reichsjugendführung. Sämtliche Anmeldungen, die Einziehung der Schul- und Verpflegungsgelder und die Einberufung in die einzelnen Schulen erfolgen durch diese Stelle. Der Unterricht und die Leitung sämtlicher Schulen liegt in Händen von staatlich geprüften Fachkräften.

Wir haben den monatlichen Beitrag für Wohnung, Verpflegung, Betreuung und Schulgeld auf 45 bis 80 RM. festgesetzt. Dieser Satz richtet sich nach eigener Unkostenberechnung der einzelnen Schulen, die überall verschieden ist. Wir werden es trotz dieser niedrigen Sätze möglich machen, in jeder Schule noch einige Freiplätze zur Verfügung zu stellen.

Wir wissen genau, daß es heute noch Gesellschaftskreise gibt, die glauben, daß nur „standesgemäße" Pensionate in der Lage sind, Töchter zu „gesellschaftsfähigen" und damit brauchbaren „jungen Damen" zu erziehen. Es ist für uns eine Selbstverständlichkeit, daß ein Mädel über die notwendigen Umgangsformen verfügt, wir sind aber der Meinung, daß diese äußere Haltung entspringen muß aus einer klaren, sauberen und zielbewußten inneren Haltung, die nicht erlernt werden kann, sondern erlebt werden muß.

## Zum morgigen Heldengedenktag



### Ein Held kehrt heim

**Kameraden im Kampf . . . Kameraden in Not,**
**Kameraden verbunden bis in den Tod,**
**Wir bringen den Helden aus Niemandsland.**
**Nun senkt die Fahne und hebt die Hand . . .**

**Die Glocken mahnen zum Trommelschlag,**
**Heut' ist der Deutschen heiligster Tag.**
**Da schimmert's im Auge des Frühlings hell,**
**Denn die Helden erwachen zum ew'gen Appell.**

Hein Willem Claus.

### Hirschmann contra Furtwängler

(Eigene Meldung.)

Der große deutsche Dirigent Staatsrat Dr. Furtwängler wird in Zukunft wieder, wie in den letzten Tagen bereits mitgeteilt wurde, als Gastdirigent an der Berliner Staatsoper wirken und eine Reihe von Philharmonischen Konzerten in Berlin dirigieren, gleichzeitig wurde Dr. Furtwängler vom Newyorker Sinfonieorchester zu einem 10—12wöchigen Gastspiel verpflichtet.

Seltsamerweise schließt sich an diese letzte Verpflichtung eine Art von Satyrspiel. Die reichen Juden von Newyork, die mit ihren Beiträgen das Newyorker Sinfonieorchester unterstützen, gebärden sich auf einmal fürchterlich aufgeregt. Sie verbreiten große Erklärungen und kündigen an, daß sie ihre geldlichen Unterstützungen zurückziehen würden, wenn Furtwängler tatsächlich drüben dirigieren sollte. Furtwängler war ihnen ein musikalischer Abgott, als es so schien, als würde er „im Unfrieden" mit dem Dritten Reich leben. Aber seine musikalischen Qualitäten bedeuten nun plötzlich nichts mehr in dem Augenblick, in dem er in seinem Vaterlande als Gastdirigent an einem staatlichen Opernhause wirkt.

Man wird sich über den jüdischen Vorstoß nicht sehr wundern, wenn man hört, daß der Wortführer in dieser Angelegenheit ein Warenhausbesitzer namens J. A. Hirschmann ist. Wir sind überzeugt, daß sein Protestgeschrei auch den Newyorkern sehr merkwürdig in die Ohren klingt.

### Schüsse in der Skupschtina

**Anschlag auf den jugoslawischen Ministerpräsidenten.**

Belgrad, 6. März. (Drahtb.)

**Während einer Rede des Ministerpräsidenten und Außenministers Stojadinowitsch wurden in der Skupschtina heute gegen ½12 Uhr drei Revolverschüsse abgegeben. Im Saal entstand große Verwirrung. Bei dem Handgemenge erhielt ein Abgeordneter der Regierungsmehrheit einen wuchtigen**

**Schlag mit dem Kolben des Revolvers auf die Stirn, so daß er ziemlich schwer verletzt wurde. Als Schütze wurde der Abgeordnete Damian Arnautowitsch von der Saalpolizei festgenommen. Er gehört der Jestitsch-Opposition an.**

Die Skupschtinasitzung galt der Beratung des Staatshaushalts. Die Abgeordnetenbänke waren nicht sehr stark besetzt, um so dichter die Diplomaten- und Journalistenlogen sowie die Galerie.

**Wie festgestellt werden konnte, hatte Arnautowitsch auf den Ministerpräsidenten gezielt, war aber im letzten Augenblick durch einen Abgeordneten an der Abgabe eines gezielten Schusses gehindert worden.**

**Dieser hatte den Arm des Revolverschützen in die Höhe geschlagen, so daß die Kugel über den Kopf des Ministerpräsidenten hinwegging und in die gegenüberliegende Wand des Sitzungssaales, ganz in der Nähe der Diplomatenloge einschlug. Sie traf die Mauer nur einen halben Meter entfernt vom Kopf des englischen Gesandten. Die nächsten Schüsse gingen in den Fußboden.**

In seinen Darlegungen über die jugoslawische Außenpolitik erklärte Ministerpräsident und Außenminister Stojadinowitsch u. a.: Belgrad wolle die überlieferte Freundschaft mit Frankreich pflegen und, soweit das noch möglich sei, weiter festigen. Mit dem benachbarten Italien wolle es die Mißverständnisse der Vergangenheit löschen, um die Grundlagen für eine dauernde Freundschaft in der Zukunft zu sichern.

**Die enge wirtschaftliche Verbundenheit mit Deutschland verlange die Vervollständigung und Ausdehnung der gegenseitigen Beziehungen soweit als möglich.**

Auch zu Oesterreich habe Jugoslawien gute Beziehungen. Es habe daher niemals verstehen können, weshalb dort legitimistische Propaganda gemacht werde. Eine Wiedereinsetzung der Habsburger würde unausweichlich zu Verwickelungen und schweren Folgen für den europäischen Frieden führen. Es sei daher die Pflicht der jugoslawischen Regierung, ihr entschlossenes „Nein" in dieser Frage zum zweiten und dritten Male zu wiederholen.

## Herr Winter will das Abendland retten

**Mit Hilfe des Bolschewismus.**

(Eigene Meldung.)

Herr Winter, seines Zeichens Dritter Bürgermeister von Wien, ist von dem gefährlichen, aber scheinbar unheilbaren Wahn besessen, das Abendland vor dem Nationalsozialismus retten zu müssen. Da dazu weder seine eigene Kraft noch die seiner wenigen Anhänger ausreicht, schlägt er vor, sich die positive Mitwirkung des Bolschewismus bei der Rettung des Abendlandes zu sichern. Die Zusammenarbeit Sowjetrußlands mit der Kleinen Entente und einem zukünftigen „Donaustaat" — worunter offenbar eine neue Habsburger Monarchie verstanden wird — soll den Weg bereiten.

Selbst dem offiziellen Organ der österreichischen Regierung, der christlichsozialen „Reichspost", sind angesichts einer solchen geistigen Verwirrung Bedenken gekommen. Die „Reichspost" lehnt die Ideen des Herrn Winter allerdings nicht aus grundsätzlichen, sondern nur aus taktischen Erwägungen ab. Sie meint nämlich, mit derartigen Projekten werde der nationalsozialistischen Propaganda eine willkommene Handhabe geliefert und der reichsdeutsche Katholizismus habe darunter zu leiden.

Die Tatsache jedenfalls, daß Herr Winter trotz seinen merkwürdigen Parolen auf seinem verantwortungsvollen Posten belassen wird, zeugt von der völligen Verwirrung der Wiener Politik.

# Probedienst im Jungvolk

## Ausführungsbestimmungen zum „Jahr des Deutschen Jungvolks"

### Jahrgang 1926 wird aufgenommen

# Berlin, 6. März. (Drahtber.)

Gemäß der Anordnung des Reichsjugendführers wurden seitens des Organisationsamtes im Einvernehmen mit den anderen zuständigen Aemtern der Reichsjugendführung die Ausführungsbestimmungen zum „Jahr des Deutschen Jungvolks" erlassen.

Im Jahr 1936, dem „Jahr des Deutschen Jungvolks", soll durch die Arbeit der Hitler-Jugend der gesamte Nachwuchs an Zehn- bis Vierzehnjährigen in den Einheiten des Deutschen Jungvolks und der Jungmädel erfaßt werden.

**Es werden zur Probe im Laufe des Jahres 1936 alle Jungen und Mädel des Jahrganges 1926 aufgenommen, soweit sie den Grundbedingungen für eine Aufnahme in die HJ. und deren Untergliederungen entsprechen (arisch, reichsdeutsch, erbgesund usw.).**

Die Aufnahme der Zehnjährigen erfolgt in der Zeit vom 20. März bis 20. April 1936. Bei den früheren Jahrgängen (1925 bis 1932) können Aufnahmen zur Probe vorgenommen werden. Der Jahrgang 1925 kann dabei in der Zeit vom 20. März bis 20. April 1936 aufgenommen werden.

Die Anmeldung dazu erfolgt auf allen Dienststellen und in allen Heimen der HJ. und ihrer Untergliederungen, sowie bei den DJ.-Führern (in der Stadt ab Fähnleinführer) auf dem Land ab Jungzugführer) und bei den JM.-Führerinnen (in der Stadt ab Jungmädelgruppenführerin, auf dem Land ab Jungmädelscharführerin).

Nach erfolgter Anmeldung und Ausfüllung des Probeaufnahmescheins werden die Jungen bzw. Mädel der für ihre Wohnung zuständigen Einheit zugeteilt, um sich einer Probedienstzeit im Deutschen Jungvolk (DJ.) bzw. bei den Jungmädeln (JM.) zu unterziehen. Die Probedienstzeit dauert, je nach der Tüchtigkeit des DJ.-Anwärters bzw. JM.-Anwärterin, für DJ. mindestens zwei und höchstens sechs Monate, für JM. drei Monate.

Bei der Zuteilung zu einer Einheit wird auf eine altersmäßig möglichst ausgeglichene Zusammensetzung dieser Einheit gesehen.

**Es soll damit der Grundstein zu einem jahrgangsweisen Aufbau des Deutschen Jungvolks gelegt werden.**

Vom Tag des Probedienstantritts an beginnt der Dienst der neueintretenden Jungen und Mädel, deren Pünktlichkeit, geistige und körperliche Regsamkeit während der Probedienstzeit besonders überprüft wird. Während der Probedienstzeit hat der bzw. die Neueintretende jeden Dienst mitzumachen, wobei nur Krankheit als Entschuldigung gelten kann.

Diese Probedienstzeit setzt sich aus wöchentlich einem Heimnachmittag, monatlich in der Regel zwei Fahrten, sowie aus monatlich zwei Appellen der DJ.-Anwärter bzw. in wöchentlich einem Appell der JM.-Anwärterinnen zusammen. Die HJ.-Versicherung gilt bereits während der Probedienstzeit.

Während der Probedienstzeit werden die DJ.-Anwärter und JM.-Anwärterinnen ärztlich auf ihre Eignung untersucht. Die endgültige Aufnahme kann nur erfolgen, wenn das Tauglichkeitszeugnis des zuständigen Arztes vorliegt.

Aufnahmegebühren und Beiträge werden bei Beginn und während der Probedienstzeit nicht erhoben.

Während der Probedienstzeit ist der Pimpf und das Jungmädel berechtigt, den Dienstanzug des DJ. bzw. die Bundestracht der JM. zu tragen, wobei der Pimpf diesen jedoch ohne Fahrtenmesser, HJ.-Abzeichen und Schulterstreifen trägt, bis er hierzu auf Grund der abgelegten Pimpfenprobe berechtigt ist. Bedürftige werden mit Hilfe der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt eingekleidet.

Nach Ableistung der Probedienstzeit werden die DJ.-Anwärter und JM.-Anwärterinnen feierlich in das DJ. bzw. JM. aufgenommen. Die in das Deutsche Jungvolk und die Jungmädelschaft aufgenommenen Jungen und Mädel bilden jahrgangsweise Einheiten, so daß zum Beispiel zukünftig alle Zehn- und Elfjährigen eines Ortes oder Stadtteils in einer Einheit zusammengefaßt werden. Unmittelbar nach der Aufnahme beginnt der regelmäßige Dienst der Pimpfe und Jungmädel und damit ihr Weg durch die Schule der Nation.

## König Eduard in den Elendsquartieren Glasgows

**Besuch auf dem neuen englischen Riesendampfer.**

**London**, 6. März. (Drahtb.) König Eduard stattete am Donnerstag dem in den Dockanlagen von Glasgow liegenden neuen englischen Riesendampfer „Queen Mary" einen Besuch ab. In einem drei Stunden dauernden Rundgang besichtigte er alle Einzelheiten des neuen Schiffes. Der König drückte dabei den Wunsch aus, an einer der Versuchsfahrten dieses Dampfers teilzunehmen.

Am Donnerstagnachmittag besuchte König Eduard die berüchtigten Elendsquartiere von Glasgow. Unangemeldet betrat er mehrere Häuser und unterhielt sich mit den Bewohnern über ihre Lebensverhältnisse.

## Empörung in Washington

**Scharfe Zurückweisung der kommunistischen Rundfunkhetze.**

* Washington, 6. März. (Drahtb.)

**Die Hetzrede, die der Generalsekretär der Kommunistischen Partei der Vereinigten Staaten, Browder, am Donnerstag über sämtliche Sender der Columbia-Broadcasting Cy. hielt, wird hier scharf verurteilt. Man hält mit Ausdrücken der Empörung nicht zurück, daß diese große amerikanische Rundfunkgesellschaft „den traurigen Mut" haben konnte, sich dem kommunistisch-jüdischen Druck zu beugen und diesem Haupthetzer gegen die verfassungsmäßigen Einrichtungen der Vereinigten Staaten durch seine Rundfunkansprache die Möglichkeit zur Vergiftung der politischen Atmosphäre zu verschaffen.**

## Grauenhafter politischer Mord

**auf einem sowjetrussischen Dampfer.**

**Moskau**, 6. März. Die sowjetrussischen Blätter melden erneut einen „politischen Mord", dessen entsetzliche Begleitumstände schlagartig die Erbitterung enthüllen, die die Stachanowschen Antreibermethoden hervorgerufen haben. Nach diesen Meldungen haben Matrosen eines Dampfers in Baku ihren Steuermann, der sich durch seine Antreibereien aufs äußerste verhaßt gemacht hatte, ums Leben gebracht. Sie stießen ihn vom Deck des Dampfers in den Maschinenraum hinab, begossen ihn mit Petroleum und ließen ihn dann in der Feuerung verbrennen.

Einer der Täter ist zur Erschießung verurteilt worden. Ein anderer erhielt eine langjährige Freiheitsstrafe.

**Panik in der abessinischen Hauptstadt**

## Italienischer Bomber über Addis Abeba

**Keine Bomben abgeworfen.**

**Addis Abeba, 6. März. (Drahtb.)**

**Zum ersten Male seit Ausbruch des Krieges umkreiste am Freitag zwischen 12 und 12,30 Uhr ein großes dreimotoriges italienisches Flugzeug die abessinische Hauptstadt. Bomben wurden nicht abgeworfen. Die Bewohner der Stadt erfaßte beim Erscheinen des italienischen Bombenflugzeuges panikartiger Schrecken. Aus allen Stadtteilen strömten die Einwohner in fieberhafter Hast in großen Scharen in die Umgebung.**

### Engländer durch italienische Fliegerbombe getötet

**London**, 6. März. (Drahtb.) Reuter meldet aus Addis Abeba, daß der englische Major Burgoyne, der sich als Leiter einer abessinischen Roten-Kreuzabteilung bei der Nordarmee befand, bei einem italienischen Fliegerangriff durch eine Bombe getötet worden sei.

**Wie verlautet, hat die britische Regierung ihren Botschafter in Rom, Sir Eric Drummond, angewiesen, bei der italienischen Regierung gegen die Bombardierung der britischen Sanitätsabteilung in Abessinien Protest einzulegen.**

Der Botschafter soll ferner um eine sofortige Untersuchung bitten und darauf bestehen, daß Anweisungen an die italienischen Militärbehörden in Ostafrika gesandt werden, um die Wiederholung derartiger Zwischenfälle für die Zukunft zu vermeiden.

**Scharfe schwedische Note an Italien.**

**Stockholm**, 6. März. Die Presse veröffentlicht den vollen Wortlaut einer von dem schwedischen Gesandten in Rom überreichten Note, in der volle Entschädigung für den durch die Bombardierung des schwedischen Rotkreuzlagers bei Neghelli am 30. Dezember angerichteten Schaden verlangt wird. Die Note ist in ungewöhnlich scharfem Ton gehalten und besteht darauf, daß das Bombardement ein vorsätzlicher Akt war und kein durch die Kriegslage bedingter Mißgriff eines einzelnen Fliegers.

### Abessinien meldet: Schlacht noch im Gange

**Addis Abeba**, 6. März. (Drahtb.) Ein amtlicher abessinischer Bericht teilt mit, daß das abessinische Hauptquartier die italienischen Meldungen von einem großen Sieg bestreite. In dem Bericht wird gesagt, Italien könne bis zur Stunde noch nicht von einem Siege sprechen, da noch eine große Schlacht mit außerordentlich hohen Verlustziffern auf beiden Seiten im Gange sei. Die italienischen Meldungen von der Niederlage der Armee Ras Kassas und vom Rückzug der Armee Ras Seyoum werden von abessinischer Seite gleichfalls bestritten. Die Armeen des Ras Kassa, des Ras Seyoum und des Ras Mulugeta griffen vielmehr mit anderen Truppen, die aus dem Bezirk von Waldia zusammengezogen worden seien, den Gegner an und marschierten gegen den Amba Aladschi.

**Zwei Maschinistenfunker Flugmillionäre.**

**Berlin**, 6. März. (Drahtb.) Zwei verdiente Mitarbeiter der Deutschen Lufthansa, die Maschinistenfunker Gustav Salz und Herbert Schildwach, vollendeten in diesen Tagen 1 Million Flugkilometer. Beiden Jubilaren, die seit langem im Luftverkehr tätig sind, wurde die Goldene Ehrennadel verliehen.

**Auf Herz und Nieren geprüft**

# LZ 129 machte seine Prüfungsfahrt

## Die Abnahmekommission hoch befriedigt

Friedrichshafen, 6. März. (Drahtb.)

Die für Freitag früh geplante dritte Ausfahrt des LZ. 129 wurde wegen des im Bodenseegebiet herrschenden schlechten Wetters — Regen und Schneegestöber wechselten miteinander ab — auf den Nachmittag verschoben. Das Wetter hellte sich gegen Mittag zusehends auf, so daß um 13.15 Uhr das Luftschiff in Marsch gesetzt werden konnte. Um 13.25 Uhr erfolgte der Aufstieg. Dieser Fahrt kommt insofern eine erhöhte Bedeutung zu, als es sich dabei um die behördliche Zulassungsprüfung handelt, die von den aus Berlin eingetroffenen Mitgliedern der Prüfungsstelle für Luftfahrzeuge im Reichsluftfahrtministerium, an ihrer Spitze Oberstleutnant Breithaupt, abgenommen wird. An Bord befinden sich dem Vernehmen nach nahezu 100 Personen, darunter wieder sämtliche Luftschiffführer, Ingenieure und das ganze Personal.

Das Luftschiff wird lediglich über dem Bodensee und seinen Randgebieten kreuzen. Dabei sollen wiederum alle technischen, meteorologischen und physikalischen Versuche wie Steuereigenschaften, Peilungen, Wind- und Geschwindigkeitsmessungen wiederholt, ferner auch die Neukonstruktion der Landeräder erneut durchgeprüft werden.

**Landung bei strömendem Regen.**

Das Luftschiff LZ. 129 ist am Freitag, von seiner 3½stündigen Abnahmefahrt zurückkehrend, um 16.38 Uhr auf dem Werftgelände glattgelandet. Die Landung erfolgte bei strömendem Regen. Es war ein phantastischer Anblick, als das Luftschiff durch die Regenwolken stieß und wie ein Nebelgespenst über dem Werftgelände erschien.

### Eckener als „blinder Passagier"

**Seine Meinung über LZ. 129.**

In majestätischer Ruhe liegt das Luftschiff LZ. 129 wieder in der Halle. Auf seinen Probefahrten hat es seine Manövrierfähigkeit bewiesen. Die Abnahmekommission ist hoch befriedigt gewesen. Erst für Mitte nächster Woche ist die nächste Fahrt angesetzt. Möglicherweise wird es schon die große Deutschlandfahrt sein, auf der das stolze Luftschiff unzähligen Volksgenossen gezeigt werden soll.

Anschließend an die Zulassungsfahrt, deren Ergebnisse für die internen Besprechungen bestimmt sind, gewährte Dr. Eckener dem nach Friedrichshafen entsandten Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros eine Unterredung.

Auf die Frage, wie er die drei Probefahrten beurteile, erklärte Dr. Eckener mit höchster Befriedigung:

**„Sie sind über alle Erwartungen gut ausgelaufen. Das neue Schiff ist viel ruhiger, seine Motoren arbeiten wesentlich geräuschloser als bei irgendeinem andern Schiff.**

Seine Vibration ist kaum zu bemerken, nicht einmal in den Teilen, die den Maschinen am nächsten liegen, also auch nicht in den Maschinengondeln. Besonders bemerkenswert ist, wie ruhig und selbst ohne Vibration während der Fahrt die Stabilisierungsflächen liegen, was insofern hauptsächlich erfreulich ist, als sie hinten am Schiff die am meisten beanspruchten Teile sind."

„Was halten Sie, Herr Dr. Eckener, von der Bezeichnung Fliegendes Hotel?"

„Ich möchte dazu feststellen, daß auch die Passagierräume nicht mehr von zu starken Geräuschen und Erschütterungen erfaßt werden. Sie sind außerordentlich ruhig, viel ruhiger als der beste Schlafwagen", setzte er lächelnd hinzu. „Abgesehen von der fast absoluten Geräuschlosigkeit ist aber besonders sowohl die ruhige Lage in der Luft, als auch die hervorragende Steuerfähigkeit des Schiffes hervorzuheben."

„Hatten Sie bereits Gelegenheit, das Luftschiff bei ausgesprochen böigem Wetter auszuprobieren?"

Dr. Eckener meinte hierzu, daß das Wetter während der letzten Tage nicht gerade schön gewesen sei. „Wir hatten für kurze Zeit mit einigen Böen zu tun. Ein ausgesprochen böiges Wetter mit starker Turbulanz der Luft war jedoch nicht vorhanden. Diese Probe aufs Exempel wird das Schiff noch zu bestehen haben."

Ueber die Geschwindigkeit befragt, betonte Dr. Eckener u. a.: „Die Geschwindigkeit scheint sehr gut zu sein. Genaue Zahlen hierüber möchte ich noch nicht bekanntgeben, da noch nicht feststeht, ob die Instrumente bis zur letzten Exaktheit eingestellt sind.

**Jedenfalls ist die Geschwindigkeit wesentlich höher als wir erwartet haben. Während 20 Minuten Fahrtdauer wurde heute die Geschwindigkeitshöhe gemessen, die ungefähr bei 38 Metersekunden liegen dürfe."**

Zum Schluß teilte Dr. Eckener noch mit, daß er heute als „blinder Passagier" die Fahrt mitgemacht habe und sich erst nach einer Stunde zur allgemeinen Ueberraschung in der Führergondel gezeigt habe.

Direktor Kapitän Lehmann erklärte, daß die Navigation fabelhaft geklappt habe und er mit ihr sehr zufrieden sei. Auch die Abnahmekommission sei von dem heutigen Tag hoch befriedigt.

Endlich stellte Diplomingenieur Knut Eckener, der Leiter der Montageabteilung des Luftschiffbaues, mit Begeisterung fest: Dieses Luftschiff LZ. 129 ist das beste Schiff, das wir jemals in den Fingern gehabt haben. Die Fahrt war trotz dem Regen fabelhaft.

**Aufruf an Wirtschaft, Bauernschaft und Behörden**

# 1,2 Millionen Lehrlinge müssen eingestellt werden

* Berlin, 6. März. (Drahtb.)

Getragen von der Erkenntnis der Bedeutung einer geregelten Berufsarbeit für die deutsche Jugend, die Ostern 1936 die Schule verläßt, und erwachsen aus der Sorge für die Sicherstellung eines ausreichenden und leistungsfähigen beruflichen Nachwuchses für die deutsche Volkswirtschaft haben die zuständigen Reichsministerien sowie der Leiter der Deutschen Arbeitsfront, der Reichsjugendführer und der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung folgenden Aufruf erlassen:

**„Auch in diesem Jahre möchten die Ostern zur Schulentlassung kommenden Jugendlichen pünktlich am 1. April ihre berufliche Ausbildung beginnen.**

**Viele wollen später als tüchtige Facharbeiter, Gesellen oder Meister in Handwerk und Industrie tätig sein, viele wollen in Handel und in der Verwaltung von privaten und öffentlichen Betrieben arbeiten, viele auch die Hand an den Pflug legen.**

**Alle wollen sie einmal als Arbeiter der Stirn oder der Faust ihrem Volke dienen.**

**Alle wünschen daher nichts weniger als Lehrstellen und Ausbildungsplätze, in denen sie sich auf diese Arbeit für Staat, Volk und Wirtschaft vorbereiten können.**

**Soll dieses gesunde Drängen der deutschen Jugend nach beruflicher Ausbildung nicht vergeblich sein,**

**dann ist es notwendig, daß Betriebsführer, Lehrmeister und die verantwortlichen Stellen der öffentlichen Verwaltung alle geeigneten Lehrstellen und Ausbildungsplätze verfügbar machen**

**und sie schnellstens den Berufsstellen der Arbeitsämter melden. Dann ist zu hoffen, daß jeder Jugendliche den ersehnten Lehrplatz findet und daß für jeden Beruf und jeden Betrieb der notwendige und geeignete Nachwuchs sichergestellt wird.**

**Im Zusammenwirken der Arbeitsämter mit Eltern, Schule und Arzt, mit Hitlerjugend, Deutscher Arbeitsfront, mit Vertretern der Berufe und Betriebe ist durch Monate hin eine gewaltige vorbereitende Arbeit geleistet worden. Trotzdem ist der Bedarf an Lehrstellen noch nicht gedeckt.**

**An die gesamte deutsche Wirtschaft, an die Bauernschaft und die maßgebenden Behörden wenden wir uns daher mit der Aufforderung, auch auf diesem Gebiete ihre Pflicht zu tun."**

*

Das Jugendamt der Deutschen Arbeitsfront schreibt zu diesem Aufruf:

Auch in diesem Jahr wieder hat die deutsche Jugend durch den Reichsberufswettkampf bewiesen, daß in ihr der Wille zur Arbeit und Leistung lebt und daß sie jede Gelegenheit ergreift, dies durch die Tat zu beweisen. Wenn es jetzt zu Ostern gilt, 1,2 Millionen Jugendliche die zu diesem Zeitpunkt aus der Schule entlassen werden, einer geordneten Berufsausbildung zuzuführen, so ist es nationale Pflicht, diesen jungen Kameraden und Kameradinnen die Möglichkeit dazu zu geben, damit sie sich das Wissen und Können aneignen, das ihnen die Garantie dafür gibt, sich später als brauchbare Arbeitskräfte in den Arbeitsprozeß einschalten zu können.

Wir dürfen nie mehr in den Zustand geraten, daß die Jugend, die voll Glauben und Hoffnung an die Zukunft und voll Vertrauen zu Volk und Vaterland die Schule verläßt, schon zu Anbeginn ihres Berufslebens eine derartige Enttäuschung erlebt, wie es für sie die Tatsache bedeuten würde, daß sie Ostern vor dem Nichts steht. Es hat daher seinen tiefen Grund, wenn die führenden Männer von Partei und Staat gemeinsam einen Aufruf zur Einstellung von Lehrlingen an die gesamte deutsche Wirtschaft, an die Bauernschaft und maßgebenden Behörden richten.






* Iserlohn, 7. März.

### Tages-Daten

Sonnenaufgang: 6,34 Uhr, Sonnenuntergang: 17,49 Uhr. — Mondaufgang: 17,26 Uhr, Monduntergang: 5,52 Uhr.

7. März: 1274: Der italienische Scholastiker Thomas von Aquino gest., 1323: heiliggesprochen — in Fossanovo geb. um 1225. — 1792: Der englische Astronom Sir John Herschel in Slough geb. (gest. 1871). — 1829: Der Afrikareisende Eduard Vogel in Krefeld geb. (gest. 1856). — 1855: Der Ethnologe Karl v. d. Steinen in Mülheim a. d. Ruhr geb. (gest. 1929). — 1866: Der Philosoph und Dichter Paul Ernst in Elbingerode geb. (gest. 1933).

Sonnenaufgang: 6,32 Uhr, Sonnenuntergang: 17,51 Uhr. — Mondaufgang: 19,04 Uhr, Monduntergang: 6,36 Uhr. Vollmond: 6,14 Uhr MEZ.

8. März: 1823: Der ungarische Staatsmann Graf Julius Andrassy in Kaschau geb. (gest. 1890). — 1855: Der Botaniker Karl von Goebel in Billiaheim in Baden geb. (gest. 1932). — 1887: Der Rassenforscher und -hygieniker Fritz Lenz in Pfluarade in Pommern geb. — 1917: Ferdinand Graf von Zeppelin in Berlin gest. (geb. 1838). — 1935: Litauischer Generalstaatsanwalt beantragt gegen Memelländer Deutsche fünf Todesurteile.




Gutes Wochenend-Wetter.

Oelt die Räder, die Motoren,
Stellt die Wanderschuh' bereit;
Winter hat die Schlacht verloren,
Und das Land liegt frühlingsweit!

Knospen harzen, Knospen schwillen,
Vogelsang den ganzen Tag;
Kaum läßt sich die Sehnsucht stillen,
Die durch's Blut kreist Schlag um Schlag.

Singt und wandert in die Weite,
Fahrt hinein ins blaue Licht!
Sonne gibt euch das Geleite,
Sorgt euch um die Zukunft nicht!

## Zum letzten Male Eintopf!

Am morgigen Sonntag steht zum letzten Male in diesem Winter der Eintopf auf dem Tisch. Denn mit dem Monat März schließt das Winterhilfswerk des Jahres 1935/36 ab, und das Hilfswerk „Mutter und Kind" tritt vom April ab wieder in den Vordergrund.

Mit besonderer Freude begrüßen wir den Eintopf des morgigen Sonntags. Dieser Tag ist geeignet, uns mit besonderem Stolz zu erfüllen. Denn wieder einmal hat das deutsche Volk in unverbrüchlicher Treue und Opferbereitschaft sein Ziel erreicht: niemand brauchte zu hungern und zu frieren. Das Opfer jedes einzelnen — und war es auch das bescheidenste Scherflein — hat dazu beigetragen, die riesigen Beträge aufzubringen, die zur Durchführung des Winterhilfswerkes notwendig waren.

Wir sind der Nöte und Sorgen des Winters Herr geworden. Der Frühling steht vor der Tür und mit ihm schwinden viele Sorgen. Eine weitere Belebung des Arbeitsmarktes ist in den kommenden Wochen zu erwarten, die Heizungssorgen des Winters sind zum großen Teil überwunden. Noch tragen viele von uns die kleine Narzisse, die als letztes Winterhilfs-Abzeichen verkauft wurde und bereits symbolisch auf den Frühling weist. Nicht minder symbolisch ist der letzte Eintopfsonntag dieses Winters. Er versammelt noch einmal das gesamte deutsche Volk und gibt noch einmal der nimmermüden frohen Opferbereitschaft Ausdruck.

Wir alle haben gelernt, welche seelischen Kräfte uns aus der großen Gemeinschaft unseres Volkes erwachsen. Wir wissen, daß nur unser persönliches Opfer, unser tiefgehendes Verantwortungsgefühl für den Bruder, für den Volksgenossen, uns fähig und stark macht, den Kampf mit den Nöten der Zeit aufzunehmen. Und wir sind heute längst so weit, daß wir keine Freude hätten am eigenen Wohlergehen, wenn wir wissen, daß deutsche Menschen darben müssen. Es ist dem deutschen Volke bitter Ernst mit seiner Opferbereitschaft und mit der Volksgemeinschaft. Aus ihr ist ein starkes einiges neues Deutschland erwachsen.

In diesem Bewußtsein sitzen wir morgen um den letzten Eintopf dieses Winters, und in dem Bewußtsein „Alles für Deutschland" werden wir auch das Hilfswerk „Mutter und Kind" wieder mit starker Hand anzupacken wissen.

#

**Zum morgigen Sonntag**

# Iserlohns Heldengedenktag

### Morgen Heldengedenkfeier auf dem Exerzierplatz der Artilleriekasernen

* Iserlohn, 7. März.

Morgen begeht das deutsche Volk in allen Gauen, in allen Städten und Dörfern des Reiches den Heldengedenktag 1936. Iserlohn als Standort der Wehrmacht wird diese Feier gemeinsam mit den hier garnisonierten Truppen erleben. Die Wehrmacht hat die Ausgestaltung der Feier übernommen. Alle Organisationen und Verbände, alle Volksgenossen und -genossinnen werden morgen früh auf dem Exerzierplatz der Artilleriekasernen diese Iserlohner Gedenkfeier miterleben. Wir berichteten schon kürzlich vom Programm und von der Durchführung dieser Feierstunde, die besonders dem Gedenken unserer gefallenen Brüder des Weltkrieges gewidmet sein wird.

Wenn die Millionen Väter und Mütter, Brüder und Schwestern, Frauen und Kinder, die in den Kämpfen vom Ausbruch des Weltkrieges bis zum Freiheitstag der deutschen Schicksalswende ihr Liebstes dem Vaterlande gaben, alle an einem Tage zur Stätte ihrer Sehnsucht wandern könnten, so würde die Welt ein ganzes Volk auf Wanderung sehen und die Sonne würde nicht untergehen über solcher gewaltigen Wallfahrt. Ueber Land und Meer, bis nach Ostasien und Amerika, bis nach Australien und den einsamen Schäreninseln der nordischen Länder, bis in das heldenhaft verteidigte Land der einst so stolzen deutschen Kolonien, bis in die Lager unserer Kriegsgefangenen in aller Welt würden die Ströme deutscher Wanderer sich ergießen. Rings um das Reich aber könnten sie sich die Hände reichen von Grab zu Grab. Denn hier liegen die zur großen Armee Abberufenen am dichtesten gedrängt. Hier haben sie mit ihren Leibern einen Ring um das Vaterland geschmiedet, hier haben sie ewige Wache bezogen, als wollten sie die Heimat noch im Tode schirmen.

Wieder begeht das deutsche Volk am Sonntag Reminiscere, dem 8. März, den Heldengedenktag und tritt im Geiste diese Weltwanderung an. Durch den Willen des Führers ist nunmehr für alle Zeiten dieser Tag fest in den jährlichen Ablauf der staatlichen Feiertage eingegliedert und ebenso fest ist seine Form geprägt: der neuen deutschen Wehrmacht ist in ihren Standorten für immer die Ausgestaltung dieser Feiern übertragen. Sie ist Träger der Tradition unserer ruhmreichen alten Armee. Durch die Wiederaufrichtung unserer Wehrmacht sind Macht und Ehre des deutschen Volkes und damit die Ehre und der Ruhm der im Weltkrieg Gefallenen wiederhergestellt. So statten Wehrmacht und Volk am Heldengedenktage den Toten ihren ehrfürchtigen Dank ab und verbinden sich zum Schwur, ihr Erbe zu wahren und zu mehren.



phot. Cobbert.

**„Entblößt die Häupter . . . Sprecht ein still Gebet"**

Es ist ein Ausdruck des Dankes und der Anerkennung, wenn in den Erlassen und Anweisungen des Reichskriegsministers zum Heldengedenktag immer wieder des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge gedacht und auf seine Mitwirkung bei den Feiern hingewiesen wird. Denn er ist der geistige Schöpfer dieses Tages und hat in den Jahren der Schmach und Schande in unermüdlichem Kampfe gegen die Gewalten des Zerfalls und Verrats diesen Gedenktag fest in den Herzen aller Deutschen verankert. Vom Tage seiner Gründung an war sich der Volksbund bewußt, daß er für den Ausbau der deutschen Kriegsgräberstätten in aller Welt in der Wiedererweckung der heldischen Lebensauffassung die geistig-seelische Grundlage für sein Werk schaffen mußte. Sie ist jetzt Wirklichkeit geworden. Und als Folge dieser Wiedergeburt wächst das Werk des Volksbundes von Jahr zu Jahr im Herzen des deutschen Volkes, und es wachsen die Male in allen Ländern der Welt. So bekennt sich das deutsche Volk in der Förderung dieses Werkes zur Tat. Jede Tat, wo immer sie aus deutschem Geist in opfervoller Hingabe geschieht, ist höchster Ausdruck des Dankes und der Treue gegenüber unseren Gefallenen. Zu solchem Tun und Handeln im Lebenskampfe, des einzelnen wie des ganzen Volkes, soll uns der Heldengedenktag immer wieder entflammen. Dann wird der Segen unserer Helden mit uns sein und unser Werk fördern. In Ehrfurcht und Dankbarkeit, mit stolz erhobenem Haupt grüßen wir sie.

## Heinrich Lersch las aus seinen Werken

**Ein Abend in der Neuen Halle der Alexanderhöhe.**

* Iserlohn, 7. März.

Nur selten vermag eine Veranstaltung zu einem so starken und eindrücklichen Erlebnis zu werden wie der gestrige Abend mit Heinrich Lersch, der in der Neuen Halle der Alexanderhöhe vor leider viel zu wenigen Besuchern aus seinen eigenen Werken las und aus seinem Leben erzählte. Zwei vorbildlich vorgetragene Sprechchöre der Hitlerjugend gestalteten zunächst seine Gedichte „Arbeit" und „Wir Werkleute all" und führten allen deutlich zu Gehör, wie hoch diese große Kunst des Gemeinschaftssprechens entwickelt worden ist.

Heinrich Lersch stammt aus München-Gladbach und ist mehrere Jahrzehnte in seiner Heimat Kesselschmied gewesen. Seine Arbeit ist der Ausgangspunkt und Gegenstand auch seines dichterischen Schaffens. In seiner Jugendzeit mußte der schaffende deutsche Mensch den Weg „vom freien König" des selbst gestaltenden Handwerkers „zum Maschinensaal" gehen. Viele seiner Gedichte, die durch ihn selbst mit hinreißender Kraft und Wärme zum Ausdruck kamen, stellen die Qual und Not einer solchen Entwicklung für jeden deutschen Handarbeiter packend dar; keiner hat wie er den Rhythmus der Arbeit der Faust in seinen Versen geformt. Als Heinrich Lersch heranwuchs, hat der Wahnsinn des „permanenten Krieges des Stärkeren gegen den Schwächeren", hatten „Uneinigkeit, Qualen und Haß", wie er selbst es eindringlich schilderte, eine Verachtung der Fabrik- und Handarbeit in Deutschland großgezogen, die erst jetzt durch Adolf Hitler, seine Bewegung und den Arbeitsdienst überwunden wurde. Und doch hat Lersch sein ganzes Leben lang die Kraft besessen, der Dichter des Stolzes auf die Arbeit zu sein, der „Mutter Arbeit", die ihn selbst mitformte. Mit seinen Arbeitskameraden fühlte er sich eins und verbunden, mit ihnen zusammen lebte er der „Rebellion", die die Achtung vor der Handarbeit, vor dem einfachsten Leben und der natürlichsten Entwicklung erzwingen wollte und erzwang.

Die Gemeinschaft aller schaffenden Menschen, des „Bauern, Arbeiters, Handwerkers und Bürgersohnes" hat er dichterisch schon, seitdem er geistig zu wirken begann, leidenschaftlich ersehnt. Für ihn war, wie er selber bekannte, der Nationalsozialismus, in dessen Reihen er schon lange mitmarschierte, die politische und weltanschauliche Erfüllung seiner Jugendziele.

Das Erlebnis der Kriegskameradschaft hat ihm jene Kriegsgedichte eingegeben, deren Schlichtheit und natürliche Gewalt in der deutschen Kriegsdichtung für immer unvergänglich ist, das Jahr des Zusammenbruchs, 1918, schuf sein Bekenntnis „Ich glaub' an Deutschland wie an Gott". Gegen die Knechtschaft setzte er die leidenschaftliche Bejahung der Freiheit.

Für ihn bahnte, wie aus seiner Lebenserzählung hervorging, die deutsche Revolution von 1933 nicht nur die Befreiung des deutschen Arbeiters von materieller Sklaverei der Arbeitslosigkeit an. Sie brachte „Brot" für den Schaffenden, „Liebe" zum Volksgenossen und das „Glück", sich als Deutscher zu fühlen, und gebar das Gemeinschaftsgefühl der Deutschen in aller Welt.

„Eine alte Zeit war faul und schlapp,
Eine neue Fahne weht,
Eine neue Garde steht,
Die gibt keinen Stein mehr von Deutschland ab."

*

Ganz außerordentlich herzlich war der Beifall der Zuhörer, die dem Dichter für das Erlebnis dieses Abends dankten. Bedauerlich bleibt nur, daß es ein allzu kleiner Kreis war, den Heinrich Lersch in Iserlohn mit seinem Schaffen persönlich bekanntmachte.

* **Iserlohner Aufgebote der Woche:** Feldwebel Reinhold Niendorf, Herford, mit Kontoristin Hildegard Göbel, Iserlohn. — Früherer Fabrikant Karl Kissing mit Martha Schlieper, beide Bad Salzuflen. — Gürtler Wilhelm Voß mit Marie Bürger, beide Iserlohn. — Schleifer Kurt Borsberg mit Packerin Lina Wintersohl, beide Iserlohn. — Büroangestellter Alfred Schmidt, Berlin SW 61, mit Schneiderin Hedwig Grosche, Iserlohn. — Metzger Heinrich Zittlau mit Johanna Wiemer, beide Iserlohn. — Kaufmann Otto Thielmann, Neheim, mit Sekretärin Hildegard vom Dorp, Iserlohn. — Maurer Otto Ebbing, Oestrich, mit Hausgehilfin Charlotte Fuchs, Iserlohn. — Kaufmann Kurt Heymer, Iserlohn, mit Sekretärin Theresia Gund, Dortmund. — Fachschullehrer Wilhelm Hembach, Iserlohn, mit Maria Nagelschmidt, Köln. — Unteroffizier Erich Bach, Iserlohn, mit Elly Ortmann, Weimar-Ehringsdorf.

* **Die Geltungsdauer der Festtagsrückfahrkarten zu Ostern.** Die Reichsbahn gibt auch in diesem Jahre zu Ostern Festtagsrückfahrkarten aus, die zur Hin- und Rückfahrt an allen Tagen vom 8. April (Mittwoch vor Ostern) 0 Uhr bis zum 16. April (Donnerstag nach Ostern) 24 Uhr (spätester Abschluß der Rückreise) gelten. Die Karten werden mit der für Sonntagsrückfahrkarten üblichen Fahrpreisermäßigung von einem Drittel in allen Verbindungen ausgegeben, für die Fahrkarten des gewöhnlichen Verkehrs aufliegen. Der Vorverkauf der Festtagsrückfahrkarten erfolgt bereits neun Tage vor dem ersten Geltungstag, also ab 30. März. Die Fahrpreisermäßigung für kinderreiche Familien wird auch bei Festtagsrückfahrkarten gewährt, da diese tariflich als Sonntagsrückfahrkarten gelten. An der zehntägigen Geltungsdauer der Arbeiterrückfahrkarten ändert sich nichts. Kurzarbeiterwochenkarten und solche für Angestellte können auch in der Woche vor und nach Ostern auf die gewöhnlichen Anträge für Arbeiter- und Angestelltenwochenkarten ausgegeben werden.

## Reichszuschüsse bis zum 30. Juni

**für die Teilung von Wohnungen.**

Als spätester Termin für die Beendigung der Arbeiten, die mit Reichszuschüssen für die Teilung von Wohnungen und den Umbau sonstiger Räume zu Wohnungen gefördert werden, war ursprünglich der 31. März 1936 bestimmt worden. Nachdem sich gezeigt hat, daß dieser Termin bei einem großen Teil der Arbeiten nicht eingehalten werden kann, hat der Reichs- und Preußische Arbeitsminister die Frist für die Durchführung der Arbeiten allgemein bis zum 30. Juni 1936 verlängert.

# Vor 13 Jahren /

### Erinnerungen eines Iserlohner Polizeibeamten an die Ruhrbesetzung / Nach Kämpfen und französischer Willkür am 7. März 1923 in Iserlohn aufgenommen

* Iserlohn, 7. März.

Es ist durchaus empfehlenswert, daß man auch heute einmal wieder den Blick wendet zu der Unruhe und Mühsal der vergangenen Jahrzehnte der Nachkriegszeit, damit man um so dankbarer den heutigen Zustand des Friedens und der Ruhe in Deutschland anerkennt. Der heutige 7. März ist für einen der Iserlohner Polizeibeamten, Obermachtmeister Tamm, ein Tag solcher Rückerinerung, war doch vor 13 Jahren der 7. März für ihn der Tag, da er nach Kämpfen und französischer Willkür und Ausweisung aus dem schwer betroffenen Ruhrgebiet hier in Iserlohn Aufnahme fand. Es mag im Hinblick auf die bevorstehende „Woche der Polizei" doppelt begrüßenswert sein, aus seinem Munde etwas von der schweren Pflichterfüllung zu hören, wie sie die deutsche Polizei in der Zeit der Ruhrbesetzung dort leistete. Einem Mitarbeiter erzählte Obermachtmeister Tamm u. a.: Man wird sich auch hier in Iserlohn noch des damaligen Aufrufs der Regierung zum passiven Widerstand erinnern, der damals nicht nur bei den Beamten, sondern auch bei der Bevölkerung im Ruhrgebiete verständnisvollen Anklang fand. Was in dieser Zeit an Drangsalen auszustehen war, ist einer „Grande Nation" bestimmt nicht würdig. Die Städte wurden mit hohen, nicht zu erschwingenden Geldstrafen (Kontributionen) belegt, wurden die Strafen nicht prompt bezahlt, so griffen die Vertreter der „Grande Nation" zu Mitteln, die den Raubrittern des Mittelalters würdig gewesen wären. Den Bürgern wurden die Brief- bezw. Handtaschen abgenommen, war Geld darin, so wurde dieses herausgenommen; also entpuppten sich die Eindringlinge als Straßenräuber. Wir als Polizeibeamte mußten diesem Piratentum zusehen, ohne dagegen einschreiten zu können.

Es wurden Geiseln ohne irgendeine Veranlassung festgenommen, so z. B. nahm man unsern Kommandeur und den Polizeipräsidenten fest, brachte sie nach Recklinghausen und sperrte sie dort als Schwerverbrecher ein, und behandelte sie auch als solche. Ich befand mich im März 1923 auf der Polizeizentral-Wache, als vormittags gegen 7 Uhr 30 einige junge Mädchen im eilenden Lauf auf die Wache gestürmt kamen und dem Wachthabenden die Meldung brachten, auf der Straße läge ein Kamerad von uns und sei von Franzosen erschossen worden. Die Meldung veranlaßte uns, sofort auf die Straße zu rennen, und da sahen wir, daß Offiziere von den Bürgern festgehalten wurden. Oberwachtmeister Hutmacher lag in der Straßenrinne in seinem Blute. Er hatte die Offiziere, weil sie ohne Licht fuhren, angehalten und war von diesen durch einen Kopfschuß niedergestreckt worden. Unser altes Soldatenblut kam dadurch in Wallung. Als wir auf den Plan traten, wollten sich die feigen Mörder auf „französisch" empfehlen. Wir zogen unsere Pistolen und einige Kameraden gaben Feuer. Ob es nun Tote oder Verletzte dabei gegeben hat, konnte ich nicht feststellen, denn wir mußten schnellstens wieder verschwinden. Die Kameraden aber, die geschossen hatten, mußten schnellstens ihre Koffer packen und ins unbesetzte Gebiet flüchten. Leider aber mußten die Kameraden, die uns abgelöst hatten, alles das auf sich nehmen, was man uns zugedacht hatte. Ganz plötzlich wurde die Zentral-Wache gestürmt und die Kameraden mit „Hände hoch" aus dem Wachlokal hinausgeschlagen. Zu dieser Aktion gebrauchten die Vertreter der „Grande Nation" ein ganzes Regiment. Sie schaffte unter Spießrutenlaufen die Kameraden nach Buer. Wie schlimm und barbarisch die Behandlung durch die Fremdlinge gewesen ist, geht schon daraus hervor daß die Zivilbevölkerung aus den Fenstern mit Blumentöpfen geworfen hat, um so ihre Empörung kundzutun. Nach diesem Schauspiel sann man im Lager unserer „Sieger" auf neue Mittel, wie man uns beseitigen könne.

Am 3. März 1923 gegen 3 Uhr morgens wurde plötzlich die Tür meines Zimmers, in dem ich schlief (Flugplatz) aufgestoßen und vor meinem Bette stand ein Franzmann mit aufgepflanztem Seitengewehr. Ich wurde im herrischen Ton aufgefordert, sofort aufzustehen. Nun erlebte ich die Gewißheit eines Räubertums am eigenen Leibe. Nach seiner Aufforderung sprang er sofort auf meinen Kleiderschrank zu und nahm alles, was er glaubte gebrauchen zu können, an sich. Wenn ich noch manchmal gezweifelt hatte an solchen Charakterlosigkeiten, so mußte ich es nun mit eigenen Augen sehen. Als ich mich eben angekleidet hatte, mußte ich auf den Korridor treten, auf dem völlige Finsternis herrschte, denn die Franzosen hatten die Leitungen durchschnitten. Ich tappte nun so im Dunkeln und verspürte nur an den Kolbenstößen und Schlägen aus allen Richtungen, daß mein Spitzbube nicht allein war. Ich wollte meinen Augen kaum trauen, als ich auf den Hof kam und weit und breit nur französische Soldaten sah. Wir wurden nun auf den Hof, 150 Beamte, zusammengetrieben, natürlich mit „Hände hoch". Das größte Wort führte hier ein Major der Alpinentruppen. Wie man unsere Offiziere behandelte, war himmelschreiend. Man riß unsern Polizeioffizieren die Ordensschnallen ab, schlug sie sogar ins Gesicht und viele Bosheiten mehr, alles in Gegenwart der Herren Offiziere der „Grande Nation". Wir wurden nach Listen einzeln mit Namen aufgerufen und anschließend in die Reitbahn gesperrt.

Endlich gegen Mittag wurden wir abtransportiert, natürlich unter schwerster Bewachung. Wir machten zuerst in Buer halt und wurden von der Bevölkerung mit Erfrischungen, Apfelsinen, Zigaretten usw beschenkt. Wir staunten schon selbst, daß man dieses zuließ und mußten aber doch einsehen, daß wir uns geirrt hatten. Plötzlich gab es ein wildes Aufbrausen der Offiziere und unsere brüderlichen Wohltäter wurden mit der bekannten französischen „Offizierpeitsche" in die Häuser getrieben. Die erhaltenen Erfrischungen aber wurden uns abgenommen! In den späten Nachmittagsstunden kamen wir in Olsen an der Lippe an, hier wurden wir ausgeladen. Nun wurde uns bekanntgegeben, wenn wir es wagen sollten, wieder zurückzukommen, so hätten wir unser Leben verwirkt.

**Von Olsen aus, natürlich wieder als freie Deutsche, rückten wir auf Befehl der Regierung in Iserlohn ein.**

Nie werde ich den Eindruck, den die Bevölkerung von Iserlohn auf uns machte, vergessen. Wir wurden durch die Feuerwehr-Kapelle mit klingendem Spiel empfangen, die Bewohner schmückten uns mit Blumen. Ueber den Bahnhofsweg, die Unnaer Straße zur Gartenstraße hinauf, voran die wackere Kapelle, zogen wir in die Unterkunft Gartenstraße ein. Hier lernte ich den ersten Iserlohner kennen, er wurde mir auch als mein Quartiergeber benannt. Es war der verstorbene Gastwirt W. Bintz; diesem Manne bin ich auch über sein Grab hinaus dankbar und werde seine mir bewiesenen Wohltaten in der Zeit, wo ich vor einem „Nichts" stand, nicht vergessen.

Aber ebensowenig werde ich den Eindruck vergessen, den der erste Morgen in Iserlohn mir brachte. Ich hörte wie aus weiter Ferne Drehorgelspiel, es war an einem Mittwoch, verschlafen schaute ich aus meinem Fensterchen im Hause des Herrn Bintz und sah ein Bild „Alt-Iserlohn", wie ich es mir nicht schöner denken konnte. Ich sah hier aus der Vogelschau zum erstenmale das mir so lieb gewordene Iserlohn.

So verlebe ich nun schon 13 Jahre im Dienste der Polizei im schönen Iserlohn, das mir eine zweite Heimat geworden ist.

Gegen graue Haare das kombinierte Haarstärkungswasser Entrupal; gibt den Haaren die ehemalige Farbe wieder. Fehlfarben ausgeschlossen! ENTRUPAL stärkt auch den Haarwuchs, beseitigt Kopfschuppen und Haarausfall. Fl. 4,80 M. — In Fachgeschäften.
Prospekt kostenlos:
Drogerie Kopera, Wermingser Straße 12

# SPIEL und SPORT

AUS HEIMAT UND ALLER WELT

## Amtliches

### Achtung, Sportgroschen einlösen!

Die Pressestelle des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen gibt bekannt: Am 25. Oktober 1933 verkündete der Reichssportführer die Gründung des „Hilfsfonds für den Deutschen Sport"; gleichzeitig wurde die Erhebung des Sportgroschens angeordnet. Mit der Erhebung des Sportgroschens wurde die Sammlung von Sportbildern für das Werk „Sport und Staat", verbunden mit einer Rückzahlung an die Sammler, die vor dem Beginn der Olympischen Spiele 1936 erfolgen sollte, verkündet.

In kurzer Zeit beginnen nun die Olympischen Spiele in Berlin. Infolgedessen wird als letzter Termin für das Einreichen von Karten mit den Kontrollstreifen der Sportbilder der 31. März 1936 bestimmt. Für später eingereichte Karten werden keine Wertmarken mehr ausgegeben und infolgedessen auch keine Rückzahlungen geleistet. Die bisher ausgegebenen Sportgroschenquittungen werden zum 1. April 1936 aus dem Verkehr gezogen und durch neue Ausgabe bzw. mit Ueberdruck „Rückzahlung aufgehoben" ersetzt.

Alle Vereine haben etwaige Bestände alter Sportgroschenquittungen an die Mitarbeiter oder die Gaugeschäftsstellen des „Hilfsfonds für den Deutschen Sport" zurückzugeben. Die Auszahlung an alle Sammler, die Wertmarken erhalten haben, beginnt im April 1936 durch die Mitarbeiter des Hilfsfonds. Die Auszahlungstermine werden im April 1936 im Reichssportblatt veröffentlicht.

Deutsche Sporthilfe.

Der Beauftragte des Reichssportführers für den Gau Niederrhein teilt mit: Der „Hilfsfonds für den Deutschen Sport", die Stiftung des Reichssportführers, trägt nach Verfügung des Reichssportführers vom 3. März 1936 für die Zukunft den Namen „Deutsche Sporthilfe".

## Turnen

Eingliederung der DT.

Am 23. November 1935 hatten in Berlin die Mitglieder des Führerstabes, Gauführer und Fachwarte der Deutschen Turnerschaft den Reichssportführer gebeten, einen Deutschen Turnertag einzuberufen, der über die Selbstauflösung der DT. und ihre Eingliederung in den Deutschen Reichsbund für Leibesübungen beschließen sollte. Dieser Turnertag, der 23. in der Geschichte der DT., wird nun am 18. April in Berlin stattfinden.

**Bisher 13 Nationen gemeldet**

### Die Turner beim Olympia

Zu den Turnwettbewerben der Olympischen Spiele haben bisher 13 Nationen ihre Teilnahme zugesichert, und zwar Belgien, Bulgarien, Finnland, Großbritannien, Indien, Italien, Japan, Jugoslawien, Norwegen, Ungarn, die Schweiz, die Vereinigten Staaten von Nordamerika und Deutschland. Vier weitere Nationen: Oesterreich, Luxemburg, Schweden und Frankreich haben zwar noch keine Festmeldung abgegeben, jedoch ihre Teilnahme als sicher in Aussicht gestellt. Von den 17 genannten Nationen werden drei: Indien, Norwegen und Schweden nur mit Sondervorführungen aufwarten, so daß der olympische Turnwettkampf voraussichtlich von 14 Nationen bestritten wird.

### Deutschland - Italien

Kunstturnkampf am 5. Mai in Mailand.

Die Verhandlungen über den Termin des Länderkampfes Deutschland — Italien im Kunstturnen sind nun endlich erfolgreich abgeschlossen worden. Die Begegnung kommt etwas später als ursprünglich geplant zum Austrag, und zwar am 5. Mai. Schauplatz des Treffens ist das Lyrische Theater in Mailand. Der italienische Gymnastikverband hat nach Beendigung des Olympia-Lehrganges in Como bereits seine Olympia-Mannschaft ausgewählt, die auch die Landesfarben gegen Deutschland vertreten soll. Die Bekanntgabe der Namen der Olympia-Teilnehmer ist jedoch bisher noch nicht erfolgt.

## Fußball

### Die deutsche Elf gegen Ungarn

Eine neue Mannschaft, keine „Neulinge".

Die deutsche Nationalmannschaft für das Länderspiel gegen Ungarn weist einige Namen von Nationalspielern auf, die bisher weniger in die Erscheinung getreten sind. Für ihre Aufstellung war, wie in der Tages- und Fachpresse fast überall richtig festgestellt wurde, maßgebend, daß der deutsche Fußballsport im Hinblick auf die großen Aufgaben des olympischen Jahres ein einzelnes Länderspiel nicht als Maßstab für die Aufstellung betrachten darf, sondern sich für die Aufgabe auf lange Sicht einstellen muß. Hinzu kommt, daß auch auf die jetzt durchzuführenden Meisterschaftsspiele Rücksicht genommen werden mußte.



Sonnrein,
deutscher Torwart im Spiel gegen Budapest.

Zum zweiten Male tritt der Hanauer Sonnrein in der deutschen Nationalmannschaft bei einem Länderspiel in Erscheinung, und zwar bei dem Spiel gegen Ungarn am 15. März in Budapest. (Schirner, M.)

Im übrigen steht in der deutschen Elf für Budapest kein Neuling. Alle Spieler haben bereits mindestens ein Länderspiel hinter sich, und die Wenigerprobten sollen nun Gelegenheit erhalten, in einem Großkampf, wie es das Spiel gegen Ungarn zu werden verspricht, vor eine große Probe ihres Könnens gestellt zu werden.

Die nach Budapest fahrenden deutschen Spieler haben im einzelnen bereits die nachstehenden Beteiligungsziffern in Länderspielen erreicht: Sonnrein (Hanau) 1, Münzenberg (Aachen) 17, Munkert (Nürnberg) 3, Janes (Düsseldorf) 20, Sold (Saarbrücken) 1, Kitzinger (Schweinfurt) 2, Elbern (Beuel-Bonn) 1, Gellesch (G.-Schalke) 1, Lenz (Dortmund) 8, Szepan (G.-Schalke) 15, Urban (G.-Schalke) 1, Jürrissen (Oberhausen) 2, Gramlich (Villingen) 3, Rasselnberg (Düsseldorf) 9.

Zum Spiel Borussia Dröschede — Iserlohn 05

bittet uns Iserlohn 05 noch mitzuteilen, daß man auch in Kreisen der Iserlohner Fußballsportinteressenten beachten möge, daß das Spiel auf dem neutralen Platz in Oestrich stattfindet. Die Mannschaft trifft sich wie im Sportvereinsanzeiger angegeben.

## Hockey

### Preußen Münster - HC. Iserlohn

Sonntag fahren die Iserlohner Stockballspieler nach Münster, um gegen Preußen Münster die fälligen Rückspiele mit zwei Herren- und einer Damenmannschaft auszutragen. Die Reise ist für alle Mannschaften des H. C. J. von besonderer Bedeutung, soll es sich doch jetzt zeigen, ob man aus den größeren Spielen, die in dieser Spielzeit bereits ausgetragen wurden, etwas gelernt hat und in der Lage ist, gegen die guten „Preußen" ehrenvoll zu bestehen. Die 1. Herrenmannschaft der Iserlohner tritt in guter Aufstellung an. Es kommt auf den Kampfgeist der Mannschaft und die Schußfreudigkeit des Sturmes an, ob ein Unentschieden zu erzielen ist. Die Iserlohner Mädel spielten in ihrem ersten Treffen gegen die Damen von Preußen Münster unentschieden. Hoffen wir, daß es ihnen diesmal gelingt, die Mädel aus Münster zu schlagen.

### Hockeykampf gegen England

Die bedeutendste Hockeyveranstaltung des Jahres nächst dem Olympiaturnier ist fraglos der Länderkampf gegen England am 28. März in Edgbaston bei Birmingham. Seit 50 Jahren besteht die englische Hocken-Association und hat in dieser Zeit noch nie ein offizielles Länderspiel verloren, ein stolzer Rekord. Zweimal ist Deutschland nach dem Kriege gegen England angetreten, in Folkestone und Hamburg. Beide Spiele endeten unentschieden 2:2 und 1:1.

Das Spiel wird auf dem Kricket-Platz des Warwickshire-Cricket-Clubs ausgetragen. Besseren Rasen als auf Cricket-Plätzen gibt es in England nicht. Allerdings wird er bei nassem Wetter sehr weich und rutschig sein. England glaubt, daß das Länderspiel ein Hockyereignis allerersten Ranges werden wird, wie es bisher in der englischen Hockeygeschichte noch nicht zu verzeichnen war.

## Pferdesport

### Reit- und Fahrturnier in Dortmund

Hervorragende Besetzung der Dressurprüfungen.

Das Programm des 10. Turniers in der Dortmunder Westfalenhalle, welches vom 10. bis 15. März zur Durchführung kommt, weist vier öffentliche Dressurprüfungen auf, beginnend mit einer Prüfung Kl. L, wo die Abteilung für Amateure nicht weniger als 27 Nennungen erhielt. Da die hier teilnahmeberechtigten Reiter und Reiterinnen noch nicht in Klasse M oder S gewonnen haben dürfen, ist zahlreichen jüngeren Reitern Gelegenheit gegeben, in den Sattel zu steigen. Auch die folgende Abteilung für alle Reiter und Reiterinnen erhielt 21 Nennungen, unter denen sich viele gute Dressurpferde befinden. Nicht weniger als 65 Nennungen erhielt die in drei Abteilungen gegliederte Prüfung Klasse M, wo bereits ein Teil der sogenannten Spitzenpferde erscheint, die dann in den wichtigsten Prüfungen der schweren Klasse erneut zusammentreffen. Das fraglos bedeutendste Ereignis wird die Olympia-Dressurprüfung, die mit einem wertvollen Preis des Deutschen Olympiade-Komitees ausgestattet ist, sein. Hier sind Amateure zugelassen, die für die Olympischen Reiterspiele in Aussicht genommen sind. C. H. Andreas nannte seine beiden Pferde „Indra" und „Bajazzo". Prinz Christoph von Hessen wird auf „Caracalla" bzw. „Lausbub" im Sattel sein. Rittmeister von Scheliha reitet „Burgsdorff"; auf den Pferden des Stalles Westen: „Draufgänger", „Hammer" und „Packard" werden Oberstleutnant Linkenbach bzw. Sturmhauptführer Fegelein im Sattel sein. „Gimpel", der Sieger des Dressurwettkampfes in Berlin, erscheint unter Rittmeister von Oppeln-Bronikowski, während Oberleutnant Polley in Abwesenheit von Kronos auf „Emir" teilnehmen wird.

Ein reiterliches Kabinettstück wird dann der Dressurwettkampf (Kür) sein, wo die als Erste bis Dritte plazierten Pferde in den beiden vorausgegangenen schweren Dressurprüfungen unter Amateuren sowohl wie Berufsreitern teilnahmeberechtigt sind. Die Reiter haben hier einzeln ein von ihnen selbst gewähltes Programm von 5 Minuten Dauer vorzureiten, wobei auch die Anforderungen der Hohen Schule verlangt werden. Gewertet wird neben der Leistung von Reiter und Pferd die künstlerische Vorführung sowie das Gesamtbild. Derartige bisher nur auf dem Berliner Turnier gezeigte Prüfungen erfreuen sich durch die Art der Durchführung, wo entsprechende Begleitmusik die Wirkung noch steigert, einer besonderen Beliebtheit und werden auch in Dortmund ihren Eindruck nicht verfehlen.

## Flugsport

Luftsportermine 1936.

Die bedeutendsten nationalen und internationalen Luftsportveranstaltungen des Jahres 1936 sind: 17. bis 24. Mai: Deutschlandflug, 10. bis 11. Juni: Englischer Königspokal, 12. Juli: Deutsche Kunstfluameisterschaft, 29. Juli: Schlußtag des Olympia-Sternflugs, 30. Juli: Ausscheidungskämpfe zur internationalen Kunstfluameisterschaft, 31. Juli: Olympia-Großfluatag und internationale Kunstfluameisterschaft Berlin-Tempelhof, 4. August: Segelflug in Berlin-Staaten, 20. August: 24. Gordon-Bennett-Wettfahrt ab Warschau, 13. September: Deutsch-de-la-Meurthe-Pokal in Etampes (Frankreich).

## Wassersport

Neues vom westfälischen Kanusport.

Der erweiterte Gauführerring der westfälischen Kanusportler beschäftigte sich bei seiner Tagung in Dortmund besonders mit der Vorbereitung der Kanusportkämpfe bei den Olympischen Spielen. Der Gau Westfalen hat die Aufgabe erhalten, im internationalen Zeltlager die kanadischen Olympiateilnehmer zu betreuen, wie jedem Gau besondere Gastgeberpflichten auferlegt sind, um im Zeltlager vom ersten Tag an ein kameradschaftliches Band um alle Teilnehmer zu schlingen. Eingehend besprochen wurde dann noch der „Tag des deutschen Kanusports" am 26. April, der überall im Land der Roten Erde die zahlreichen Kanuten im Dienst des Winterhilfswerkes sehen wird.

## Allerlei Sport

### Fälschung der offiziellen Olympia-Werbenadel

Das Organisationskomitee für die XI. Olympiade Berlin 1936 weist darauf hin, daß Firmen, die die offizielle, vom Organisationskomitee im Auftrag des Reichs- und preußischen Ministeriums des Innern herausgebrachte Olympia-Werbenadel nachahmen und vertreiben, sich strafbar machen.

Diese Nadel, die aus den fünf olympischen Ringen besteht und in bunter Emaille in den Farben Blau, Gelb, Schwarz, Grün und Rot ausgeführt ist, trägt das Zeichen „Ges. gesch." und gelangt, wie schon mehrfach bekanntgegeben wurde, zum Preise von einer Mark in Juwelier-, Andenken-, Sport- und ähnlichen Geschäften sowie durch Sportvereine zum Verkauf. Der Erlös aus dem Vertrieb der Nadel fließt dem Fonds zur Finanzierung der Olympischen Spiele zu. Gesamtvertrieb für Wiederverkäufer erfolgt durch die Firma Karl Poellath, Schrobenhausen (Oberbayern).

Alle sonstigen Nadeln, die in gleicher oder ähnlicher Ausführung zu einer Mark oder zu einem geringeren Preise angeboten werden, stellen, selbst wenn sie widerrechtlich das Zeichen „Ges. gesch." tragen, keine offiziellen Olympia-Nadeln dar. Unrechtmäßig hergestellte Abzeichen unterliegen der polizeilichen Beschlagnahme. Ihre Hersteller werden strafrechtlich verfolgt.

### Newyork erhält eine Auto-Rennbahn

Einladungen an deutsche Fahrer und Firmen zu erwarten.

Der amerikanische Automobil-Rennsport wird in diesem Jahre durch den Bau einer neuen Auto-Rennbahn bei Newyork einen starken Auftrieb erfahren. Die neue Rennbahn, für deren Bau 750 000 Dollar zur Verfügung stehen, wird in Long Island errichtet und eine Länge von vier Meilen haben. Es sollen in jedem Jahr zwei große Rennen über 400 und 500 Meilen ausgetragen werden. Die Eröffnung und der erste Renntag sind für den 27. Juni vorgesehen.

### Ballangrud und die 20 Frauen

Daß ein Olympiasieger bei seiner Rückkehr in die Heimat stark gefeiert wird, ist schon im grauen Altertum so gewesen und auch heute nicht anders. Wie man auch darüber denken mag, ein Olympionike verdient gewiß Ehren und Anerkennung, denn der Weg zum Erfolg und Sieg ist schwer. Einen großen Empfang erlebte, als er heimkam, der Norweger Ivar Ballangrud, der in Garmisch-Partenkirchen für seine Nation allein drei Goldmedaillen gewonnen hat. Jeder zu Hause wollte Ballangrud sehen, jeder wollte ihn begrüßen, jeder ihn feiern. Und jede auch! Es läßt sich denken, daß der Ansturm ziemlich gewaltig war. Unter diesen Umständen war die Polizei zu Absperrungsmaßnahmen gezwungen, damit der Olympiasieger wenigstens freie Bahn hatte.

Aber nicht alle begnügten sich damit, den großen Ivar Ballangrud nur aus der Ferne sehen zu dürfen. Manche Leute kamen auf merkwürdige Tricks. Vor allem (natürlich!) die Frauen. Sonderbar, auf was die Frauen alles kommen, noch sonderbarer, auf was sie alles gleichzeitig kommen. So gaben sich, als Ivar Ballangrud heimkehrte, bei den Polizeiposten 20 bis 30 Frauen als die . . . Frau des Olympiasiegers aus. Eine Frau Ballangrud mußte die Polizei doch wohl in ehrfürchtiger Scheu passieren lassen. Aber nein, es waren zu viele Frau Ballangrud. Auch ein Olympiasieger hat keine 20 Frauen und so wurden die Aermsten, die ihren „Mann" so gern und stürmisch begrüßt hätten, ein Opfer ihres eigenen Tricks.

Riesenschanze noch größer.

Die große Sprungschanze von Ratege Planica in Jugoslawien, wo der Norweger Ulland vor Jahresfrist einen Sprung von 103,5 Metern ausführte, ist noch weiter ausgebaut und so verbessert worden, daß der kritische Punkt bei 106 Mtr. liegt. Ein Vergleich vermittelt ein Bild von den gewaltigen Ausmaßen dieser Anlage. Der Höhenunterschied der großen Olympiaschanze in Garmisch-Partenkirchen beträgt zwischen der obersten Plattform und dem tiefsten Punkt des Auslaufes 120 Meter. Bei der Schanze in Ratege Planica sind es noch 35 Meter mehr, nämlich 155 Meter. Die Anlaufbahn hat eine Neigung von 35 Grad, die Aufsprungbahn im kritischen Punkt eine solche von 40 Grad. Der Termin für den internationalen Sprunglauf auf dieser Schanze ist vom 8. auf den 15. März abgeändert worden. An diesem Tage werden einige der besten Springer Europas versuchen, den auf 103,5 Meter stehenden Schanzenrekord zu verbessern.

* Eishockeymeisterschaft erst am 9. März. Das für den 5. März nach dem Prinzregenten-Stadion in München angesetzte Endspiel um die Deutsche Eishockeymeisterschaft zwischen dem Berliner Schlittschuhklub und dem SC. Rießer See mußte erneut verlegt werden, da einige der Berliner Spieler erkrankt sind. Als neuer Termin für den Entscheidungskampf ist jetzt Montag, der 9. März, anberaumt worden.

* Das goldene Reiterabzeichen ist wieder an einige besonders verdienstvolle Reiter verliehen worden. In Anerkennung seiner jahrelangen planmäßigen Förderung des Jagdreitens hat der Chefreiterführer-SS Skowronski dieses Abzeichen erhalten. Weiter haben drei der bekanntesten Reitlehrer, Czeranowski, Linneweber und Lietz, die viele Jahre hindurch eine große Anzahl hervorragender deutscher Pferde für den Turniersport erfolgreich ausgebildet haben, diese hohe Auszeichnung erhalten.

* Der in Hamburg ausgetragene Länderkampf im Tischtennis Deutschland gegen Schweden endete mit dem Siege der Schweden von 4:1 Punkten und 14,6 Sätzen.

* Die ungarischen Amateurboxer, die für das olympische Vorturnier vorgesehen sind, trugen in Budapest und Szombathelev zwei Kämpfe gegen Mähren aus, die mit 10:6 bezw. 9:7 Punkten gewonnen wurden. In der Mannschaft fehlte nur Europameister Szigeti.

* Prinz Gustaf von Schweden, der älteste Sohn des schwedischen Kronprinzen, wird aktiv an den Olympischen Spielen teilnehmen. Prinz Gustaf Adolf ist Mitglied der schwedischen Olympia-Reitermannschaft.

* Die Leichtathletik-Meisterschaften 1936 von Westfalen sind nach Herford vergeben worden, wo die Titelkämpfe am 27. und 28. Juni durchgeführt werden.

* Das Masaryk-Rennen ist von dem Tschechoslowakischen Automobilklub für dieses Jahr endgültig abgesagt worden und soll erst im Jahre 1937 wieder aufleben.

## Schach

### Letzter Kampf um die Schachkreismeisterschaft

Meisterschaftsanwärter: „Königsspringer" Iserlohn und Schachverein Herdringen.

In der A- und C-Klasse werden am Sonntag die letzten Kämpfe ausgefochten, nach denen, falls nicht durch Punktegleichheit noch neue Verwicklungen entstehen, die letzten Schachkreismeister der Schachöffentlichkeit vorgestellt werden können.

In der A-Klasse stehen gleich zwei Favoriten bereit, und zwar „Königsspringer" Iserlohn und Herdringen. Die „Königsspringer" haben sich die Meisterlorbeeren bei den Iserlohner „Schachfreunden" zu holen und die Herdringen bei den benachbarten Neheimern. Da ist also die Kreismeisterschaftsfrage eine sehr strittige Angelegenheit mit drei Fragezeichen.

„Königsspringer" Iserlohn — „Schachfreunde" Iserlohn.

Man könnte diesen Kampf auch als eine Mannschaftsentscheidung um die örtliche Hegemonie ansehen, da die beiden Mannschaften überhaupt zum erstenmal aufeinandertreffen und „Königsspringer" erst im letzten Jahr zur A-Klasse aufgestiegen ist. Nachdem die „Schachfreunde" heute so manchen alten, bewährten Kämpen auf der Verlustliste stehen haben, spricht jedoch alles klar zugunsten des Meisterschaftsanwärters, der in der Spitze und an den unteren Brettern deutlich stärker besetzt ist.

Schachverein Herdringen — Schachklub Neheim.

Neheim war in diesem Jahr das bittere Los beschieden, als Anwärter auf die Meisterschaft völlig ausgeschaltet zu werden. Die Herdringer sind auch in diesem Treffen als sichere Sieger anzusprechen.

Schachverein Hüingsen — Schachverein Hemer.

Beim Vergleich der beiderseitigen Kräfte sind den Hüingsern zwar die besseren Siegesaussichten zuzusprechen, aber bei dem Kampfgeist und dem soliden Können der Hemeraner wird der Sieg schwer genug erkämpft werden müssen.

Schachverein Menden 24 — Schachklub Menden.

In Menden steigt der mit besonderer Spannung erwartete Lokalkampf. Bisher hat sich der Schachklub von seinem Ortsgegner noch keine Handbreit Boden von seiner Vorherrschaft abringen lassen. Daß sich aber hier langsam eine Wandlung bemerkbar macht, erwies sich am letzten Sonntag beim Kampf der B-Mannschaften. Der Schachverein 24 wird indes zu dem schweren Kampf der ersten Mannschaften ohne seinen erkrankten Spitzenspieler Gerold antreten müssen, so daß man auf den Sieg des Schachklubs rechnen kann.

Um den Schachkreismeister der C-Klasse.

Die Endkampfgegner aus der B-Klasse, Letmathe und „Königsspringer" Iserlohn, machen sich hier ebenfalls den Rang streitig. Umgekehrt liegt aber in der C-Klasse Iserlohn in Führung, allerdings nur um die Kleinigkeit von 1½ Punkten. In der letzten Runde spielt die dritte Mannschaft der Iserlohner gegen die gleiche von Menden 24 in Menden. Man darf sicher erwarten, daß der Favorit „Königsspringer" seinen Vorsprung behaupten und damit die Meisterschaft erringen wird. Die zweite Mannschaft von Letmathe trifft auf die gleiche Mannschaft von Hüingsen.

### Schachweltmeisterschafts-Revanche

Der ehemalige Schachweltmeister Dr. Aljechin trifft in den nächsten Tagen in Amsterdam ein, um Besprechungen über einen Revanchekampf mit Weltmeister Dr. Euwe aufzunehmen. Als Termin für die Austragung des Weltmeisterschaftskampfes ist der 1. Oktober 1937 vorgesehen.

# Iserlohn schlägt Soest 10:6!

### Mit dem Boxsport Iserlohn zum Kampf in Soest

Am gestrigen Freitag fuhr unsere heimische Boxsportmannschaft mit einer ansehnlichen Zahl Schlachtenbummler nach Soest zum Kampf. Im Ring leitete Herr Berndes, Dortmund, der gerade nicht besonders gefallen konnte. Nach einem Einlagekampf sahen wir im Bantamgewicht Kanonier Hamm-Iserlohn — Poschacek-Soest in den Ring. Der von beiden Kämpfern gut geführte Kampf endete unentschieden. Im Federgewicht kreuzten zwei alte Rivalen, Echtermann-Iserlohn und Brusis-Soest, die Handschuhe. Der Hiesige schlug den Soester in der 1. Rd. nieder. Unteroffizier Bruer-Iserlohn kämpfte gegen König I-Soest und zeigte sich von der besten Seite. Es gelang ihm, seinen Gegner gleichfalls nach der 1. Rd. zur Aufgabe zu zwingen. Gropengießer kämpfte im Weltergewicht gegen Schade-Soest und konnte diesen nach 3 Runden besiegen. Kanonier Blatten-Iserlohn hatte in Pukrop-Soest einen sehr starken Gegner gefunden und verlor diesen Kampf nach Punkten. Kanonier Schrage-Iserlohn kämpfte an Stelle von Rosner gegen den Bezirksmeister Koch-Soest. Hätte der Hiesige sich mehr auf Verteidigung eingestellt, so hätte er den Kampf führen können, so aber mußte er sich knapp, aber verdient auspunkten lassen. Guntermann-Iserlohn kämpfte im Mittelgewicht gegen den bekannten Lüdeking und konnte diesen auspunkten. Im Schwergewicht trafen sich Erkelenz-Iserlohn und Blöink-Soest. Der Kampf endete unentschieden. Gefreiter Weber-Iserlohn mußte leider auf den erhofften Einlagekampf im Halbschwergewicht verzichten, da sein Gegner, Putzka-Soest, wegen einer Kieferverletzung nicht antreten konnte. Steinberg-Neheim und Geppert-Soest zeigten wirklich ganz hervorragende Leistungen. Sieger wurde Geppert.

Am Karfreitag findet nun der Revanchekampf im „Buchenwäldchen" statt, es werden die hiesigen Sportsfreunde schöne Kämpfe zu sehen Gelegenheit haben. Am morgigen Sonntag steigt der mit Spannung erwartete Kampf gegen Wittener Boxsport 23.

## Sportvereinsanzeiger

**14,30 Uhr** beginnt das Meisterschaftsspiel Iserlohn 11 gegen Schwerte 06 und nicht wie irrtümlich angegeben um 15,30 Uhr.

**Das M.-Spiel Dröschede - Iserlohn 05 steigt in Oestrich** Treffpunkt der 05er 1 Uhr Adolf-Hitler-Platz. Abfahrt mit der Straßenbahn.

Sonntag, den 8. März 1936:
**Entscheidungsspiel um die Spitze!**

**Letmathe 98 - VfL. Schwerte**

Anstoß 2½ Uhr, Herm.-Göring-Platz Ostfeld

**Vorher und nachher spielen untere Mannschaften**

**Es wurde erfunden . . .**

# Kolumbuseier von der Leipziger Messe

## Jeder kommt zu seinem Recht / Tausenderlei neue Dinge für den täglichen Gebrauch

### Neu - aber auch praktisch?

Vor der Halle, in der die Erfinder ausstellen, stauen sich die Menschen. Keiner kann mehr herein, weil sich zwischen den langen Tischen, auf denen Neuigkeiten und Patente ausgebreitet sind, unübersehbare Menschenschlangen winden. Und wirklich, es lohnt sich, dem Rundgang zu folgen, um zu sehen, mit wieviel Mühe und oft nicht unerheblichen Kosten an der Verbesserung alltäglicher Gegenstände gearbeitet wird.

Besonders hoch im Kurs stehen die Einwachsapparate für Fußböden. Die Frau soll sich nicht mehr bücken, sondern durch leichtes Drehen eines Stieles das erforderliche Bohnerwachs auf das Linoleum oder Parkett aufbringen. Solange das Gerät täglich benutzt wird, mag es zufriedenstellend arbeiten. Was aber macht die enttäuschte Hausfrau, wenn die Filzplatte durch das Bohnerwachs hart geworden und die Austrittsöffnung für das Bohnerwachs verstopft sind? Mehr Freude wird sie an einem schemelartigen Filterhalter haben, über den sie das Filtriertuch zum Durchseihen von Fruchtsäften oder Milch spannt. Ein mit der Sitzfläche auf den Tisch gekippter Stuhl leistet mit seinen vier Beinen oft denselben Dienst.

Ein Briefkastenschlitz mit einem Trichter sieht etwas merkwürdig aus. Wenn man aber auf der Innenseite der Tür eine Milchkanne am Ende des Trichterrohres findet, versteht man diese merkwürdige Einrichtung. Der Milchtopf vor der Korridortür soll verschwinden und statt dessen wird der Milchmann gebeten, seine Lieferung in den Trichter zu gießen. Eine Kontrolle darüber, ob auf der anderen Seite der Tür eine Milchkanne hängt, hat er allerdings nicht.

Der Briefkastenschlitz reizt noch zu weiterer Betätigung. Man baut an seiner Innenseite Metallstege ein und erfährt auf diese Weise durch ein elektrisches Glockenzeichen, wann der ersehnte Brief durch den Schlitz gesteckt wird. Bleibt die Zeitung darin klemmen, bleibt auch der Alarm bestehen. Immerhin wird diese Einrichtung von Verlobten begrüßt werden.

Jede Frau freut sich, wenn der zum Essen heimkehrende Mann beim Oeffnen der Wohnungstür noch nicht riecht, welche Ueberraschungen der Mittagstisch bereiten wird.

**Damit kein Dunst in die Küche kommt, wird jeder Kochtopf an den Schornstein angeschlossen.**

An der gekachelten Wand sind durch ein Mittelblech mehrere Oeffnungen, die in den Schornstein führen, verschlossen. Wird Kohl gekocht, verbindet ein Schlauch eine Topfdeckelöffnung mit dem Schornstein, so daß keinerlei Dünste entweichen können. Allerdings wird die Hausfrau mit dieser Vorrichtung ihrem Manne kaum verheimlichen können, daß sie die Milch hat überkochen lassen.

Auf den Gipfel der Bequemlichkeit führt der Hautcremeautomat. Die Dame dreht an einer Cremedose und erhält aus deren Mittelöffnung, wie aus einer Zahnpastatube, die gewünschte Menge Hautcreme. War's zu viel, dreht sie zurück und die überschüssige Menge verschwindet wieder in der Dose.

Für alle Verkehrsmittel gibt es Neuerungen. Zunächst für den Stiefel: eine Wärmflasche. Begibt man sich zur Eisbahn, tut man in die Eisstiefel eine fußleistenförmige Wärmflasche mit heißem Wasser. Zieht man dann die Stiefel über, hat man schöne warme Eislaufstiefel. Während des Eislaufes sorgt dann die Wärmflasche dafür, daß man vor dem Nachhausegehen auch seine Straßenschuhe schön angewärmt vorfindet.

Wem das Abwinken auf dem Fahrrad mit dem Arm zu umständlich ist, der baut sich einen elektrisch beleuchteten Fahrtrichtungsanzeiger an seine Lenkstange. Er muß nur darauf achten, daß er den Winker nicht durch seine Körperfülle verdeckt. Mancher einer soll sogar so faul sein, klingeln zu wollen, ohne die Hand vom Griff zu nehmen. Er beschaffe sich einen Drehgriff, der mit der Glocke gekuppelt ist und diese auf Wunsch ertönen läßt. Um ihm das Fahren noch angenehmer zu machen, läßt er sich in die Sattelstütze eine Feder einbauen, die ihn zusammen mit den Sattelfedern auch über das holprigste Pflaster weich dahinträgt.

**Koffertragen gefällt niemandem. Wozu auch? Man schnallt unter seinen Handkoffer ein paar Rollen und zieht diesen geräuschlos hinter sich her. Nur die Bahnhofstreppen muß man ihn schon heraufragen.**

Der Kinderwagen ist das einzige Fahrzeug, das nicht lenkbar war. Diese Rückständigkeit kann der moderne Verkehr nicht mehr dulden. Deshalb hat sich ein Automobilkonstrukteur zu einer Lenkeinrichtung für Kinderwagen aufgerafft, deren Prinzip schon bei Großlastwagen und Anhängern bekannt ist. Unter den Kinderwagen eingebaut, gestattet sie kleinste Bögen mit einem Meter Radius.

Von den Hochzeitskutschen her kennen wir die herunterklappbaren Trittbretter, durch die die weißen Schuhe der Braut vor dem Straßenschmutz geschont werden. Da unsere Autos keine Trittbretter mehr haben, bringt ein Erfinder für sie ebenfalls herausklappbare Trittbretter in Vorschlag. Man muß sich nur vorsehen, daß man bei der Bedienung des Fußhebels, der das Trittbrett hochklappt, die Schuhe nicht wieder schmutzig macht.

Selbst den Mäusen wird ihre Eitelkeit zum Verhängnis. Diese Schwäche nutzt eine neuartige Mausefalle aus, in dem sich hinter dem Speckhaken ein Spiegel befindet. Kommt das Mäuslein anspaziert, erblickt es sich im Spiegel und vermutet einen Gefährten bereits bei der Mahlzeit. Um ihn zu verjagen, stürzt es sich auf den Speckhaken und — ist gefangen.

Auch dem Autofahrer haben die Erfinder einige Neuerungen beschert. Da gibt es zum Beispiel eine Auto-Rauchgarnitur, bei der der Pfeifenkopf fest an der Steuersäule des Wagens angeordnet ist und der Rauch dem Mund des Fahrers durch einen langen Schlauch mit Mundstück zugeführt wird. Der Fahrer behält beide Hände frei; Funken und Asche können nicht mehr umherfliegen, außerdem gibt es für diese eigenartige Pfeife einen brikettierten Tabak, der sechs Stunden lang hält!

**Schiefhängende Bilder an den Wänden werden nach den Erfindungen des Jahres 1936 der Vergangenheit angehören.**

Man sieht auf der Erfindermesse eine kleine Wasserwaage, die am Rahmen des Bildes befestigt wird und nach deren Anzeiger die Hausfrau das Bild rasch und einfach wieder gerade hängen kann, wenn es beim Abstauben aus seiner normalen Lage geraten ist. Außerdem ist jetzt ein Aufhänger für Wandbilder herausgekommen, der die Eigenschaft hat, das Bild nach jedem Anstoß von selbst wieder in die waagerechte Lage zurückkehren zu lassen. Hinter dem Bild sind an einem besonderen Doppelpendel zwei Gleitrollen angebracht, auf denen das Bild von selbst immer wieder in die richtige Lage zurückschwingt.

Selbst der gute alte Schnürsenkel ist nicht vor neuen Einfällen verschont geblieben. Ein Erfinder hat ein Klemmschloß entwickelt, das die beiden Schnürsenkel nach dem Schnüren der Stiefel fest zusammenhält, so daß die übliche Schleife überflüssig wird. Neu ist auch die Tüte mit der Abfalltasche. Sie ist für Obst gedacht und macht es möglich, die beim Obstessen abfallenden Reste zu beseitigen, ohne daß man sie in die Tüte zurück oder auf die Straße zu werfen braucht.

Die Aufzählung ließe sich fast beliebig fortsetzen. Man könnte von einem Frischhalter für Pinsel berichten, der bei den Siedlern Anklang finden wird, von einem Marmeladeneimerdeckel mit angehängtem Löffel, von neuen Rollschuhen, einfachen Etiketten-Aufklebevorrichtungen, neuen Einmachdosen-Verschlußdeckeln mit Guckloch, von einem neuen Besteckhalter, mit dem man Löffel und Gabel am Schlüsselrand befestigen kann und vielen anderen Neuerungen mehr. Aber es mag mit dieser Aufzählung genug sein.

# Westfalen und Nachbarprovinzen

**Kind beim Spielen erschossen.**

:: **Bielefeld**, 6. März. In Brockhagen bei Halle ereignete sich ein tragischer Unglücksfall. Ein fünfjähriger Junge, der mit einem geladenen und ungesicherten Tesching spielte, traf seinen 2½jährigen Bruder so schwer, daß dieser mit einem Lungenschuß in das Krankenhaus Bethel überführt werden mußte, wo der Kleine noch am gleichen Tage seinen Verletzungen erlag. Der Onkel der Kinder hatte die Waffe, die er zum Spatzenschießen gebrauchen wollte, geladen und ungesichert auf dem Kastenwagen in der Scheune liegen lassen. Beim Spielen entdeckten die Kinder die Waffe.

**Wegen Rassenschande verurteilt.**

:: **Bielefeld**, 6. März. Vor der zweiten großen Strafkammer in Bielefeld wurde der 46 Jahre alte staatenlose Jude Harry Klein aus Altona, der nicht weniger als 24mal vorbestraft ist, und zwar wegen Sittlichkeitsverbrechens, Unterschlagung, Betrug, Urkundenfälschung usw., dem Antrage des Staatsanwalts entsprechend wegen Rassenschande, begangen mit einem Mädchen aus Bremen, zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

**Ein Mord vor der Aufklärung.**

:: **Bielefeld**, 6. März. Am 9. Juni 1932 wurde in Schloß Holte der junge Gastwirt Dresselhaus mit gräßlichen Kopfwunden in seinem Bett tot aufgefunden. Die Ermittlungen ergaben, daß der Wirt in bestialischer Weise durch Hammerschläge getötet worden war. Trotzdem die ganze Gegend damals von Reichswehr abgesucht worden war, konnte man den Täter nicht fassen. Von der Landeskriminalpolizei Dortmund sind die Ermittlungen jetzt erneut aufgenommen worden. In dem dringenden Verdacht der Täterschaft steht ein einschlägig vorbestrafter Einbrecher, der zur Zeit eine längere Zuchthausstrafe verbüßt und mehrere Einbrüche im Kreise Wiedenbrück verübt hat.

**Auszeichnung mit dem Eisernen Kreuz nach 20 Jahren.**

:: **Bislich** (Kr. Rees), 6. März. Durch Verfügung des Reichsinnenministers wurde am 26. Februar dem Anstreicher Fritz R. das Eiserne Kreuz 2. Klasse zugestellt. Fritz R. kämpfte vor 20 Jahren an der Ostfront, geriet in russische Gefangenschaft und mußte

**Zugunfall bei Kassel**

:: **Kassel**, 6. März. Auf dem Bahnhof Rengershausen bei Kassel ereignete sich am Freitag gegen 19 Uhr ein Zugunfall, bei dem 10 Personen leichte Verletzungen erlitten.

Der Personenzug 624, der um 18,56 Uhr, aus Richtung Bebra kommend, den Bahnhof Rengershausen verläßt, fuhr auf einen Güterzug auf, der ebenfalls in Richtung Kassel fuhr und infolge eines Bremsschlauchrisses kurze Zeit vorher auf freier Strecke halten mußte. Durch den Anprall wurde der letzte Wagen des Güterzuges eingedrückt. Einige Güterwagen in der Mitte des Güterzuges sprangen aus den Schienen und wurden stark beschädigt. 10 Fahrgäste des Personenzuges erlitten leichte Verletzungen, in der Hauptsache Prellungen. Sie konnten die Fahrt nach Kassel fortsetzen.

lange Jahre in Sibirien leiden.

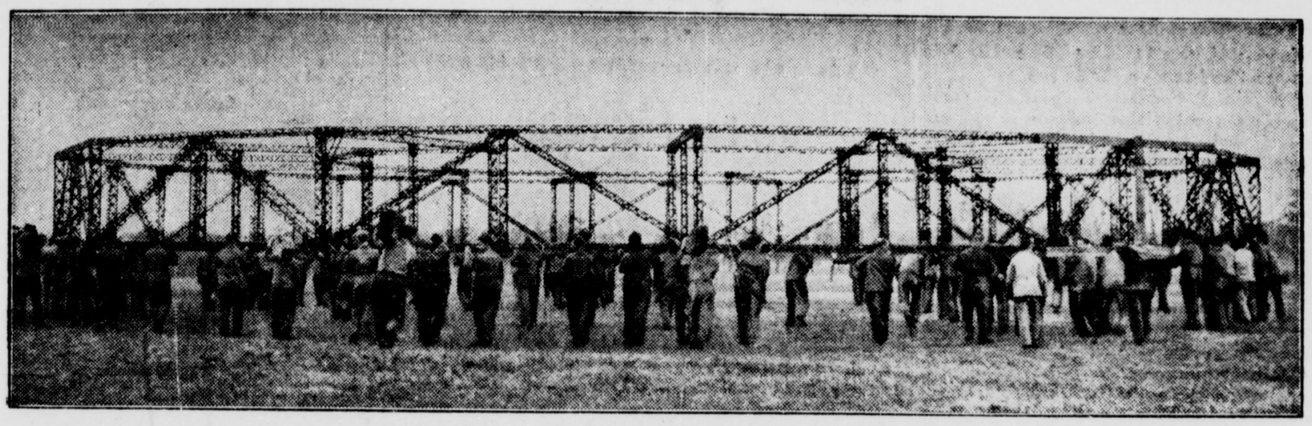
**Das gute Gedeihen Eures Kindes**

liegt Euch am Herzen. Mütter, gebt Eurem Liebling deshalb

**NESTLE KINDERNAHRUNG**

Dieses Erzeugnis entspricht allen Anforderungen der neuzeitlichen Ernährungslehre und wirkt durch seinen Gehalt an Nährsalzen und vitaminreichen Stoffen vorbeugend gegen die englische Krankheit (Rachitis). Ganz besonders eignet sich seine Verwendung in der Zeit der Entwöhnung.

Probedose und Broschüre „Ratschläge eines Arztes für junge Mütter" kostenlos und unverbindlich durch die Deutsche A. G. für NESTLE Erzeugnisse, Berlin-Tempelhof.



Hier ist schon der erste Ring für den neuen „LZ 130"

Kaum ist das Luftschiff „LZ 129" fertiggestellt, da beginnt man in Friedrichshafen schon mit dem Bau des neuen Zeppelins „LZ 130". Hier sieht man, wie der erste Ring des künftigen Riesenluftschiffes über den Flugplatz getragen wird. (Scherl, M.)

# Ein Menschenherz ist mehr wert

## Roman von Marlise Kölling

Alle Rechte vorbehalten bei: Horn-Verlag, Berlin W35

(14. Fortsetzung.)

Die fette Stimme lacht ironisch auf:

„Sie irren! Die unverfälschten Araber da oben in den Wüstengegenden haben noch Begriffe von Treue. Bei denen ist das Geld nicht das einzige. Es war schon schwer genug, Ihn d'Hakir zu täuschen. Ein Glück, daß der Mann vorbereitet und Mr. Dundee angekündigt war. Aber gewonnen haben wir damit noch nicht. Hoffentlich wird sein Mißtrauen nicht wieder rege. Solche Burschen haben oft einen sechsten Sinn. Höchste Zeit, daß Sie hinkommen, Mr. Dundee!"

„Aber dazu brauche ich doch das Dokument."

„Kann man denn so ein Dokument nicht fälschen?" kommt die helle, zarte Frauenstimme wieder dazwischen.

„Dazu müßten wir es doch erst gesehen haben, Madame", antwortet die fette Stimme, „sobald wir das Dokument haben, können wir ja ganz anders arbeiten."

„Wieso?" fragt die Gallio.

Ein kleines Auflachen des unbekannten Mannes ist die Antwort. Es geht wie ein Schauer durch Anne: Dieses Lachen gehört zu einem Menschen, der vor nichts zurückschreckt.

„Dazu brauchte man nicht mehr so ängstlich zu sein, Madame. Im Orient gehen Menschen leicht verloren. Aber vorläufig brauchen wir Kulenbrogg noch — wegen des Dokumentes."

Anne erschrickt. Sie sieht an dem Schatten, der schräg vor das Zelt auf den Sand fällt, da hat sich jemand erhoben, und schon sagt die Frau mit der hellen, zarten Stimme:

„Halloh, Stenopolis! Davon will ich nichts wissen! Ich habe Ihnen von vornherein gesagt: Es darf keinem bei der ganzen Geschichte etwas Ernstliches geschehen, Mr. Kulenbrogg am wenigsten! Das wollen Sie, bitte, ganz genau beachten!"

Anne atmet auf. Diese Frau scheint in allem Bösen, was da zusammengebraut wird, noch einen letzten Anstand zu bewahren. Wer mag sie sein? Sie scheint gewohnt, zu befehlen. Der Mann mit der fettigen Stimme heißt also Stenopolis.

Die Worte der Frau scheinen Eindruck auf ihn gemacht zu haben. Sehr beflissen sagt er:

„Aber selbstverständlich, Miß Murry."

Murry — Murry? Anne gefriert das Herz jörmlich. Ullrich war doch verlobt mit einer Miß Murry? In den großen Gesellschaftszeitungen hat sie einmal ein Bild gesehen. Sie weiß noch den brennenden Schmerz, mit dem sie damals dieses Gruppenbild betrachtet hat. Irgendein märchenhafter Garten an der Küste, eine lachende Terrasse inmitten tropischer Blüten und Büsche. Ganz haarscharf sieht sie dies Bild vor sich: „Gartenparty im Hause der bekannten Millionärin Miß Murry — in der Mitte Miß Murry und ihr Verlobter, Mr. Kulenbrogg."

Sie spürt plötzlich etwas in der Kehle wie einen irrsinnigen Lachreiz, ein Zeichen höchster Nervosität bei ihr. Was für ein blödsinniges Kaleidoskop ist das Leben. Jetzt steht sie hier mitten in der Wüste hinter einem Zelt und belauscht die Pläne von Ullrichs ehemaliger Braut gegen ihn. Sehr freundlich, Miß Murry, daß Sie wenigstens keine Gewalttat gegen ihren früheren Verlobten gutheißen! Sehr freundlich von Ihnen, daß Ullrich wenigstens nicht umgebracht werden soll. Aber ein bißchen mehr oder weniger Infamität — es kommt schon nicht darauf an.

Halt, da spricht ja Clifford oder Dundee, wie sie ihn hier nennen. Was sagt er?

„Haben Sie gehört, Stenopolis? Miß Murrys Ansicht ist selbstverständlich auch die meine. Schon die Schlafmittelgeschichte an Bord war durchaus nicht nach meinem Geschmack. Madame Gallio hat da ohne mein Wissen gehandelt — jawohl, liebe Fleury — ich kann Ihnen den Vorwurf nicht ersparen. Das war eine unfaire Kampfweise. Hätte ich vorher davon gewußt — aber nun ist es geschehen und Gott sei Dank! ja ohne weiteren Schaden für Kulenbrogg abgelaufen. Aber mehr und Gefährlicheres von dieser Sorte auf keinen Fall! Sonst werfe ich die Geschichte hin."

Anne atmet auf. Wenigstens Lebensgefahr scheint für Ullrich nicht mehr zu drohen. Dieser Clifford-Dundee ist doch anständiger, als sie geglaubt.

Jetzt sagt Gwendolyn Murry:

„Also, Sie wissen Bescheid, Stenopolis: alles, um das Ziel zu erreichen, aber nichts, was mit Gefahr für Mr. Kulenbrogg verbunden ist. Gute Nacht! Kommen Sie mit, Mr. Dundee? Mr. Howards erwartet uns im Grand."

„Warum ist er eigentlich nicht mitgekommen?" fragt Dundee.

Anne hört das spöttische, etwas harte Lachen der Amerikanerin:

„Der gute Howards ist ein ganz korrekter Businessman, er will offiziell nicht wissen, was wir unternehmen."

„Aber offiziös wird es ihm sehr angenehm sein, wenn wir die Platinworkommen in unsere Hände bekommen", ist die Antwort Cliffords.

Anne steht eng an das Zelt gepreßt. Was tun? Fortlaufen jetzt? Jeden Augenblick kann die Murry mit Dundee-Clifford an ihr vorbeikommen. Die Richtung nach dem Hotel geht links ab. Wenn sie seitlich an den Zeltwänden stehen bleibt, wird man sie nicht sehen.

Vor dem Zelt hört sie die Verabschiedung. Bald sieht Anne Cliffords elastische Gestalt neben der großen, schönen der Amerikanerin. Sie atmet auf. Gerettet!

Sie wird jetzt warten, bis die beiden dort im Haupthaus verschwunden sind. Dann wird sie sich gleichfalls in Sicherheit bringen.

Sie folgt einen Augenblick Cliffords Gestalt mit den Blicken. Wie er da geht: groß, elastisch, mit seinem federnden Schritt, er hat wirklich eine große Aehnlichkeit mit Ullrich.

Drinnen im Zelt ist das Gespräch leiser geworden. Sie hört nur noch abgerissene Worte:

„Gut reden! Ohne Gefahr! Aber Erfolge sollen sein. Wenn Kulenbrogg sich ans Konsulat wendet?"

„Ausgeschlossen! Hat auch Interesse daran, daß die Pläne nicht bekannt werden. Wenn ein Schritt uns gefährlich wird, dann —"

„Werden wir ihn eben erledigen", klingt die Stimme von Stenopolis heftiger. „Ich will mal sehen, ob die andern außer Sicht sind."

Ehe Anne noch zu fliehen vermag, fällt ein Schatten groß und schwer über den mondhellen Sand. Ein Aufschrei sitzt ihr in der Kehle, wird mit letzter Kraft zurückgehalten. Vor ihr steht ein dicker Mann in hellem Rohseidenanzug mit fettem Gesicht und scharfen Knopfaugen.

„Ah", sagt Stenopolis, sein gelbes Gesicht sieht fahl aus, er scheint heftig erschrocken.

„Wer — wer?"

Annes Gehirn arbeitet mit rasender Schnelligkeit. Ein falsches Wort, und alles ist verloren.

„Ich bin Mademoiselle Brosius. Verzeihung, finde ich hier Madame de Gallio?" Sie wundert sich selbst, wie ruhig sie sprechen kann.

Da hört sie auch schon Bewegung jenseits des Zeltes. Sehr schnell kommt Fleury herum:

„Sie?" fragt sie maßlos erstaunt. „Sie? Was wollen Sie denn hier?"

Ein blitzschneller Blick zu Stenopolis. Vorsicht — heißt dieser Blick.

„Guten Abend, Madame."

Anne hat später niemals gewußt, welche Kraft sie zu all diesem befähigt, sie vermag sogar zu lächeln, sie läßt die andere nicht zu Worte kommen, Sie muß reden, bis die andern ihr glauben.

„Guten Abend, Madame, ich habe Sie im Hotel gesucht. Nun hörte ich, Sie wären hier. Ich habe Ihnen etwas Wichtiges mitzuteilen. Allerdings hatte ich schon die Hoffnung aufgegeben, Sie zu finden. Hätten Sie wohl einen Augenblick Zeit?"

Fleury will etwas erwidern. Stenopolis kommt ihr zuvor. „Aber bitte, Mademoiselle."

Jetzt schickt er zu Fleury herüber einen Blick, der sagt: Geduld! Abwarten! Hören, was da los ist.

Anne fühlt eine eigentümliche Kälte in ihren Gliedern und in ihrem Gehirn, so, als ob alles Blut gefroren wäre unter dem eisigen Zwange, jetzt ganz kalt und scharf zu denken.

Sie geht zwischen den beiden, sie kommt sich wie eine Gefangene zwischen ihnen vor, aber ihre Gedanken gehören ihr ja.

„Bitte, nehmen Sie Platz, Mademoiselle." Anne setzt sich in den tiefen Liegestuhl. Die Kissen haben noch den weichen Eindruck von einer andern, die hier gesessen, von Gwendolin Murry.

Fleury nimmt den andern Stuhl, während Stenopolis auf einem kleinen Hocker sitzen bleibt. Er faltet die Hände über dem Knie. Anne fällt es auf, was er für kurze, fette Finger hat.

„Also, Mademoiselle, darf ich wissen, warum Sie sich hierher bemühen?"

„Gewiß, Monsieur, aber ich weiß nicht, ob diese Dinge nicht nur Madame de Gallio interessieren — ob ich's vor Ihnen —"

Wieder ein kurzer Blick zwischen der Sängerin und Stenopolis.

Spielt diese Deutsche Komödie? Oder hat sie wirklich nichts gehört von dem, was man zuletzt gesprochen hat?

„Monsieur Stenopolis ist ein guter Freund von mir, Mademoiselle, Sie können ruhig vor ihm reden."

# Handel-Wirtschaftliches-Industrie

**Die modernste Anlage Europas**

## Fernheizwerk „Braunes Haus"

In der Hauptstadt der Bewegung ist rings um das „Braune Haus" ein ganzes Stadtviertel von Verwaltungsbauten der Partei im Entstehen. Neben dem bekannten neuen Führerhaus und dem Verwaltungsbau am Königsplatz werden in den nächsten Jahren ungefähr 20 Gebäude errichtet oder entsprechend umgebaut werden, um die ganzen Zentralämter der NSDAP. dort unterbringen zu können.

Für diesen Gebäudekomplex ist ein Zentralfernheizwerk im Entstehen, das den Wärmebedarf zu decken hat. 15 000 000 Kalorien und eine weitere Reserve von 5 000 000 Wärmeeinheiten werden notwendig sein, um alle diese Verwaltungsbauten entsprechend zu beheizen. Fünf Hochdruck-Teilkammerkessel, von insgesamt 1400 Quadratmeter Heizfläche sind an einem gemeinsamen Heizkamin von 46 Meter Höhe angeschlossen. Das Kesselhaus ist nunmehr im Rohbau fertig und ist mit der Montage der beiden Kessel bereits begonnen worden. Die restlichen drei Kessel werden im Laufe dieses Monats aufgestellt werden. Anschließend daran erfolgt die Anbringung der Meßapparate sowie der automatischen Kesselfeuerungsanlagen. Der Abschluß der Bauten am Fernheizwerk „Braunes Haus" ist noch im Herbst dieses Jahres zu erwarten.

**Nach Fertigstellung wird der jährliche Brennmaterialverbrauch 5000 Tonnen oder 200 Eisenbahngüterwagen mit je 25 Tonnen betragen.**

Eine Tief- und Hochdruckbunker-Kohlenanlage erlaubt 860 Tonnen an Vorräten zu lagern. Es ist besonderer Wert darauf gelegt worden, daß die nebenan gelegenen Neubauten und die ganze Umgebung frei von Ruß und Asche gehalten werden. Dies wird durch eine geschlossene hydraulische Entaschungsanlage und durch eine Entstaubungsanlage der Rauchgase erreicht werden. Die Brennstoffe werden durch Spezialkraftwagen in geschlossenen Auslaufschurren so entladen, daß keinerlei Staubbelästigung oder Beschmutzung auftreten kann. Unterhalb den Tiefbunkern wird die Kohle durch elektrisch angetriebene Förderbänder einem Elevator zugeführt.

Um während der Uebergangszeit dem geringeren Wärmebedarf Rechnung tragen zu können, ist es auch möglich, nur einen Teil der Kessel zu beheizen. Die Verbrennung erfolgt auf einem elektrisch betriebenen Zonenwanderrost vollkommen automatisch und die hierfür erforderliche Luft wird durch ein Gebläse in solchen Mengen zugeführt und so verteilt, daß ein restloser Ausbrand zu Asche und Schlacke erfolgt. Die Asche und die Schlacke werden in geschlossene Bunker gesammelt.

Diese Bunker sind an ein geschlossenes Rohrsystem angeschlossen, die mit einer Förderpumpe in Verbindung steht. Das für die Entaschung erforderliche Betriebswasser von etwa 30 000 Litern läuft vom Aschenhochbunker durch eine Kokesfilteranlage wieder in den im Kesselhaus aufgestellten Betriebsbehälter zurück, so daß nur mit einem Verlust von 10 v. H. gerechnet werden muß, der automatisch wieder nachgespeist wird.

Zur restlosen Ausnützung der in den Feuergasen enthaltenen Wärme ist hinten an jedem Kessel ein Speisewasservorwärmer, durch welchen die Rauchgase entweichen müssen, eingebaut. Die Feuerregulierungsanlage bewirkt in sinnvoller Weise durch selbsttätige Steuerung des Rostmotors sowie des Unterwind- und Saugzuggebläses,

**daß stets nur soviel Brennstoff dem Kessel zugeführt wird, als zur Erzeugung des jeweiligen Wärmebedarfs erforderlich ist. Geht der Wärmebedarf auf Null zurück, so wird die Feuerung automatisch stillgelegt.**

Die Fernübertragung der Wärme erfolgt entweder durch Heißwasser oder durch reduzierten Hochdruckdampf. Die in den Gebäuden eingebauten Heizsysteme sind Niederdrucksysteme mit geringen Heiztemperaturen, so daß die Räume in hygienisch einwandfreier Weise erwärmt werden. Die Fernleitungen werden so isoliert, daß der Temperaturabfall vom Kesselhaus bis zu dem entferntesten Gebäude bei einer Wegestrecke von 750 m nur 3 Grad Celsius beträgt.

Elektrisch gesteuerte Registrier- und Fernmeldeanlagen ermöglichen, die Raumtemperatur der wichtigsten Räume jederzeit beobachten zu können, ohne sie selbst betreten zu müssen. Von der Zentralschalttafel im Kesselhaus kann der Betriebsleiter den Gesamtbetrieb des Fernheizwerkes übersehen und den nötigen Wärmeverbrauch kontrollieren, so daß er in der Lage ist, genau anzugeben, welche Anzahl von Kesseln jeweils in Betrieb gesetzt werden muß.

Das Fernheizwerk „Braunes Haus", das unter der Leitung von Oberingenieur Willner durch das Baubüro des Reichsschatzmeisters Schwarz seiner Vollendung entgegengeht, ist nach Feststellung berufener in- und ausländischer Fachleute das modernste Fernheizwerk Europas.

## Berliner Börse

**Aktien erholt.**

# **Berlin**, 6. März. Nach dem schwächeren Verlauf der gestrigen Börse zeigte sich heute fast allgemein eine widerstandsfähige freundliche Haltung. Eine Beruhigung trat besonders am Markt der Braunkohlenwerte ein, von denen sich Eintracht um 1 Prozent erholten, auch in den übrigen Werten erfolgten keine Abgaben mehr. Am Montanmarkt zogen Harpener um 1 Prozent, Schlesische Zink um 0,75, Ver. Stahlwerke und die schon gestern gesuchten Laurahütte um je 0,37 Prozent an. Chemische Papiere bewegten sich auf Vortagsbasis. Farben kamen zwar zunächst 0,50 Prozent höher mit 151,75 zur Notiz, gaben dann aber wieder leicht nach. Recht feste Haltung zeigten Elektroaktien. AEG. waren dagegen erneut um 0,12 Prozent schwächer. Bei den Vorzugswerten fielen Wasserwerk Gelsenkirchen mit einer Steigerung um 2 Prozent auf. Durchweg gestrichen waren Kaliwerte, während an den übrigen Marktgebieten nur vereinzelt Kursveränderungen von Belang eintraten. So konnten Orenstein um 0,87, Feldmühle und Allg. Lokal und Kraft um je 1 Prozent anziehen. Linoleumwerte waren nach den letztägigen Steigerungen aber abgeschwächt, insbesondere Deutsche Linoleum 1,25 Prozent.

Am Rentenmarkt kamen zunächst Umsätze kaum zustande. Die Umschuldungsanleihe wurde halbamtlich 0,12 Prozent höher mit 87,25 notiert. Zinsvergütungsscheine gewannen 5 Pfg. Dagegen ermäßigten sich späte Reichsschuldbuchforderungen und Wiederaufbauzuschläge um etwa 0,12 Prozent. Reichsaltbesitz 110,62.

Im Verlauf ließ das Geschäft an den Aktienmärkten derart nach, daß schon allerkleinste Abgaben und das bei der Kulisse zu beobachtende Glattstellungsbedürfnis Kursabschwächungen auslöste. Schlußkurse kamen im variablen Verkehr nur ganz vereinzelt zustande. Im allgemeinen blieben sie auf dem Stand des vorangegangenen. So schlossen Farben unverändert, auch AEG. setzten ihren Rückgang nicht weiter fort und gingen mit 35,62 aus dem Verkehr. Nachbörslich blieb es still.

*

Tagesgeld war unverändert mit 2⅞ bis 3⅛ Prozent zu haben.

*

Der Dollar wurde amtlich mit 2,461, das Pfund mit 12,28 festgesetzt.

## Die Lebenshaltungskosten

**In Deutschland nur wenig gestiegen.**

(Eigene Meldung.)

**Das Statistische Reichsamt hat jetzt für die Jahreswende 1935-36 einen Vergleich der Entwicklung der Lebenshaltungskosten in den verschiedenen Ländern der Welt berechnet. Fast überall zeigen sie einen höheren Stand als Ende 1934. Besonders starke Steigerungen ergaben sich in Danzig und in Belgien, die im Frühjahr 1935 ihre Währung abgewertet haben. Aber auch in den übrigen Ländern sind die Lebenshaltungskosten trotz wenig veränderter Wechselkurse vielfach nicht unbeträchtlich gestiegen. zu den Ländern, in denen sich die Gesamtkosten der Lebenshaltung nur wenig erhöht haben, gehören vor allem die Türkei, die Schweiz und Deutschland. Seit dem Tiefstand der Kosten der Lebenshaltung, alles in allem gerechnet, der in Deutschland im April 1933 lag, ergibt sich eine Erhöhung um 6,5 Prozent. In den Vereinigten Staaten von Amerika stiegen sie seit dem gleichen Zeitpunkt um 18,6 Prozent, in Berlin um 13,1 Prozent.**

## Italien verstaatlicht sein Bank- und Kreditwesen

**Entscheidende Umstellung.**

Wie aus Italien gemeldet wird, hat der italienische Ministerrat beschlossen, alle Banken und das gesamte Kreditwesen zu verstaatlichen. Diese drastische Maßnahme ist durch die schlechte finanzielle Lage und die Knappheit an Kapital notwendig geworden. Die Regierung kann jetzt nicht nur, wenn sie will, eine Politik-Inflation beginnen, sondern sie kann auch alle diejenigen Schritte einleiten, die ihr geeignet erscheinen, um den Gefahren, die im Gefolge einer Ausdehnung des Geldumlaufs eintreten könnten, zu begegnen. Der Schritt, der damit in der Richtung auf eine sozialistische Staatswirtschaft hin getan wird, hat auf der Welt, abgesehen vom bolschewistischen Sowjetrußland, nirgends eine Parallele.

Diese Unterstellung aller Kreditorganisationen des Landes unter den direkten oder indirekten Einfluß des Staates bedeutet im übrigen nur einen vorbereitenden Schritt. Die Obliegenheiten der Zentralbank sollen später auf die Kontrolle über die Bewegung aller Aktien und Börsenpapiere ausgedehnt werden.

Auch das private Unternehmertum in der Industrie wird davon berührt werden. In Zukunft werden alle Neuausgaben von Aktien und Obligationen durch Banken und Kreditinstitute einem unmittelbaren Einspruchsrecht von Italien unterliegen und das heißt nach der jetzt beschlossenen Besitzverlagerung: des Staates. Ohne seine Genehmigung kann in Zukunft von keiner Gesellschaft Kapital aufgenommen werden.

Bankdirektoren und Aufsichtsräten wird es in Zukunft nicht mehr gestattet sein, in den Aufsichtsräten und industriellen und kommerziellen Gesellschaften zu sitzen. Damit werden alle persönlichen Beziehungen zwischen Banken und Industrie durchschnitten.

## Berliner Devisenkurse

Berlin, den 6. März 1936

Reichsbankdiskont 4%, Lombard 5%

| Devisenkurse | 6. März Geld | 6. März Brief | 5. März Geld |
|---|---|---|---|
| Buenos Aires, 1 Pap.-Pes. | 0678 | 0682 | 0678 |
| Kanada, 1 kanad. Dollar | 2459 | 2463 | 2460 |
| Istanbul, 1 türk. Pfd. | 1979 | 1983 | 1979 |
| Japan, 1 Yen | 0714 | 0716 | 0715 |
| Kairo, 1 ägypt. Pfd. | 12565 | 12595 | 12565 |
| London, 1 Pfd. | 12265 | 12295 | 12265 |
| New York, 1 Dollar | 2459 | 2463 | 2460 |
| Rio de Janeiro, 1 Milreis | 0141 | 0143 | 0141 |
| Uruguay, 1 Gold-Pes. | 1169 | 1171 | 1169 |
| Amsterdam-Rotterdam 100 Gld. | 168 96 | 169 30 | 168 91 |
| Athen, 100 Drachmen | 2353 | 2357 | 2353 |
| Brüssel-Antwerpen 100 Belga | 41 96 | 42 04 | 41 92 |
| Budapest, 100 Pengö | — | — | — |
| Bukarest, 100 Lei | 2488 | 2492 | 2488 |
| Danzig, 100 Gulden | 46 80 | 46 90 | 46 80 |
| Helsingsfors, 100 finn. Mark | 5 40 | 5 41 | 5 405 |
| Italien, 100 Lire | 19 76 | 19 80 | 19 76 |
| Jugoslavien, 100 Dinar | 5 654 | 5 666 | 5 654 |
| Kaunas (Kow) 100 Litas | 41 82 | 41 90 | 41 82 |
| Kopenhagen, 100 Kronen | 54 77 | 54 87 | 54 77 |
| Lissabon-Oparto, 100 Escudo | 11 13 | 11 15 | 11 13 |
| Oslo, 100 Kronen | 61 64 | 61 76 | 61 64 |
| Paris, 100 Franken | 16 385 | 16 425 | 16 355 |
| Prag, 100 Kronen | 10 275 | 10 295 | 10 28 |
| Reykjavik, 100 isländ. Kronen | 55 01 | 55 13 | 55 01 |
| Riga, 100 Latts | 80 92 | 81 08 | 80 92 |
| Schweiz, 100 Franken | 81 12 | 81 28 | 81 12 |
| Sofia, 100 Leva | 3 047 | 3 053 | 3 047 |
| Spanien, 100 Peseten | 33 97 | 34 03 | 33 97 |
| Stockholm-Gothenburg, 100 Kr. | 63 24 | 63 36 | 63 24 |
| Tallin, 100 Kronen | 67 93 | 68 07 | 67 93 |
| Wien, 100 Schilling | 48 95 | 49 05 | 48 95 |

## Berliner Getreidegroßmarkt

# **Berlin**, 6. März. Auch zum Wochenschluß hat der Handel im hiesigen Getreideverkehr keine Belebung erfahren. Die Absatzverhältnisse waren unterschiedlich.

Die Notierungen lauteten: Weizen 212, Roggen 175, Hafer 154, Weizenmehl 27,25, Roggenmehl 21,55, Weizenkleie 11,30, Roggenkleie 9,95, Viktoriaerbsen 18 bis 19½, kleine Speiseerbsen 17—18, Futtererbsen 12—13, Peluschken 17½—18½, Ackerbohnen 11—12, Wicken 15—15½, Lupinen blaue 8½—9¼, gelbe 13¼—14½, Seradella 19—21½, Leinkuchen 8,65, Erdnußkuchen 8,45.

* **„Schmiedag" Vereinigte Gesenkschmieden A.-G.**, Hagen. Der Abschluß für das am 30. Juni 1935 abgelaufene Geschäftsjahr ergibt nach 530 502 RM Abschreibungen unter Berücksichtigung von 447 404 RM außerordentlichen Erträgen einen Gewinn von 360 319 RM, wodurch sich der Verlustvortrag aus dem Vorjahre von 456 584 RM auf 96 215 RM ermäßigt.

### Metallnotierungen

**Berlin**, 6. März. Elektrolytkupfer (Wirebars) 51,25 RM für 100 kg netto cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam.
Aluminium 98—99 kg Bl.: 144. Vorher: 144.
Aluminium Walz oder Draht: 148. Vorher: 148.
Reinnickel 98—99 kg: 269. Vorher: 269.
Antimon-Regulus (für 100 kg): —. Vorher: —.
Silber in Barren 900 f: 35,75—38,75. Vorher: 36,— bis 39,—.

## Fall Hauptmann

**Eine entlastende Zeugenaussage.**

* Trenton, 6. März. (Drahtb.) Staatsgouverneur Hoffmann veröffentlicht eine Hauptmann entlastende eidesstattliche Aussage eines Bahnwärters, wonach Isidor Fisch und zwei andere Männer an zehn aufeinanderfolgenden Tagen vor der Entführung jeden Morgen im Kraftwagen aus der Richtung des Lindbergh-Besitzes kommend auf einer wenig befahrenen kleinen Landstraße den Bahndamm überquert haben. Nach der Entführung des Lindbergh-Kindes sei dieser Wagen nicht mehr gesehen worden. Der Bahnwärter habe, wie es in der Erklärung weiter heißt, diese Aussage unverzüglich bei der Polizei von New Jersey abgelegt, als er das in Zeitungen veröffentlichte Bild von Isidor Fisch wiedererkannte. Nachforschungen der Polizei haben ergeben, daß der fragliche Kraftwagen im Newyorker Stadtteil Bronx gestohlen worden sei.

Der Polizeichef von New Jersey, Schwartzkopf, ein Gegner des Gouverneurs Hoffmann, erklärt, daß dieser Bahnwärter seinerzeit keinen der Wageninsassen habe wiedererkennen können.

## Rundfunk

**Reichssender Köln.**

**Sonntag, den 8. März.**

6,00: Hamburger Hafenkonzert.
8,00: Zeit, Wetter, Wasserstandsmeldungen.
8,05: Feierstunde.
9,30: Sendepause.
10,00: Heldische Feier.
10,30: Blasmusik und Lieder der Bewegung.
11,45: Heldengedenktag. Staatsakt in der Staatsoper.
14,00: Für große und kleine Kinder.
14,30: Der Ahn pflanzt einen Baum.
16,00: Nette Sachen aus Köln.
18,00: Dämmerstunde auf den alten Höfen von Dalarne.
19,00: Abendmusik.
19,45: Sportvorbericht.
20,00: Wo bist du, Kamerad?
20,20: Konzert am Heldengedenktag.
22,00: Zeit, Wetter, Nachrichten.
22,30—24,00: Unterhaltungskonzert.

**Montag, den 9. März.**

6,00: Choral. — Anschl.: Leibesübungen.
6,30: Frühkonzert.
7,00: Nachrichten. — Anschl.: Choral, Morgenruf.
8,00: Ratschläge für den Küchenzettel der Woche.
8,10: Zeit, Wetter, Wasserstandsmeldungen.
8,15: Frauenturnen.
8,30: Sendepause.
10,00: Zeit, Nachrichten, Wasserstandsmeldungen.
10,15: Und draußen hungern die Tiere.
10,45: Was brachte der Sportsonntag?
10,55: Sendepause.
11,50: Hier spricht der Bauer.
12,00: Die Werkpause.
13,00: Mittagsmeldungen — Glückwünsche.
13,15: Schloßkonzert.
14,00: Mittagsmeldungen.
14,15: Lustiger Rätselfunk.
14,45: Schlachtviehmarktberichte, dann Sendepause.
15,45: Wirtschaftsmeldungen.
16,00: Der Erzähler.
17,55: Gemüsenotierungen.
18,00: Fröhlicher Alltag.
19,45: Kleine Bücherkunde.
20,00: Erste Abendmeldungen.
20,10: Montag-Abendausgabe.
22,00: Zeit, Wetter, Nachrichten.
22,30: Das Schatzkästlein.
23,00—24,00: Tanzmusik.

Warta Seife 15 u. 25 Pfg. Gesunde Haut

---

Ekel durchdringt für einen Augenblick die Vereisung in Annes Seele. Wieviel Männer nennt diese Gallio wohl Freund!

„Sie suchen ein Dokument, das sich auf Herrn Kulenbroggs Verbindung mit dem Scheich der Naheb d'Harg bezieht?"

Sie sagt es geradezu herausfordernd, und es hat die erwartete Wirkung. Stenopolis prallt zurück. Die Gallio richtet sich jäh aus ihrer faulen Haltung auf.

„Woher wissen Sie?", fragen die beiden wie aus einem Mund.

Anne lächelt heiter. Wer ihr jemals gesagt hätte, daß sie so Komödie spielen könnte! Aber freilich in diesen Wochen, seit sie Ullrich auf dem Schiff getroffen hat, hat sie es gelernt.

„Nun, ich habe Herrn Kulenbrogg gepflegt, nachdem diese eigentümliche Krankheit bei ihm eingetreten war."

Fleury zuckt kurz zusammen, was Anne aber zu übersehen scheint.

Gelassen fährt sie fort:

„Herr Kulenbrogg hat angesichts dieser Erkrankung und des erbrochenen Kabinenkoffers sofort den Verdacht gehabt, daß man wichtige Dokumente bei ihm stehlen wollte. Und es ist wohl auch einiges bei ihm abhanden gekommen. Ich bin nicht genau unterrichtet. Nur das weiß ich, das Allerwichtigste konnte man nicht finden, denn er hatte es tagsüber bei sich und nachts unter dem Kopfkissen."

„Unter dem Kopfkissen", wiederholt Stenopolis. Ein heftiger Aerger zuckt in seinen Augen auf und wird schnell wieder unterdrückt. „Und dies Dokument?" fragt er.

„Habe ich an mich genommen, Monsieur. Ich kann es Ihnen verschaffen." Fleury de Gallio lacht höhnisch auf: „Meinen Sie wirklich, daß wir Ihnen das glauben?"

„Es täte mir leid, wenn Sie es nicht glauben würden, Madame. Ich besitze das Dokument."

Fleury starrt Anne an. Ist diese Person wahnsinnig geworden? Doch Stenopolis, der Anne nicht aus den Augen läßt, sagt:

„Mademoiselle, wo haben Sie das Dokument?"

„Zu Hause."

„Was heißt zu Hause?"

„In meiner Pension."

„Wo wohnen Sie?"

Fleury de Gallio hört mit aufgerissenen Augen dieser Unterhaltung zu, die Schlag auf Schlag beinahe wie eine Unterhaltung zwischen einem Untersuchungsbeamten und einem Zeugen verläuft. Stenopolis scheint weiß Gott diese ganze Geschichte zu glauben. Und wie sie Anne sieht mit diesem entschlossenen Gesicht, diesen genauen Worten, geht es ihr beinahe auch so.

„Wo wohnen Sie, Mademoiselle?" fragt Stenopolis noch einmal. Jetzt kommt in dieses schlagfertige Fragen und Antworten von Annes Seite eine winzige Pause: „Das — werde ich Ihnen nachher sagen, Monsieur. Erst möchte ich wissen, was ich davon habe, wenn ich Ihnen dieses Dokument aushändige."

Fleurys Gesicht verzieht sich. Aha, darauf läuft es hinaus! Aber warum hatte sich diese Deutsche ihr gegenüber so feindlich gestellt?

„Hören Sie, Mademoiselle Brosius: Warum haben Sie sich auf dem Schiff so eigentümlich gegen mich benommen? Da schienen Sie doch mit Monsieur Kulenbrogg sehr liiert zu sein?"

„Sie vielleicht nicht, Madame?" schlägt Anne blitzschnell zurück.

Fleury beißt die Lippen zusammen: „Das steht hier nicht zur Debatte, Mademoiselle."

„Hat aber sehr viel mit all dem zu tun, Madame. Sie wissen vielleicht nicht, daß ich — ich", sie scheint zu stocken, nach Worten zu suchen, „daß ich mit Herrn Kulenbrogg verlobt gewesen bin."

„Verlobt?" fragen Stenopolis und Fleury wie aus einem Munde.

Annes Geständnis hat wie eine Bombe eingeschlagen.

„Aber — aber, Mademoiselle. Wenn Sie mit ihm verlobt waren, wieso dann Ihre Haltung jetzt?"

„Haben Sie es noch nie erlebt", fragt Anne zurück, „daß man jemand sehr lieb hat, und wenn man von ihm getäuscht wird, daß dann —"

„Sie meinen, daß die Liebe dann in Haß umschlägt?" vollendet Stenopolis.

Anne nickt.

„Merkwürdige Duplizität der Ereignisse", sagt die Gallio plötzlich, „ich fürchte, Sie erzählen uns Märchen."

Anne bekommt es fertig, geradezu überlegen zu lächeln.

„Dann fragen Sie vielleicht Herrn Kulenbrogg, wenn Sie ihn zufällig einmal sehen sollten, nach dem Lazarett an der Hedschasfront. Ich habe ihn nämlich dort gepflegt. Ich kann Ihnen sämtliche Einzelheiten jener Zeit erzählen, ich habe sogar ein Tagebuch darüber, auch das können Sie in meiner Pension einsehen."

Stenopolis erhebt sich, Anne desgleichen.

„Mademoiselle, wir glauben Ihnen. Wenn Sie uns dies Dokument verschaffen können, es wird Ihr Schaden nicht sein. Ich bin bereit, Ihnen eine Anweisung auf unsere Bank, den Credit Lyonnais, im Betrage von — sagen wir — hundert Pfund auszustellen. In dem Augenblick, in dem wir das Dokument in der Hand haben, wird Ihnen die Summe ausgezahlt."

Du mußt handeln, schießt es durch Annes Kopf, du mußt wirklich tun, als ginge es dir um Geld.

„Hundert Pfund, Monsieur? Ich finde, es ist ein bißchen wenig für das, was Sie durch meine Mithilfe erreichen. Die Platinvorkommen sollen ja nach Kulenbroggs gesprächsweiser Andeutung mir gegenüber unendlichen Wert haben."

„Das hat er Ihnen auch erzählt?" fragt Stenopolis freundlich.

„Ja, natürlich", lügt Anne. Sie hat zwar eben erst von diesen Dingen hier gehört. Aber warum soll es Ullrich ihr nicht auch erzählt haben.

Sie weiß nicht, daß sie sich mit diesen Worten verraten hat. Denn wie Kulenbrogg ihm von Dundee geschildert worden ist, glaubt Stenopolis das nie und nimmer. Dieser Kulenbrogg schwatzt nicht zu Frauen. Da stimmt etwas nicht. Da stimmt etwas ganz und gar nicht. Diese Deutsche mit dem blassen, energischen Gesicht spielt eine Doppelrolle. Gegen wen? Er glaubt ihr die ganze Geschichte mit dem Haß gegen Kulenbrogg, mit der Rache gegen ihn, nicht mehr.

„Hundert Pfund sind ein schönes Geld, Mademoiselle. Aber gut, ich hoffe, meine Befugnisse nicht zu überschreiten, wenn ich Ihnen noch hundert Pfund zulege. Das ist aber das Aeußerste, Mademoiselle. Bedenken Sie, sofort auszahlbar in dem Moment, in dem wir das echte Dokument in der Hand haben. Sie haben es in Ihrer Pension, sagten Sie. Sie haben es doch nicht etwa bei sich?"

„Nein."

Anne weiß nicht, daß ihre Stimme jetzt um eine Schattierung anders klingt und daß sie eine winzige Bewegung hinauf zur Brust gemacht hat, wo unter der rosa Seidenbluse der Briefumschlag mit dem Schriftstück verborgen ist.

„Wie kommen Sie nur darauf?"

„Ja, wie komme ich darauf", fragt Stenopolis ganz fröhlich zurück, „es war nur so eine Idee, ob Sie dieses kostbare Schriftstück auch in Ihrer Pension lassen würden. Es könnte ja schließlich wieder mal ein Einbruch —"

Er lacht herzlich. Auch Anne lächelt:

„Aber Monsieur, wer sollte bei mir irgend etwas Wichtiges vermuten?"

„Natürlich, natürlich, das war auch wirklich dumm gewesen. Also Mademoiselle, wäre es Ihnen recht, wenn ich jetzt mit Ihnen käme und wir gleichzeitig Einsicht in das Dokument nähmen?"

„Jetzt? Aber es ist ja schon spät. Am besten, wir lassen das noch bis morgen, Monsieur. Dann können wir ja gleich von meiner Pension aus zur Bank gehen."

„Ich weiß ja immer noch nicht, wo Sie wohnen, Mademoiselle."

Anne zögert einen Augenblick. Soll sie diesem Halunken ihre Wohnung sagen? Wer garantiert ihr, daß nicht nachts ein Einbruch versucht wird? Aber man wird sie vergebens suchen. Sie wird einfach nicht in der Pension Ullrich übernachten. Sie wird die Nacht in einem anderen Hotel verbringen.

„Pension Ullrich, Monsieur, in der Schariah Schawarbi-Pascha. Ich erwarte Sie ab neun Uhr morgen in der Pension. Ist Ihnen das genehm?"

„Selbstverständlich, Mademoiselle. Aber gestatten Sie eine Frage: Wie werden Sie jetzt nach Hause kommen?"

„Nun, mit der Tram natürlich."

Stenopolis bringt sein Uhrarmband nahe an die Augen. Es ist dunkler geworden. Der Mond steht schon jenseits der Zelte.

„Mit der Tram? Wird Ihnen unmöglich sein, Mademoiselle, die letzte Tram ist bereits nach Kairo zurückgefahren."

Anne erschrickt.

„Dann muß ich eben den Weg zu Fuß gehen."

„Unmöglich, Mademoiselle, ganz unmöglich! Der Weg ganz allein für eine Dame ist in der Nacht zu unsicher. Aber ich bin überzeugt, Madame de Gallio wird es ein Vergnügen sein, Ihnen ein Zimmer im Grand-Hotel anzubieten."

Er sieht die Gallio an, die begreift das alles nicht, sagt aber sofort:

„Selbstverständlich, Mademoiselle, hoffentlich ist ein Bett frei. Das Grand-Hotel ist jetzt stark besetzt."

„Vielleicht wäre es sogar ganz praktisch, Mademoiselle", redet Stenopolis zu, ich könnte Sie dann gleich morgen mit Miß Murry bekanntmachen. Sie wird sich sehr dafür interessieren, daß Sie uns in der Angelegenheit Kulenbrogg behilflich sein können."

Wenn Anne einen Augenblick daran gedacht hätte, über Nacht hierzubleiben, dann hätten diese Worte des Levantiners genügt, um abzulehnen. Sie soll diese frühere Braut Ullrichs kennenlernen? Diese Frau, der es auf eine infame Intrige nicht ankommt, wenn sie Ullrich dadurch schaden kann? Der Mensch kann viel Selbstbeherrschung aufbringen. Aber würde sie dieser Murry gegenüberstehen, dann wurde sie explodieren. Ihr graut vor all diesen Menschen. Sie hat ein Gefühl der Angst, länger als nötig hier zu sein.

(Fortsetzung folgt.)

# Zum morgigen Heldengedenktag des deutschen Volkes

## Der Todesacker unserer Helden

### Die Kriegsgräberstätten um das Schlachtfeld Verdun

Wir gedenken der Toten des Weltkriegs. Trauer im Herzen, treten wir an die Gräber derer, die in der Heimat ihre letzte Ruhestatt gefunden haben, und versammeln uns ehrfürchtig und stolz um die Male, die in jeder deutschen Stadt, in jedem deutschen Dorf errichtet worden sind. Zur Ehre jener Helden, die für die Ehre und Größe des Vaterlandes ihr Leben gaben. In dieser Stunde des Gedenkens aber eilt unser Geist hinweg, weit über die nun gesicherten Grenzen des Vaterlandes, in fremde Länder, wo die toten Soldaten ruhen.

Im Westen und im Osten, im Norden und im Süden — es ist fast kein Land, wo sie nicht in ihrem letzten Schlaf liegen.



Drei Kreuze stehen auf dem Kameradengrab der Kriegsgräberstätte Cheppy.



Eingang zu dem alten Soldatenfriedhof Ecurey.

Um Deutschland liegt ein Wall von Gräbern unserer Kameraden, die wir zur letzten Ruhe betteten. Jenseits der Grenzen erheben sich unzählige Kreuze und bewachen die Ruhe der Söhne und Gatten von trauernden Müttern und Vätern und Frauen; für sie und das Vaterland gaben sie ihr Leben. Aus dem grünen Rasen und dem Heidekraut wachsen die Hügel, und Bäume rauschen das Lied der Ewigkeit über der Ruhestätte von Vätern, die im Gedanken an ein kommendes Geschlecht starben, damit es in einem großen und freien Deutschland atmen und leben könne.

Sie liegen allein und doch nicht einsam, weil wir in Gedanken immer bei ihnen sind. Und sie liegen zu Hunderten und Tausenden und schlafen doch ungestört. Unsere Gedanken vermögen sie nicht zu erwecken; sie wollen schlafen, weil ihr Opfertod unsere Zukunft war, weil sie ihr Leben gaben, damit das Vaterland ewig sein sollte. Wir gedenken der Toten des Weltkrieges!

In diesen Tagen jähren sich zum zwanzigsten Male die Tage von Verdun. Verdun ist ein geschichtlicher Begriff geworden, der Großes umschließt: das Schicksal Deutschlands, das Heldentum des deutschen Soldaten und seine Bereitschaft, für das Vaterland zu sterben. Hier ging er gegen eine Hölle von mordendem Eisen zum Angriff vor und hielt jeden Quadratmeter des zerwühlten und zerfressenen Bodens. Tagelang lag er in einem Orkan von Vernichtung ohne Schutz, Wochen und Monate harrte er aus in den Trichtern auf den Bergen und in den Tälern um Douaumont und Vaux, um den „Toten Mann" und die Höhe 304. Und wenn der Befehl ihn zum Sturm rief, dann stand er in der Reihe der Kameraden und hinter dem Führer. Er fiel in dem mörderischen Trommelfeuer und in den todbringenden Garben der Maschinengewehre.

Vor Verdun offenbarte sich die übermenschliche Kraft des deutschen Heeres; Verdun wurde zum Symbol für die Todesbereitschaft des deutschen Soldaten.

Der Name Verdun hat seinen herausfordernden Klang längst verloren; er klingt heute dumpf und schmerzvoll wie die getragenen Töne einer Trauerglocke, die über das Land hallen. Die Wüste von Verdun wurde zu einem Todesacker deutscher Helden.

Wie ein Kranz ziehen sich heute um das zerwühlte Schlachtfeld die deutschen Soldatenfriedhöfe. Noch hat der Boden nicht alle Toten dieses gigantischen Kampfes der Völker herausgegeben, gleichsam, als wolle er seinen Tribut behalten für die Schmerzen, die ihm angetan wurden. Ihnen leuchtet das Feuer vom Totenturm des Douaumont in die einsame Nacht. Schon als um Verdun noch die Kanonen brüllten, als die gepeinigte Erde zerrissen wurde und sich dagegen wehrte, Ruhestatt der Toten zu sein, trugen wir unsere Kameraden nach Hautecourt, Azannes und Damvillers. Hier sollten sie schlafen, dem Lärm entrückt und doch nahe ihren Kameraden; geborgen vor den mitleidlosen Granaten und doch wie eine ständige Bereitschaft. Kameradenhände schmückten die Gräber mit Steinen und Holz, säten Rasen und pflanzten junge Birkenreiser und setzten ihnen, während die Schlacht weitertobte, würdige Denkmäler.

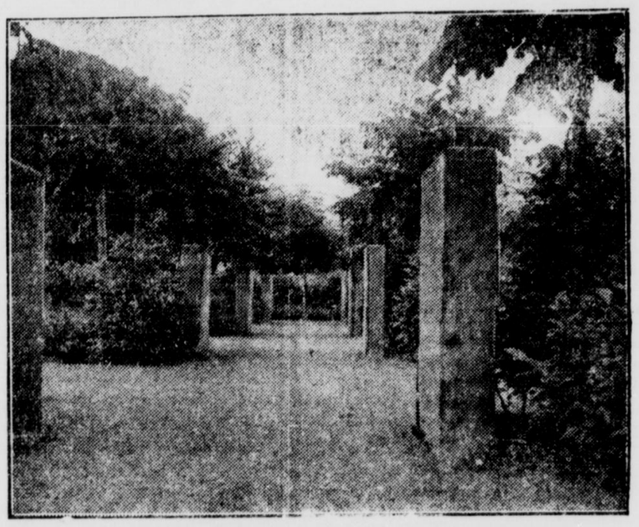
Überall entstanden die Friedhöfe, wie hinter allen Fronten in stillen Wäldern, auf hohen Bergen und in verschwiegenen Tälern Soldatenfriedhöfe entstanden sind. Aber bei Verdun reihte sich einer an den anderen — so viele der toten Kameraden forderten diesen letzten Liebesdienst. Und wie überall an den Fronten wurden diese Stätten des Todes und des ewigen Lebens, die Male treuer Pflichterfüllung und opferbereiten Heldentums mit jener Liebe und Zartheit gepflegt, deren nur der Frontsoldat, den jeden Tag das Schicksal fordern konnte, fähig war. Niemals ruhte diese Pflege, und besonders der Kranz der Friedhöfe um Verdun ist niemals verlassen gewesen. Denn dadurch unterschied sich Verdun von allen anderen Fronten: auf engem Raume reihte sich Grab neben Grab, entstand Reihe neben Reihe, mußte ein Friedhof nach dem anderen angelegt werden, von Dieppe bis nach Romagne-sous Montfaucon. Wie das Schlachtfeld selbst zum Symbol des Sterbens wurde, so ward der Streifen Landes zwischen der Schlacht und dem Frieden zum Symbol der ewigen Ruhe.

Dann mußte die Front geräumt werden, unsere toten Kameraden blieben allein zurück. Sie wurden nicht einsam, weil ihrer viele beieinander lagen und die Gedanken der lebenden Kameraden bei ihnen blieben. Aber den Gräbern fehlte die Pflege. Dann forderte das Leben wieder Rechte. Als man daranging, auf dem Felde um Verdun die Spuren des grausamen Kampfes zu beseitigen und der toten Stätte neues Leben zu geben, mußte manches Grab weichen. Niemals geschah es, ohne daß dem toten Kameraden ein anderes, gleich schönes und würdiges Grab bereitet wurde.

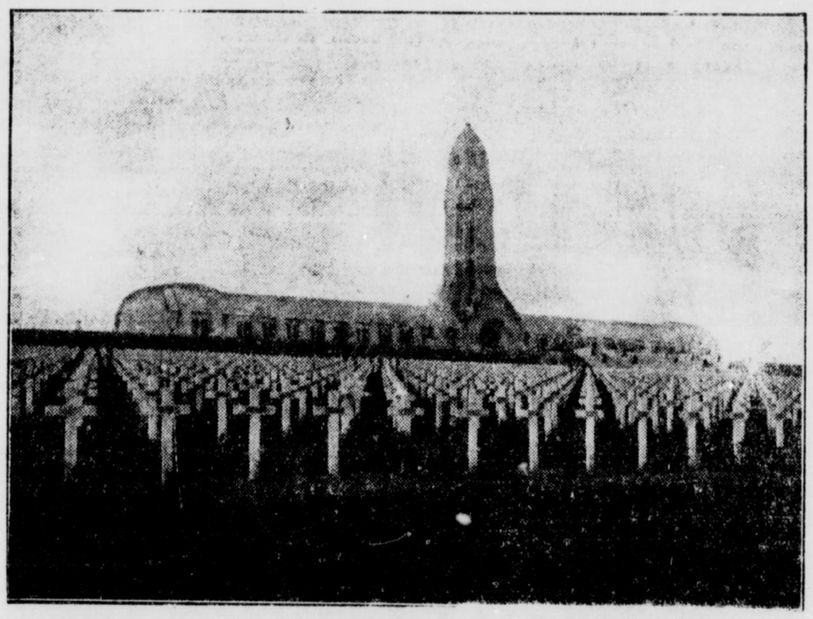
Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge wurde gegründet von Frontsoldaten, denen weh ums Herz wurde, als sie die Gräber ihrer toten Kameraden verlassen mußten, die voraussahen, daß die Ruhestätten verfallen mußten. Diese Soldaten versuchten das Volk aufzurütteln, und bald konnte der Volksbund jenes schöne Werk beginnen, das unseren Toten des Weltkrieges eine würdige und ewige Ruhestätte geschaffen hat und noch schaffen wird. Unübersehbar liegen da die Trichterfelder um Verdun. Noch heute herrscht hier das Schweigen des Todes. In diesem Gebiet ruhen mehr als 300 000 deutsche Helden: 600 in der Mitte, wie in einem Steinsarkophag, in einer Kasematte des Forts Douaumont; die anderen auf den Gräberstätten, die aus dem Kriege erhalten geblieben sind oder neu angelegt wurden. Die Wanderung um das Schlachtfeld ist ein Gang an Gräbern vorbei: Hautecourt und Azannes, wo zwei große Soldatenfriedhöfe errichtet wurden, Ville devant Chaumont und Sivry, Consenvoy und Lissey, Ecurey und Pevillers, Dannevoux und Septsarges, Brieulles und Romagne-sous Montfaucon, Servon und Merbes, Damvillers und Magiennes, Cheppy, Vantillois und Amel, Dun und Vaux les Palameix. Die von den Kameraden angelegten Gräberstätten Dun und Consenvoy will der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge noch in diesem Jahre würdig ausgestalten; Ecurey, ebenfalls eine während des Krieges errichtete Stätte, soll später folgen. Schön ist die ausgebaute Kriegsgräberstätte Romagne-sous Montfaucon mit ihrem Baumbestand, ihrem Heidekraut und den Kreuzen aus Schiefer. Auf den steingefaßten Kameradengräbern der Kriegsgräberstätte Cheppy ragen schlichte Kreuze in den Himmel. Kreuze stehen überall auf Einzelgräbern und auf Kameradengräbern, Steinstelen künden die Namen der Gefallenen. Denkmäler erheben sich zwischen den Bäumen, die überall diesen heiligen Stätten ihre Weihe geben. Es ist keine Stätte mehr, wo nicht die liebende Hand der dankbaren Heimat spürbar wäre.

Verdun ward das Symbol des heldischen Sterbens und ist heute eine einzige Kriegsgräberstätte, die von der Größe des Opfers aller Toten des Weltkrieges zeugt. Trauer und Stolz und verpflichtende Dankbarkeit im Herzen, treten wir an ihre Gräber.

**Kurt Winkler.**



Auf der Kriegsgräberstätte Harville erheben sich am Ende der Gräberreihen Steinfelsen mit den Namen der Gefallenen.



Im Beinhaus auf dem Douaumont ruhen in 52 großen schwarzen Steinsarkophagen die Tausende von Franzosen. 12 000 Gefallene liegen in dem Gräberfeld.

Photo: Volksbund deutsche Kriegsgräberfürsorge (5), Mittelstädt (4).



Das Gräberfeld Romagne-sous Montfaucon ist mit Heide bepflanzt, die Grabkreuze sind aus Schiefer.



Schlichte Holzkreuze auf den Gräbern der Stätte Amel.

Die Mode ist gerüstet!

# Vorfreude auf den Frühling

## Mäntel, Jackenkleider und Blusen werden bevorzugt

In fünf Wochen ist Ostern! Und wenn zehnmal ein Blick aus dem Fenster uns darüber belehrt, daß vorläufig der Winter noch längst nicht sein „Zepter abgegeben hat, wenn heute Schnee und Eis und morgen schon Regen und Matsch des Menschen Herz erfreuen — wir wissen es doch: in sechs Wochen ist Ostern. Und es ist kein Zweifel, daß dann die ersten bleibenden Kätzchen im Winde wehen, daß das erste junge Grün die Fliederbüsche schmückt ... Und unwillkürlich schmiedet man schon Pläne für die kleine Osterfahrt. Wobei bei jeder Frau natürlich sofort hinter diesem Gedanken der zweite steht: Und was ziehe ich an?

Die Mode liebäugelt mit dem Frühling. Und was jetzt neu angeschafft wird, das wird schon im Hinblick auf die nächsten Monate gekauft, das wollen wir im Frühling tragen. Und wie sieht nun die Frühlingsmode aus? Welche Ueberraschungen hält sie für uns bereit? Fangen wir — in der Vorfreude auf die ersten Wander- und Reisetage — mit den Mänteln an.

Schaut man sich die neuen Modelle der Frühjahrsmäntel an, so ließe sich dazu ausrufen: „Sportlich, sportlich, sportlich!" Diese sportliche Note kommt in Material wie im Schnitt zum Ausdruck. Da ist der Sportmantel aus dunkel- oder mittelblauem Noppenstoff und der hellere melierte, bei dem das Fischgrätenmuster bevorzugt wird. Breiter Kragen, breite Revers, große Taschen, breite Gürtel. Daneben die weite Raglanform mit viel Stepp-Verzierungen, und immer noch der Slipon, dreiviertellang in Diagonalstoffen. Auch der leichte seidene Regenmantel, der über dem Kostüm getragen wird, ist schon da. Helle Farbtöne, beige, silbergrau, werden bevorzugt, dazu sehr kleidsam der kleine Stehkragen aus dunklem Samt, in der Farbe gut abgetönt.

### Lebhafte Musterung wirkt hübsch.

Und dann der Anzug des Frühlings: Kostüm und Komplet. Da haben wir zunächst das reine Sportkostüm, das für Wanderungen besonders zweckmäßig ist. Außerordentlich praktisch natürlich die völlig neutralen Modelle, die durch gemusterten Schal, zu diesem passenden Hut und Handschuhe, belebt werden. Daneben steht in diesem Frühling das sehr kleidsame, lebhaft gemusterte Sportkostüm aus karierten Wollstoffen. Auch als Reisekostüm vorzüglich verwendbar. Die Jacke wird hier etwas länger gearbeitet, ist besonders bequem und wird mit einem ledernen Sportgürtel zusammengehalten.

Daneben haben wir noch die vielen wunderhübschen Kombinationen des Jackenkleides. Sie kommen uns zu Hilfe, wenn vom vergangenen Jahr vielleicht nur noch ein Rock oder nur eine Jacke vom Kostüm übrig geblieben ist. Der einfarbige Rock mit bequemer gemusterter Jacke wird sehr gern getragen werden, ebenso die umgekehrte Zusammenstellung, die glatte, schlichte Sportjacke zum karierten Rock. Eleganter wirkt das Smoking-Kostüm, das unter den breiten Aufschlägen aus glänzender Seide die elegantere Bluse zeigt. Dann gibt es für die etwas Rundlichen das besonders vorteilhafte Kostüm mit dreiviertellanger Jacke, das aus dunkelblauem Wollstoff gearbeitet werden kann. Kleidsam und frühlingshaft dazu weiße Revers!

Neu und anlehnend an die Olympischen Winterspiele ist eine kleine Jacke aus hellem Wollstoff, die man aber auch in der Stadt zu helleren Kleidern und Röcken gut tragen kann. Sie zeigt dunkle Revers und Manschetten und ebensolchen kleinen Stehkragen. Kombinationen von hellgrau mit dunkelgrün oder dunkelbraun eignen sich gut.

### Das kleine Blüschen sehr beliebt.

Wenn wir nun auf die kommenden Kleider blicken, zeigt sich ebenfalls bereits in der Farbtönung das Nahen des Frühlings. Madonnenblau, bleu, mandelgrün, terrakotte, rosenholz — das sind die Farben, die den Frühling beherrschen. Als Material für Nachmittagskleider steht Cloqué im Vordergrunde, der sich die Herzen der Frauen bereits erobert hat. Gerade dieser Stoff, der im Material noch etwas schwerer wirkt, eignet sich für den Uebergang ausgezeichnet.

Die Nachmittagskleider zeigen fast durchweg eine ziemlich strenge, geschlossene Machart. Die Modelle sind einfach und haben wenig Aufputz. Gerade, glatte Röcke, aber nicht zu lang. Sehr beliebt noch immer der dreiviertellange oder ganz lange weite Aermel. Für strengere Formen aber bereits die enge, glatte Form des Aermels. Fast alle Kleider schließen wieder am Hals, selten ein kleiner Ausschnitt. Vorliebe für große, dekorative Gürtelschließen, Schnallen und Spangen, die oft den einzigen Schmuck des sehr schlichten Kleides bilden.

Neben den eleganten Nachmittagskleidern sind auch bereits ausgesprochene Frühlingskleider für die warmen Tage da. Ganz lichte Farben, leichte luftige Stoffe. Auch hier als Richtlinie, schon auf den Sommer verweisend: viel einfarbige Stoffe, unter reichlicher Verwendung von Stickereien, Durchbrucharbeiten, Bordüren usw.

Die kleine Liebe zu kleinen Blusen zeigt sich auch im Frühling. Neben der eleganteren langärmeligen Bluse steht zweifellos das kleine Blüschen im Vordergrund. Mit Bubikragen, mit Puffärmelchen, mit Schleifchen und ebenfalls sehr gern mit bunter Stickerei.

Die Mode ist bereit — der Frühling kann kommen!

J. Schultz.



Buhi und seine „Leibgarde".

Der „junge Mann" weiß schon, daß er photographiert wird, aber diese täppisch-drolligen Dalmatinerhunde lassen sich durch die gezückte Kamera nicht stören. (Hans Plesch, M.)

## Allerlei aus Sellerie

Sellerie ist ein sehr gesundes und nahrhaftes Gemüse, das jetzt in großen Mengen auf den Markt kommt und recht billig ist. Nicht nur als Zutat zu anderen Gerichten ist Sellerie wertvoll, sondern man kann auch ein Selleriegemüse bereiten, das ausgezeichnet schmeckt. Die Sellerieknollen werden sauber abgeputzt und dann in ziemlich dünne Scheiben geschnitten, worauf man sie in gut verschlossenem Topf in Butter unter Zutat von etwas Salz auf kleiner Flamme weich dünstet, was nicht länger als eine halbe Stunde dauert.

Daß Sellerie jede Fleischbrühe kräftiger und schmackhafter macht, sollte man nicht vergessen. Auch kann man aus Sellerie, Mohrrüben, Porree, Petersielie, ohne Zutat von Fleisch, eine kräftige Suppe kochen.

**Mischsalat.** Die Sellerieknollen werden gut abgebürstet und in Salzwasser weich gekocht. Erst nach dem Kochen schält man sie, da sie sonst zu sehr auskochen. Sie werden dann in feine Scheiben oder Streifen geschnitten und mit einer guten Mayonnaise überzogen. Da manche den allzu starken Sellerigeschmack nicht lieben, kann man diesen Salat mit Kartoffeln mischen. Man schneidet gekochte Kartoffeln in Scheiben, Würfel oder Streifen (wie den Sellerie) und mischt auch einen geschälten, gleichfalls fein geschnittenen Apfel darunter. Dann schmeckt man den Salat mit etwas Salz ab. Auch ein wenig feingeschnittene oder geriebene Zwiebel kann sehr vorteilhaft sein. Hierauf überzieht man den Salat mit reichlich Mayonnaise.

**Sellerie mit Schinken.** Der geschälte Sellerie wird in Scheiben geschnitten und in wenig Wasser mit Zusatz von Butter und etwas Salz weich gekocht. Hierauf gibt man ihn in eine mit Butter ausgestrichene feuerfeste Form, bestreut ihn mit in Streifen geschnittenen Schinken und gibt ein in Milch gequirltes und mit Salz und Pfeffer abgeschmecktes Ei darüber. Man kann das Gericht auch noch mit geriebenem Käse bestreuen. Dann wird es in gut heißem Ofen so lange gebacken, bis die Oberschicht sich gebräunt hat.

## Kleine medizinische Rundschau

### Moderne Krampfaderbehandlung.

Krampfadern sind eines der weitverbreitesten Leiden, über dessen Ursache in der Wissenschaft noch keine einheitliche Meinung besteht. Wohl stets liegt eine angeborene durch besondere Umstände geförderte Schwäche der Venenwände vor, die oft nur ein Teil einer allgemeinen Bindegewebeschwäche ist, durch die gleichzeitig Hämorrhoiden, Leisten- und Krampfaderbrüche bei derselben Person eingeführt werden können.

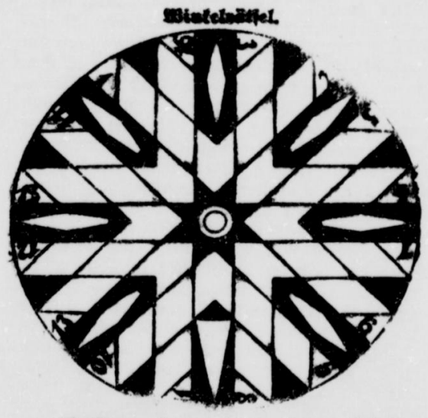
In leichteren Fällen kommt man oft mit einer operationslosen Behandlung recht gut weiter. Feste Wicklungen mit Trikotschlauchbinden vom Fuß bis zur Mitte des Oberschenkels, poröse Gummistrümpfe usw. Auch gymnastische Uebungen, Bäder, Heißluftbehandlungen sind oft empfohlen worden. Die Beinübungen sollen in Rückenlage vorgenommen werden und im Heben und Senken der Beine, Kreisbewegungen, Radfahrbewegungen bestehen, etwa zehn bis zwanzig Minuten lang vor dem Einschlafen durchgeführt werden. In vielen Fällen aber wird man mit diesem Verfahren, besonders wenn die schädigende Ueberanstrengung der Beine unvermeidlich ist, nicht sehr viel weiter kommen.

Es gibt für die schwereren Fälle eine Anzahl von chirurgischen Methoden, unter denen vor allem die völlige Entfernung der erweiterten Venen gute Resultate ergibt. In schweren Fällen von Krampfaderbildungen wird man um eine solche Operation nicht herumkommen. Bei kleineren Krampfaderbildungen jedoch würde ein solches Verfahren zu eingreifend sein. Nun hat in den letzten Jahren die Methode der künstlichen Krampfaderveröbung immer größere Erfolge errungen. Verschiedene Lösungen wie hochprozentige Kochsalzlösung oder Traubenzuckerlösung werden in die erkrankte Vene eingespritzt, dadurch wird das erweiterte Gefäß undurchlässig und schrumpft zusammen. Diese Methode ist zweifellos geeignet, zahlreiche Kranke von dem lästigen Leiden der Krampfadern zu befreien. Immerhin darf auch sie nur von einem sachkundigen, erfahrenen Arzt vorgenommen werden.

Um die Jahrhundertwende bezahlte der amerikanische Finanzkönig Morgan auf Anraten eines Pariser Kunsthändlers für eins von Raffaels Jugendwerken 1 800 000 Mark, den höchsten Betrag, der bis dahin für ein Gemälde bezahlt worden war. Später aber ist dieser Preis bei weitem überboten worden. Der berühmte „Blue Boy" des englischen Malers Gainsborough brachte bei einem Verkauf in Amerika 3¼ Millionen.

# Harte Nüsse für alle

### Winkelrätsel.



In die leeren Felder obiger Figur sind bestimmte Buchstaben derart einzutragen, daß Wörter von folgender Bedeutung entstehen.

1—2 Erdteil, 3—4 Seuche, 5—6 Stadt in Schlesien, 7—8 Berghirt, 9—10 Angehöriger eines europäischen Staates, 11—12 Sänger bei den Galliern, 13—14 Gedanken, 15—16 kirchliche Handlung.

Sind die Wörter richtig gefunden, so ergeben die Buchstaben in den Schnittpunkten der Winkel ein Ständchen.

### Scherzmathematik.

(b − n) + (e − a) + (d − g) + (a − b) + (l − ch) + (g − l) + (l − ho) + (l − y) + (k − l) =

Das Resultat sagt, was Sie sind.

b = Verneinung, e = Reiseplan, d = Wacholderschnaps, a = Alkohol, Getränk, l = Zwangsherrschaft, g = Engl. Bier, h = Behauptung, Satz, i = Leier, k = Geschöpf.

### Rechensportaufgabe.



Die Zahlen 1—24 sind derart in die leeren Felder zu setzen, daß die Summe jeder waagerechten und senkrechten Reihe 28 ergibt. Jede Lösung, die der Aufgabe entspricht, ist richtig.

### Denkspost-Aufgabe Nr. 15.



Ein Herr erkundigte sich bei einem Stallschweizer, was er täglich an Milch verkaufte. Dieser meinte: „Gestern habe ich so und so viel Liter gehabt. Von diesen habe ich erst den 5. Teil und von dem Rest den 4. Teil verkauft. Von den Litern, die mir dann noch blieben, verkaufte ich dem 3. Mann und von dem nunmehrigen Rest die Hälfte. Dann hatte ich noch 6 Liter übrig." Wieviel Liter Milch hatte der Stallschweizer vor Beginn des Verkaufes?

### Ergänzungsrätsel.



An Stelle der Punkte sind bestimmte Buchstaben derart in obenstehende Figur einzutragen, daß dieselben in Verbindung mit den vorhandenen Wortteilen hintereinander gelesen einen Sinnspruch ergeben.

### Gleichklänge.

Es sind jeweils zwei gleiche Wörter, die aber jeweils anderen Sinn haben, zu suchen. Die Anfangsbuchstaben nennen dann den Titel einer Oper von Offenbach.

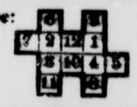
1. Operettenkomponist und Kindergefährt, 2. Stadt am Main und Komponist, 3. Werk von Goethe und Körperteil, 4. Giftpflanze und Nähutensil, 5. Markgräfin und Fensterneubau, 6. Gewebe und geographisches Wort, 7. Stadt in China und Baumwollzeug, 8. Schädliches Insekt und Klosterschwester, 9. Walzerkomponist und exotischer Vogel, 10. Ort im Harz und Not, Sorge, 11. Oper von Wagner und bekanntes Berliner Weinrestaurant, 12. Berliner humorist. Maler (2) und Wasserfahrzeug, 13. Manuskript und Handelsgegenstand, 14. Siegertrophäe und Feld- und Waldblümchen, 15. Deutscher Dichter und Dramatiker und Offiziersrang, 16. Raubtier und Balladendichter, 17. Großstadt und kleines Gewicht, 18. Pflanze und Steffart, 19. Deutsche Währung und Komponist, 20. Vogel und deutsches Bad, 21. Gewürz und Gartenblume.

### Silbenrätsel: 1. Datum, 2. Erdteil, 3. Nelkenart, 4. Häutchen, 5. Orange, 6. Graubi, 7. Thermometer, 8. Sprachlaut, 9. Tivoli, 10. Gemüsepflanze, 11. Neutrum, 12. Wasserspinne, 13. Eiger, 14. Inselgruppe, 15. Spuk, 16. Heuriger, 17. explosiv, 18. Injurie, 19. Taschenspieler, 20. Lastmantel, 21. Embryo, 22. Tartarenvolk, 23. Zebu, 24. Tampon, 25. Erfolg, 26. Räucherfaß, 27. Stadtteil, 28. Chiemgau, 29. Lapsus, 30. Ueberdruß. „Der höchsten Weisheit letzter Schluß bleibt immer der Verlobungskuß."

Opernsuche: 1. Yvonne, 2. Aida, 3. Lohengrin, 4. Armide, 5. Ernani, 6. Salomaka, 7. Titus, 8. Rosenkavalier, 9. Judex, 10. Norma, 11. Arabella. „Palestrina" (Pfitzner).

Heiß und kalt: Feuerfalamander.

Rechensportaufgabe:



Rätselhafte Inschrift: Lerne leiden ohne zu klagen. (Es sind stets drei Zeilen zu überspringen.)

Erst wägen — dann wagen: Gut(e)schluß.

Partieaufgabe Nr. 47:

| | |
|---|---|
| | 1. Sh6 |
| De6 | 2. b6S |
| De5 | 2. b6D |

### Rätsellösungen aus der vorigen Nummer.

Ergänzungsrätsel: 1. Engländer, 2. Rentenmark, 3. Spenglerei, 4. Regensburg, 5. Schienbein, 6. Plattensee, 7. Wochenende, 8. Weinessenz, 9. Macedonien.

Silbenrätsel: 1. Datum, 2. Erdteil, 3. Nelkenart, 4. Häutchen, 5. Orange, 6. Graubi, 7. Thermometer, 8. Sprachlaut, 9. Tivoli, 10. Gemüsepflanze, 11. Neutrum, 12. Wasserspinne, 13. Eiger, 14. Inselgruppe, 15. Spuk, 16. Heuriger, 17. explosiv, 18. Injurie, 19. Taschenspieler, 20. Lastmantel, 21. Embryo, 22. Tartarenvolk, 23. Zebu, 24. Tampon, 25. Erfolg, 26. Räucherfaß, 27. Stadtteil, 28. Chiemgau, 29. Lapsus, 30. Ueberdruß. „Der höchsten Weisheit letzter Schluß bleibt immer der Verlobungskuß."

# Die bunte Truhe

[Nr. 57.] Sonnabend, den 7. März 1936.

## Wir Toten!

(Inschrift auf einem Reihengrab in Galizien.)

„Daß eure Mühlen wieder mahlen,
Daß eure Augen wieder strahlen,
Daß eure Sensen wieder klingen
Und eure Frauen wieder singen,
Daß eure Herde wieder glühen
Und eure Kinder wieder blühen,
Hat Gott uns vor dem Feind geboten!
— — wir haben's getan . . . wir Toten!"

# Herzen im Kampf

ROMAN VON LIANE SANDEN

Urheber-Rechtsschutz: Drei-Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden)

(12. Fortsetzung.)

Von den neugierigen Augen des Dienstmädchens beobachtet, riß Marlene noch in der Diele das Schreiben auf. Entsetzt las sie:

„Fräulein Marlene Hagen.

Sie schulden mir jetzt insgesamt für sieben Wochen die Zimmermiete, für weitere drei Wochen das Geld für die Verpflegung und außerdem die Kosten für die Renovation des durch Ihre Schuld beschädigten Badezimmers, da sich die Versicherung weigert, dafür einzutreten. Aus diesem Grunde habe ich Ihre Sachen vorläufig mit Beschlag belegt. Sollten Sie die fällige Rechnung, die beiliegt, bezahlen können, so ist Friedel angewiesen, Ihnen sofort Ihre Schrank- und Kofferschlüssel wieder auszuhändigen. Sind Sie dazu nicht in der Lage, so muß ich Sie dringend bitten, morgen früh das Zimmer zu räumen. Ich habe sowieso Aerger mit den anderen Pensionären gehabt, die sich darüber beschwerten, daß ich so eine Dame wie Sie überhaupt im Hause dulde. Ich bin aber kein Unmensch, und darum gestatte ich Ihnen, diese Nacht noch unter meinem Dach zu verbringen, auch wenn Sie nicht an mich zahlen können.

Achtungsvoll

Frau Emma Reschke."

Alles schwamm vor den Augen Marlenes. Sogar Friedel schien einen Augenblick Mitleid mit ihr zu haben, denn teilnehmend klopfte sie ihr auf die Schulter: „Na, Fräulein, alle Felle weggeschwommen? Glauben Sie mir, das ist nur halb so schlimm. Ich kann mir ja denken, was in dem Brief steht (sie wußte es natürlich ganz genau), aber als die Alte ihn schrieb, hatte sie viel Aerger. Wenn Sie ihr ein gutes Wort geben . . ."

Doch Marlene winkte ab. Schnell ging sie in ihr Zimmer und fand wirklich alles verschlossen. Nur einige kleine Aendenken hatten die gierigen Hände der „Pensionsmutter" verschont. Da standen die Bilder ihrer Eltern, eines davon zeigte den Vater in Polarausrüstung, es war das letzte Lebenszeichen, das er aus dem höchsten Norden an Frau und Kind gelangen ließ, ehe er den Tücken des ewigen Eises zum Opfer fiel. Dort, aus dem kleinen Eisenbeinrahmen, sah sie das vertraute Antlitz ihres heißgeliebten Vormunds an und schien ihr zuzurufen, den Mut nicht zu verlieren. Auch das kleine geschnitzte Flugzeug, ein getreues Abbild der „Libelle", hatte Frau Reschke unangetastet gelassen. Mit versteinertem Gesicht packte Marlene alle diese ihr treuen Dinge zusammen und barg sie in der Reisetasche, die sie aus der Klinik mitgebracht hatte und noch gedankenlos in der Hand hielt. Dann raffte sie sich zusammen und wandte sich wieder Friedel zu, die erstaunt ihrem Tun zusah:

„Ich gehe vorläufig zu Bekannten, kann Ihnen aber noch keine Adresse angeben. Ich werde Frau Reschke morgen im Laufe des Tages anrufen und ihr mitteilen, wann ich meine Rechnung begleiche. Das Zimmer steht ihr selbstverständlich sofort zur Verfügung. Ein leerer Koffer von mir, in den Sie meine Kleider und Schuhe packen können, steht ja noch auf dem Boden, und alles andere hat Platz in den Koffertaschen. Hier sind die Schlüssel, die ich persönlich noch in meinem Besitz habe!"

Ein kurzer Abschied von dem Mädchen, dem sie eines ihrer letzten Markstücke in die Hand drückte. Dann eilte sie auf die Straße. Wohin nun?

Wie sie müde und verzweifelt die Treppe hinunterlief, kam ein junger Mann von unten her ihr entgegen. Sie erschrak. Diese Begegnung hätte ihr nun wirklich erspart bleiben können. Sie hatte diesen Neffen von Frau Reschke noch in recht unsympathischer Erinnerung. In frecher und plumper Weise hatte der verbummelte Student immer versucht, sich ihr zu nähern. Sie hatte ihn stets abgewiesen. Nun kam er ihr hier entgegen. Offenbar war er von allen Maßnahmen seiner Tante bereits unterrichtet. Mit unverschämtem Lächeln blieb er stehen. Er musterte das zitternde junge Mädchen vom Kopf bis zum Fuß.

„Na, Fräulein Hagen, immer noch so hübsch und so hochmütig? Ja, sehen Sie, hätten Sie es mit mir besser verstanden, dann hätte ich vielleicht ein gutes Wort für Sie bei der alten Dame da oben eingelegt. Na, wie wäre es denn? Soll ich nochmals zum Guten reden, da oben?"

Er machte eine Kopfbewegung zu der Pension Reschke hinauf: „Dann müssen Sie aber ein bißchen netter zu mir sein, Kindchen."

Er trat dichter an Marlene heran. Ehe sie es verhindern konnte, hatte er seinen Arm um sie geschlungen. Sie fühlte seinen heißen Atem, seinen Mund, der sich ihr näherte. Da schlug sie, außer sich vor Entsetzen und Abscheu, dem frechen Menschen ins Gesicht. Der taumelte zurück, hielt die Hand über die Augen:

„Das werde ich Ihnen nicht vergessen!" rief er wuterfüllt.

Marlene tat, als hörte und sähe sie den Mann nicht mehr. Mit Aufbietung aller Kräfte ging sie stolz an ihm vorüber die Treppe hinunter. Draußen aber hastete sie noch um die Straßenecke, dann lehnte sie sich taumelnd an die Hausfront.

*

Sie starrte trostlos vor sich hin. Der Gegensatz zu den friedlichen Wochen des Klinikaufenthaltes und ihrer jetzigen Hilflosigkeit war zu furchtbar. Vor wenig Stunden noch verwöhnt, umsorgt, hatte sie nichts denken brauchen, über nichts nachgrübeln. Nun wußte sie nicht, wohin. Als sie verstohlen in ihr Geldtäschchen blickte, stellte sie zu ihrem Entsetzen fest, daß ihre Annahme, darin noch zwei Markstücke vorzufinden, ein Irrtum gewesen war. Fünf einzelne Groschenstücke klapperten darin — gerade genug, für zwei Straßenbahnfahrten. Nicht einmal eine Tasse Kaffee konnte sie sich leisten. Und dabei fühlte sie doch eine solche Schwäche, einen Schwindel, der sie wieder taumeln machte. Wie matt war sie doch noch! Erst jetzt kam es ihr so recht zum Bewußtsein, nun sie ihre Kräfte wieder erproben sollte.

Vielleicht war es auch das ungewohnte, lärmende Leben der Großstadt, das jetzt hier um sie herum brandete. Wie still und friedlich war es doch in dem schönen Heim und dem verträumten, weitläufigen Park des Sanatoriums gewesen. Wenn sie jetzt hätte zurückflüchten können! Sicherlich hätte man sie aufgenommen und sie nicht davongejagt, wie es ihr eben bei dieser hartherzigen Wirtin ergangen. Aber sie vermochte nicht, in die Schrombeckesche Anstalt zurückzufliehen. Wie stand sie dann vor dem Assistenzarzt da, von dem sie soeben ihre vorzeitige Entlassung gefordert hatte? Er mußte sie ja für eine Lügnerin halten. Sie hatte ihm doch von einer Stellung vorerzählt, die sie sicher in Aussicht hätte. Und nun sollte sie zurückkehren und gestehen, daß ihr sogar die paar Pfennige für eine Übernachtungsmöglichkeit fehlten? Scham stieg ihr glühend ins Gesicht. Nein, — sie konnte das nicht. Vor dem Geheimrat, diesem gütigen, gereiften Manne, hätte sie sich nicht geschämt, ihr Elend zu bekennen. Aber vor diesem jungen Assistenten? Unmöglich. Dieser Weg war ihr verbaut. Wohin denn aber? Ob sie doch noch einmal bei Justizrat Lerch vorsprach? Nein. Was sollte sie sagen, womit beweisen, daß sie wirklich ernstlich versucht hatte, sich ehrlich durchs Leben zu bringen? Kaum aus der unverdienten Hut des Sanatoriums entlassen, sollte sie sofort wieder als Bittende erscheinen? Ihr Stolz bäumte sich dagegen auf. Wie war es mit der Gefangenenhilfsstelle, deren Einmischung in ihre Verhältnisse sie einst so kraß abgelehnt hatte, als man sie ihr nach ihrer Entlassung aus dem Frauengefängnis anbot? Vielleicht hatte sie es bisher immer noch falsch angefangen, hatte sich um Stellungen beworben, wie sie nur makellosen Menschen zustanden? Ob man sich um diese Stunde noch mit der Sozialen Gerichtshilfe in Verbindung setzen konnte? Vermutlich mußte sie viel tiefer hinabsteigen auf der gesellschaftlichen Leiter, wenn man ihr von dort aus eine Tätigkeit verschaffte, und wenn sie das tat, sollte wenigstens niemand darum wissen, wie tief sie gesunken war.

Wieder nahm sie ihre Zuflucht zu den Zeitungsinseraten. Nur daß sie diesmal notgedrungen auf den Aufenthalt in einer Konditorei verzichten mußte. Aus einem unklaren Empfinden heraus hatte sie sich gerade „Die Zeit" gekauft. Wehmütig las sie gleich auf der ersten Seite das große Interview Hanna Sturms mit dem berühmten Flieger Jansen. Wie das Leben doch spielte! Hanna Sturm, das war doch jene Journalistin, an die Justizrat Lerch sie damals nach ihrer Entlassung aus dem Gefängnis empfohlen hatte. Ihr Stolz ließ sie damals diesen Weg verschmähen. Ob sie ihn jetzt doch einschlug? Lerch hatte so warm von ihrem gütigen, hilfsbereiten Herzen gesprochen. Aber nun war auch das unmöglich. Wer konnte wissen, in welchen näheren Beziehungen Jansen zu Hanna Sturm stand? Das Leben zog seine Kreise so wunderlich, irgendwie konnte man durch Hanna Sturm in Verbindung auch mit Jansen kommen — das fürchtete Marlene am tiefsten. Ihm zu begegnen, in diesem geliebten Gesicht Verachtung oder Mitleid zu lesen — sie schauerte zusammen, wenn sie sich das vorstellte. Ohnehin hatte Walter Jansen ja eine Spur von ihr entdeckt, sein Mitleid folgte ihr. An ihr war es, diese Spuren schnell und endgültig zu verwischen. Aber trotzdem gab ihr das Blatt, an dem Hanna Sturm so hervorragend mitarbeitete, einen Fingerzeig:

„Botenfrauen für unsere Zeitungen gesucht", stand im Anzeigenteil. „Zu melden nachmittags von 13—14 Uhr in der Hauptgeschäftsstelle."

Marlene sah auf die Uhr gegenüber. Wenn sie sich beeilte, kam sie noch zur Meldezeit zurecht. Sie lief, so schnell ihre Schwäche es zuließ, zur Elektrischen und kam gerade fünf Minuten vor Schluß der Meldefrist in dem Verlagshaus der „Zeit" an. Mit bangen Blicken musterte sie das große, schöne Gebäude, mit seiner hellen, autogestalteten Sandsteinfassade. Ein paar Autos mit dem Monogramm des Verlages standen vor dem Portal. Zu einem großen Seiteneingang hinein und hinaus glitten kleine Lieferwagen, Motorradfahrer sausten heraus, aus den Fenstern eines offenen Saales tönte das Sausen von Maschinen. Die ganze Umgebung dieses gewaltigen Unternehmens schwirrte geradezu von Arbeit. Ob auch sie hier etwas finden würde?

„Meldung wegen Zeitungsaustragen? Zweiter Hof links, vierte Tür Erdgeschoß rechts", wies der Portier sie zurecht, als sie mit zaghafter Stimme nach dem Weg fragte. Dann sah er Marlene an:

„Na, die ist doch auch nicht richtig am Ort, die Zeitungsfrau", murmelte er halblaut zu einem jungen Setzer, der in der Pause sich schnell über die Straße hinüber neue Zigaretten geholt hatte. „Die hat doch auch mal bessere Tage gesehen!"

(Fortsetzung folgt.)

## Kameraden

Skizze von Erwin Sedding.

Sommer 1915. Eine kleine Stadt in den Ostseeprovinzen. Draußen, wo die Felder anheben, steht das Krankenhaus. Von seinen Fenstern kann man sehen, wie der Mittagswind über die Roggenähren streicht. Uralte Linden beugen sich schützend über das moosgrüne Dach. Auf das bucklige Pflaster brennt die Sonne.

In einem der kühlen Zimmer liegt ein deutscher Soldat. Er öffnet die Augen, er erkennt den alten Herrn, der neben ihm am Bett sitzt.

„Doktor, — werde ich sterben müssen?"

Der Arzt betrachtet das junge Gesicht. Er hat dem Zwanzigjährigen die zerschossenen Beine abnehmen müssen und weiß, daß es zu spät geschah. Soll er diesen Menschen, der als ein Held zu leben verstand, als einen Schwächling sterben lassen? „Die Entscheidung ist bei Gott!" sagt er. „Wenn Sie einen Auftrag an Ihre Eltern haben . . ."

Aber der Soldat schüttelt den Kopf. Vielleicht hat er ihnen längst geschrieben, wovon sein Herz überquoll; vielleicht ist es auch zu viel, um es jetzt in einen Gruß zu pressen? Seine Blicke gehen zum Fenster.

Der Arzt ahnt, was sie dort suchen. Sie prüfen das Türmchen des Rathauses, auf dem bis heute früh die Fahne der deutschen Kommandantur hing. Die Fahne ist fort, und mit ihr die Besatzung, bis auf den Mann, der ohne Beine in diesem Bett liegt.

„Wenn die Russen wiederkommen, Doktor, — wird es mit mir da schon — vorüber sein —?"

Der Arzt ist Balte. Er hat dem Zaren dienen müssen, er hat die Eroberung des Landes durch die deutschen Truppen erlebt, diese unbegreifliche Erfüllung jahrhundertealter Heimaträume —, niemand braucht ihm zu schildern, was sich ereignen wird, wenn die Kosaken von der Räumung des Städtchens erfahren.

„Der Russe sitzt weit in den Wäldern," versucht er zu trösten. „Inzwischen können wir längst wieder Garnison geworden sein. Vielleicht eine mit Artillerie!"

„Ja," sagte der Kranke, „das ist möglich. Aber wenn es anders kommt, dann — müssen Sie mir helfen, daß — es schneller geht! Ich will nicht so — hilflos sterben, Doktor!"

Er drehte den Kopf zur Seite, zwei große Tränen rinnen ihm über die grauen Augen. Der Arzt hat an tausend Betten menschlicher Vereinsamung gesessen, er muß seine Stimme härten, ehe er antwortet. „Sie sollen mir vertrauen und ganz ruhig sein. Wie ich über Ihr Leben wachte, so will ich über Ihr Sterben wachen."

„Bestimmt, Doktor?"

„Mein Wort!"

Dann steht er auf. Die Schwester muß ihm einen Kaffee kochen. Zu Hause werden Frau und Kinder um ihn bangen, aber er kann jetzt nicht gehen. Und wenn die Russen ihn festnehmen, weil er seinem Beruf treu geblieben war, nun — so hat er den Seinen den Abschied erspart!

Die Stunden wandern zur Stadt hinaus, kupfern verglüht die Sonne. Bald schweigt im Garten der letzte Vogelruf, die Dämmerung kommt.

Der Kranke atmet kaum noch hörbar. Kein Licht brennt im Zimmer. Der Arzt steht am Fenster, er sieht auf die verödete Straße hinaus, die Stille ringsum ist unerträglich.

Dann klappen Pferdehufe. Erst leise und weich, draußen auf der sandigen Chaussee, dann hart und hohl und herrisch. Im Nu ist die Straße voll bewegter Schatten, unter denen die Steine violette Funken sprühen. Ein Kommando gellt — —

Der Arzt wendet sich zurück ins Dunkel.

„Die Deutschen?" fragt ihn die Stimme matt vom Bett her.

Sein Kopfnicken verliert sich in der Finsternis.

„Nun ist alles gut!" sagt er leise. „Aber ich will Ihnen eine Spritze geben, damit Sie endlich Ruhe finden! Schlafen Sie gut, mein — Kamerad!"

Wenige Augenblicke später dröhnt die Faust eines russischen Offiziers an die Haustür.

Die Schwester entzündet eine Kerze, öffnet.

„Ich wünsche festzustellen, ob Sie deutsche Soldaten in Pflege haben."

Der Arzt tritt aus dem Nebenzimmer, dessen Tür er offen läßt. Golden spielt das Licht der Kerze auf seinen grauen Schläfen.

„Nur einen", erwidert er, „und dieser eine ist — tot!"

## Bücherschau

**„Kampf gegen Panzerwagen"**

von A. von Schell, Major im Generalstab. Gerhard Stalling Verlag, Oldenburg i. O. — Berlin. (In jeder Buchhandlung erhältlich; Preis broschiert RM. 2,60, Ganzleinen RM. 3,20.)

# In dem umfangreichen Schrifttum des letzten Jahrzehnts über den „Panzerkrieg" kommt die Panzerabwehr offensichtlich zu kurz. Es ist daher verdienstvoll, daß in der vorliegenden Schrift von einem berufenen Fachmann der Versuch gemacht wird, die Frage der Panzerabwehr im Zusammenhang zu behandeln, Kampfgrundsätze für die Panzerabwehrverbände abzuleiten und die Mitwirkung der anderen Waffen — Infanterie, Artillerie, Pioniere und Flieger — bei der Abwehr von Panzern darzustellen. Daß der Verfasser dabei nichts Endgültiges und Abgeschlossenes geben kann, liegt in der Natur der Sache. Seine klar entwickelten Gedanken regen an und erscheinen wohl geeignet, als Grundlage für praktische Erprobung bei Plan- und Truppenübungen zu dienen. Aber auch für jeden wehrhaften Deutschen, der sich über den gesteigerten Aufgabenkreis eines modernen Heeres unterrichten will, wird das vorliegende Buch von besonderem Interesse sein.

## Abschied und Wiedersehen

Von Werner Beumelburg.

Es sei daran erinnert, daß Werner Beumelburg u. a. Verfasser des Kriegsromans „Gruppe Bosemüller" ist. — Die Schriftleitung.

Zwischen Herrenberg und Horb, schon jenseits Stuttgart, in der Nachmittagszeit und nach acht Stunden strammer Fahrt, hat der April ein Einsehen und besinnt sich auf den Frühling. Zur Linken zeigt er die Umrisse des Schwäbischen Jura im regenreinen Tageslicht, sauber und klar hingestellt in die Landschaft, zur Rechten hebt sich der Schwarzwald empor, dunkel, breit und fast unheimlich.

Zwischen Rottweil und Schwenningen jedoch hat er alle guten Vorsätze wieder vergessen, stürmt aus kohlrabenschwarzer Wand über die westlichen Berge und überschüttet die Straße und alles, was sich darauf bewegt, mit einem Schneesturm sondergleichen.

Da stehst du und schaust durch die Scheibe, und in den Lichtern ist das Gewirbel der weißen Flocken. Die Tannen verhüllen sich finster und knarren im Sturm. Ein Teppich, sammetweich und blitzsauber, wird über Feld und Straße geworfen, und was fragt der April, der übermütige, nach deinem sauer verzogenen Gesicht.

Nach einer Stunde erlaubt er behutsame Weiterfahrt, und es wird dir zweierlei klar, einmal, daß es ihm darauf ankam, dir seine Macht zu zeigen, zum zweiten dir klarzumachen, daß ein paar schöne, sonnendurchwärmte Tage da unten irgendwo, hier oben noch keinen Frühling bedeuten. Er empfängt dich, freundlicher nun sich gebärdend, in aller Form in der Amtstracht seines Vorgängers, des Winters. Er lädt dich gewissermaßen zu einem Abschiedsfest, zu einem letzten Beieinandersein, und er tröstet dich rasch in deiner anfänglichen Betroffenheit durch die unnachahmliche Schönheit seines Gewandes.

So treten im letzten Tageslicht doch, kaum noch erwartet, Hochfirst und Feldberg vor dich hin, die gewaltigen Brüder, verschneit und verweht vom Gipfel bis zur Sohle, und auf der Höhe zwischen ihnen begrüßen dich vor dem vertrauten Gasthaus Wirt und Zugehörige mit Schneeschaufel und Besen und sind nicht wenig erstaunt, zu erfahren, daß irgendwo dort unten schon der Krokus blühe und die Wiesen sich bunt zu färben beginnen. — — —

Auf dem Holztisch steht das Kirschwasser. Der Kachelofen wärmt den Rücken behaglich. Die Katze schnurrt. Es geht die Rede von alten Dingen, von Menschen und Erlebnissen, und es ist wie immer, wenn man sich lange nicht gesehen hat — man betrachtet sich und man ist verwundert, daß man nun so lange getrennt war. Es sind die alten Gesichter, aber sie haben sich irgendwie verändert. Die Zeit hat ihre Spuren darin hinterlassen. Es ist manche Sorge gewesen, und es war auch Freude dabei. Der eine will wissen, wie sich die Fülle der mächtigen Ereignisse, aus der Nähe gesehen, vollzogen hat. Der andere will hören, was sich hier in der Stille getan hat.

Und wie das Gespräch sich belebt und allmählich dem Gemeinsamen zustrebt, wie nun einer nach dem andern hereintritt aus der Kälte, den Schnee abklopft und seinen Platz einnimmt, wie es nicht abreißt mit Händeschütteln und karger Begrüßung, da wächst aus Rede und Gegenrede, aus Blick und Handschlag wieder jene Stimme herauf, die den Geistern freien Zutritt erlaubt, den toten und den lebendigen. —

Wir sahen uns wieder, seit manchen Jahren zum ersten Male wieder. Und wie Urgewalt überfiel uns die Erkenntnis, welche Fülle von Ereignissen seit damals an uns vorübergezogen.

Wir sahen uns wieder zum ersten Male und konnten einander frei in die Augen schauen als Männer, die der große Krieg damals in ihrer Gruppe zusammengeschlossen und die das, was nachher kam, auseinandergerissen in ein Dasein voll Unverstand und Sinnlosigkeit.

Und es kam so, daß der damalige Unteroffizier Paul Bosemüller, heute ein Mann von zweiundvierzig Jahren, das Bild seiner vier Buben schier lachend und weinend uns zeigte, und die vier Buben waren vier Pimpfe in Uniform, und zwei davon trugen die Trommel. Ich aber sagte: „Seht nur, es sind die gleichen Gesichter, und jeder für sich ist ein Bosemüller."

Das Leschle aus dem Kinzigtal, dessen Axt damals Brücken, Balken und Tannensärge gezimmert, der Leschle-Anton mit den Riesenfäusten, der Schutzpatron aller Zimmerleute, jedoch kein großer Meister des Wortes, sprach ruhig und gelassen: „Es ist wieder Frühling geworden und, Sakrament, i hab schon gedacht, i bekäm Rheumatismus in den Knochen."

Otto Geppert aber, der freche Hund, unverändert gegen früher und immer noch Besitzer seiner alten Wandermaschine mit vier Auspuffrohren, trank einen Kirsch und sagte: „Der Wammsch hat das alles nicht mehr erleben sollen." Und wir taten ihm gleich und tranken alle einen Kirsch und schwiegen eine Weile.

Und so ist es — Wammsch, der damals auf Urlaub fahren sollte, aber für Bosemüller zurücktrat, weil dieser doch seinen ersten Sohn bekommen hatte, ist der Pate von Bosemüllers ältestem Buben, der heute ein Neunzehnjähriger ist. Und der Bub trägt Wammschs Namen, aber Wammsch hat bei der Taufe nicht da sein können, weil ihn damals schon der Einsturz im Unterstand in der Vauche verschüttet. Der Junge aber weiß von Wammsch und von der geheimen Verpflichtung, die auf ihm liegt und die den Wammsch damals hat sterben heißen, damit der Bosemüller seinen lebendigen Sohn in der Wiege sehen konnte.

Vom Winter war die Rede, der dem Frühling nicht hat weichen wollen, von Abschied und von Wiedersehen. Es wurden aber zwei Tage daraus, oben dicht unterm Hochfirst, auf dem sich die Tannen unter der Schneelast tief beugten. Am letzten Morgen schien die Sonne, und die Luft war glasklar über dem Feldberg. Wir stapften durch den Schnee und bliesen den Atem vor uns her. Rehe standen unter den Tannen und knabberten hungrig am kargen Gesträuch, das aus der Schneedecke hervorschaute.

Wir schritten hintereinander wie damals, einer in den Fußstapfen des andern, und Otto Geppert hatte wieder die Spitze, dieweil er am Hochfirst die Wege nicht weniger kennt als damals in der Bruleschlucht und vor dem Douaumont.

Nach einer Stunde waren wir oben angelangt, wir stiegen auf den Turm und schauten über das Land. Und es war so klar, daß in der Ferne die blaue Linie der Vogesen schimmerte, und wir rechneten aus, daß unsere Augen, wenn wir dort drüben stünden, fast bis zu jenen Bergen und Hügeln hinreichen würden, wo wir damals gewesen und wo sich alles abgespielt hat, was uns so sehr beschäftigt.

Wir sahen nach der anderen Seite und erkannten die zarten Umrisse der Schwäbischen Alb und die Berghügel vor dem Bodensee, und es war sehr feierlich, wie alles dies in der Frühsonne gebettet lag, ein unvergängliches Land, ein Land von Ereignissen und Wirren jahrhundertelang erfüllt. Heute aber lag es in Sonne, Friede und feiertäglicher Stille, es klangen Glocken aus der Tiefe, und uns ergriff sehr still und wortlos das Bewußtsein, warum wir damals so manche Not hatten tragen müssen. Denn alles Geschehen ist immer nur ein Teil vom Ganzen, und aller Kampf führt endlich doch zu seinem Ziel.

Als wir vom Turm herabstiegen, empfing uns fröhlicher Klang von Hörnern, Schalmeien und Trommeln. Ueber die verschneite Waldschneise rückte es heran, durch den Schnee stapfend mit frischen, geröteten Gesichtern, Jungvolk aus der Umgebung, auf Fahrt über den Hochfirst begriffen. Sie hielten am Turm an, und es ergab sich eine Verhandlung mit dem Wächter, wie es zu machen sei, mit den vorhandenen unzureichenden Mitteln dennoch die herrliche Schau über das Land für den ganzen Zug zu erreichen.

Da mischten sich die von der Gruppe Bosemüller in die Verhandlung und legten zusammen, und es gab einen fröhlichen Dank von der Gesellschaft, die nun alsbald mit klappernden Absätzen hinaufstürmte auf den Turm.

Wir unterdessen machten uns nachdenklich auf den Abstieg zum Dorf. In der Ferne noch vernahmen wir das lustige Gewirr der Stimmen von oben herab und die überraschten Ausrufe über so viel Schönheit, und wir dachten: möchten sie auch den Frieden sehen in all der Schönheit und möchten sie begreifen lernen, so jung sie auch sind, daß der Friede ein Ding ist, welches bereit sein heißt zu allem, was das Vaterland verlangt.

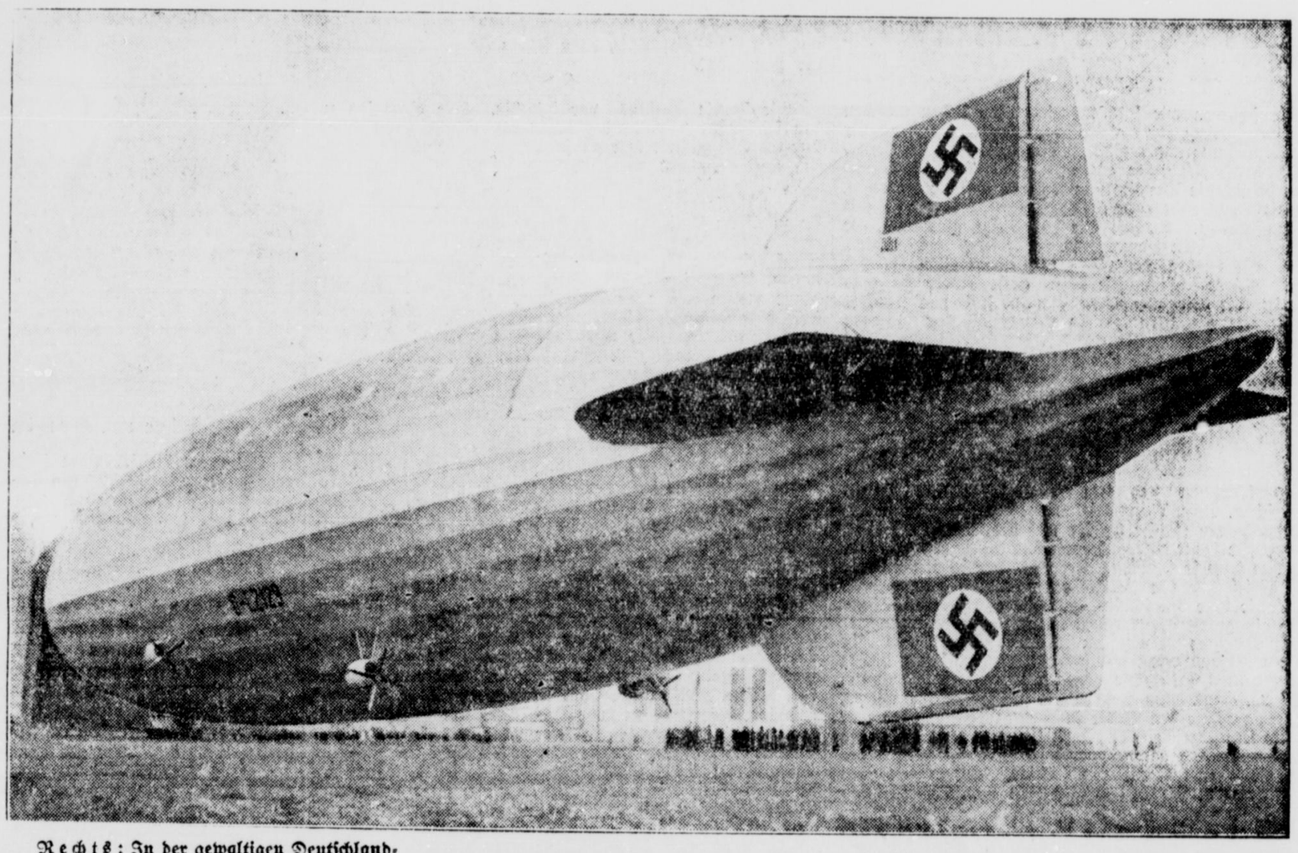
# Bilder aus aller Welt

**Ein Bilderquerschnitt durch die Ereignisse der Woche**





**Ganz links: Italiens König bei der Adua-Gedenkfeier.** An der Feldmesse, die in Rom zum Gedächtnis der Gefallenen von Adua am „Altar des Vaterlandes" zelebriert wurde, nahm auch der italienische König mit dem Duce Mussolini teil. — **Links: Große Adua-Feier** an dem „Altar des Vaterlandes" in Rom. Nach den neuen Siegesmeldungen von Abessinien erhielt diese Feier, an der sämtliche Generale der italienischen Armee teilnahmen, eine besondere Bedeutung. — **Unten:** Großer Erfolg der ersten Fahrt des neuen deutschen Luftschiffes „LZ 129". Die mit Spannung erwartete erste Fahrt des neuen deutschen Luftschiffes „LZ 129", die am Mittwochnachmittag durchgeführt wurde, übertraf noch die an die neue Konstruktion des Riesenschiffes gestellten Erwartungen. Man sieht auf unserm Bild, wie der Zeppelin die Luftschiffhalle zum Aufstieg verlassen hatte. (Scherl-M.)





**Oben:** Auf dem Amba Aradam, der kürzlich erobert wurde. Italienischer Beobachtungsposten auf dem Amba Aradam südlich von Makalle, der kürzlich von den Truppen Badoglios erobert wurde. — **Rechts:** Soldaten mit ihren Hunden in Deckung. In Kummersdorf in der Mark gibt es eine Heeres-Hunde-Anstalt, in der die Hunde unserer Wehrmacht ausgebildet werden. Hier sieht man Soldaten und Hunde bei einer Uebung in dem sandigen Gelände bei Kummersdorf. (Presse-Bild-Zentrale-M.)



**Rechts:** In der gewaltigen Deutschlandhalle in Berlin veranstaltete die NS.-Kulturgemeinde eine riesige Kundgebung, in der der Beauftragte des Führers für die gesamte geistige Erziehung der NSDAP., Reichsleiter Alfred Rosenberg, über das Thema „Weltanschauung und Kultur" sprach. Die Kundgebung war schon seit Tagen völlig ausverkauft. (Scherl-M.)





**Links:** Das große Hallensportfest der Berliner Polizei im Sportpalast. Die Berliner Polizei beging im Sportpalast ihr 11. Hallensportfest, das mustergültige Vorführungen u. hervorragende Sportleistungen darbot. Auf unserm Bild sieht man die Feldjäger, in fünf olympischen Ringen angetreten, bei ihrer Karabinersalve. — **Rechts:** Reichsautobahnbrücke über den Finowkanal. Die Reichsautobahnbrücke zwischen den Orten Lanke und Althüttendorf der Linie Berlin—Stettin ist bereits fertiggestellt. In ihrer ganzen Schwere schwingt sich die breite Brücke bei Finowfurth über den Finowkanal. (Scherl-Bilderdienst-M.)



# Film-Ton

## Schauburg-Lichtspiele

### „Der Kurier des Zaren"

Viele Kinobesucher werden sich noch an die frühere Verfilmung dieses Romans von Jules Verne erinnern, damals zur Zeit des stummen Films, mit Iwan Mosjukin in der Titelrolle. Diesmal standen weit größere Mittel zur Verfügung, er ist einer der teuersten Filme des Jahres geworden, wenn nicht sogar überhaupt der teuerste. Richard Eichberg hat aus dem spannenden Abenteuerroman fast so etwas wie eine großartige Revue gemacht (wobei man sich aber unter Revue beileibe nichts Operettenmäßiges vorzustellen hat, sondern Schaubilder in großer Aufmachung). In Eichbergs Inszenierung lebt wieder ein unerhörter Schwung, unzählige Einzelheiten möchte man geradezu als „grandios" bezeichnen. Wer aber das Werk vom Standpunkt der Filmkunst untersucht, wird zu weniger befriedigenden Ergebnissen kommen. Eichberg hat manchmal des Guten zu viel getan; besonders in der zweiten Hälfte häufen sich die Fortissimo-Massenszenen in einer Weise, daß man das an sich spannende Furioso allmählich als Länge zu empfinden beginnt.

Bei diesen vielen Massenszenen und all dem übrigen Drum und Dran treten eigentlich die Schauspieler mehr in den Hintergrund, als man erwartet hätte; selbst Adolf Wohlbrück in der Titelrolle. Bei Wohlbrück wird man hier nicht so recht das Gefühl los, daß er einen „Kerl" spielt, der er gar nicht ist. Sehr stark Alexander Golling in einer Charakterrolle als zu den Tataren übergegangener russischer Verräter. Lucie Höflich gibt in einer Episodenrolle als Mutter des Kuriers echte Herzenstöne. Hilde Hildebrandt ist hier mal nicht die zur Schablone erstarrte Demimondäne, vielmehr weiß sie starke dramatische Akzente überzeugend zu bringen. Sehr liebenswert und sanft Maria Andergast als Nadja. Kurt Vespermann und Theo Lingen geben ein komisches Reporterpaar ab. Dazu noch viele andere Schauspieler von Rang und Namen. Neben dem Hauptfilm läuft ein reichhaltiges Beiprogramm.

## Reichshallen-Lichtspiele

**Ein Dr.-Fanck-Film:**

### „Der ewige Traum"

**Um die erste Besteigung des Montblanc.**

In freier Gestaltung der historischen Begebenheiten schildert Dr. Arnold Fanck in seinem monumentalen Film die erste Besteigung des Montblanc durch Jacques Balmat und seinen Freund Dr. Paccard. Er schafft, gemeinsam mit seinen Kameraleuten Richard Angst und Kurt Neubert, ein Bildwerk von unauslöschlicher Eindringlichkeit.

Was dieser Film an Bildern festgehalten hat, läßt uns den Atem anhalten. Da lösen sich die Lawinen von den Hängen, kleine, weiße Kugeln zuerst und dann riesigrollende Wolken, hin zu Tal reiten wie eine Jagd von Schneegespenstern. Da brüllt und pfeift der Schneesturm über die silbernen Hänge, da wirft aus Gletscherhöhlen der Wind sein schauriges Echo zurück, dünne, trügerische Schneebrücken stürzen ein, und durch Föhn und Sturm und Tag und Nacht kämpfen sich die Männer, Jacques Balmat, der wegen seines Traums verspottete Fanatiker der Berge, an der Spitze. Was die Hersteller dieses Filmes in optischer Hinsicht leisteten, gehört zu den großen Werten in der Geschichte des Filmes.

Die Handlung fügt sich geschickt und stark in die Bilderfolge ein. Sepp Rist ist Jacques Balmat, ein Asket und Fanatiker, ein Trunkener und Besessener, den erst der Tod seines Kindes in der Nacht seines Sieges über den Berg wieder hinführt zu der Erkenntnis, wie klein und ohnmächtig der Mensch ist. Sepp Rist spielt ihn echt, ohne Phrase, wie ein ganzer Kerl. Ernst Nansen gibt dem Paccard sein reines, gläubiges Antlitz, Brigitte Horney der Maria schlichten Ausdruck. Die Musik schrieb Dr. Guiseppe Becce. Dieser feine und kluge Musikant dichtete eine tönende Landschaft, in der alles lebendig wurde, Stille und Sturm, Grauen und Glück.

Die Tonwoche und ein Kulturfilm runden das wieder recht empfehlenswerte Reichshallenprogramm ab.

## Corso-Lichtspiele Hemer

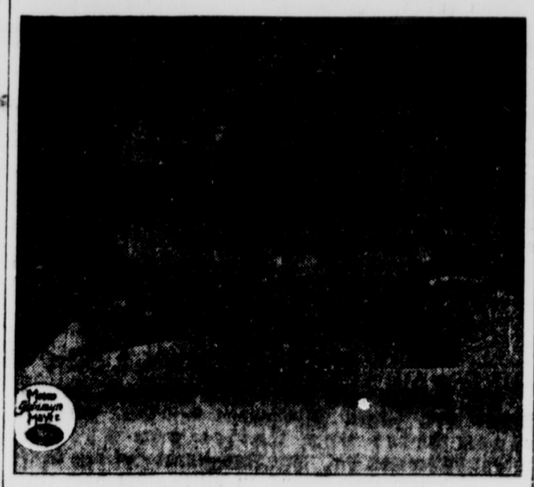
### „Das letzte Fort".

Die Corso-Lichtspiele zeigen in ihrem dieswöchentlichen Programm den Film „Das letzte Fort". Es ist ein typisch amerikanischer Sensationsfilm, der auf die Mentalität des amerikanischen unkritischen Filmpublikums abgestellt ist. Man sieht sehr spannende Szenen: Flucht vor dem Feuer im Urwald. Der Film zeigt als Handlung den Kampf zwischen Weißen und Eingeborenen, dazwischen spielen Schicksalsverflechtungen, ein Gewissenskampf zwischen Pflicht, Liebe und Kameradschaft, den ein Offizier des Geheimdienstes ausfechten muß. In dem reichhaltigen und guten Beiprogramm sehen wir den Kulturfilm „Aus der Geschichte des Fernsprechers in Deutschland" und die Ufa-Tonwoche.

## Lichtspiel-Palast Westig

### Die gelbe Hölle

Zwei Trümpfe hat dieser Film in sich vereinigt; erstens die platinblonde Jean Harlow, die sich bereits in der Welt einen Platz neben der Garbo und Marlene Dietrich sichern konnte, zweitens der von der deutschen Presse mit Recht als Hans Albers-Typ bezeichnete Hauptdarsteller des Films Clark Gable. Die Handlung ist in die fieberheiße Gegend Indochinas gelegt, um damit endlich der Schablone vieler Filme zu entrinnen. Hier



Die platinblonde Jean Harlow.

unter der glühenden Tropensonne auf äußerst vorgeschobenem Posten ringen Menschen und die Zivilisation — 4 Menschen werden im Kampf um die Liebe der einzigen Frau aneinander gekettet. Der Dschungel mit seinen lauernden Gefahren umgibt diese Menschen die auf Vorposten um ihr Leben und um ihre Liebe kämpfen. Das Beiprogramm zeigt ein Lustspiel „Hilfe Einbrecher" und einen schönen Kulturfilm „Bilder aus Madeira" sowie die stets aktuelle Fox-Tonwoche mit Bildern vom olympischen Sport.

# Kunst - Wissen - Leben

## Stadttheater Hagen

**Spielplan für die Zeit vom 7. März bis 15. März 1936.**

Sonnabend, den 7. März, 20,00—23,00 Uhr: Geschlossene Vorstellung für „Kraft durch Freude", Hohenlimburg: „Der Vogelhändler". Operette. — Sonntag, den 8. März, 19,30—22,45 Uhr: Neueinstudierung: „Egmont". Schauspiel von Goethe. — Montag, den 9. März, 20,00—22,15 Uhr: „Ultimo". Lustspiel. — Dienstag, den 10. März, 15,30—17,30 Uhr: „Frau Holle". Märchenspiel. — 20,00—23,15 Uhr: „Egmont". Schauspiel. — Mittwoch, den 11. März, 20,00—22,30 Uhr: „Polenblut". Operette. — Donnerstag, den 12. März, 15,30—17,30 Uhr: „Frau Holle". Märchenspiel. — 19,30—21,45 Uhr: „Hochwanzel". Volksstück. — Freitag, den 13. März, 20,00—22,15 Uhr: „Ultimo". Lustspiel. — Sonnabend, den 14. März, 20,00 bis 23,00 Uhr: Geschlossene Vorstellung für die NS.-Gem. „Kraft durch Freude": „Die Fledermaus". Operette. — In Siegen: „Krach im Hinterhaus". Komödie. — Sonntag, den 15. März, 15,00—17,30 Uhr: „Krach im Hinterhaus". Komödie. — 19,30—22,00 Uhr: Geschlossene Vorstellung für die NS.-Gem. „Kraft durch Freude": „Polenblut". Operette.

**Voraussichtlicher Spielplan für die Zeit vom 16. März bis 22. März 1936.**

Montag, den 16. März, 15,30 Uhr: „Frau Holle". — 20,00 Uhr: „Boheme". — Dienstag, den 17. März, 15,30 Uhr: „Frau Holle". — 20,00 Uhr: Don Carlos". — Mittwoch, den 18. März, 20,00 Uhr: „Ultimo". — Donnerstag, den 19. März, 16,00 Uhr: „Hochwanzel". — 19,30 Uhr: „Peer Gynt". — Freitag, den 20. März, 20,00 Uhr: „Meyer gesucht". — Sonnabend, den 21. März, 20,00 Uhr: Gastspiel des indischen Balletts. — Sonntag, den 22. März, 15,00 Uhr: Gastspiel Rudolf Frese: „Boheme". — 19,30 Uhr: Geschlossene Vorstellung für „Kraft durch Freude": „Der Vogelhändler".

## Redaktions-Briefkasten

H. S. Das genaue Datum für die 700-Jahrfeier liegt noch nicht fest. — Wenn Sie nicht angeben können, um was für einen Flecken es sich handelt, ist natürlich guter Rat teuer. Versuchen Sie es einmal mit folgenden Allgemeinmitteln: Gießen Sie etwas Benzin auf einen Wattebausch und reiben Sie den Flecken damit leicht ein (unter das Papier ein Löschblatt legen). Das Verfahren evtl. mehrmals wiederholen. In der gleichen Art können Sie auch Wasserstofffuperoxyd verwenden und den Flecken leicht damit bestreichen. Das Papier wird davon nicht angegriffen.

C. B. Das Fett wird ohne jeden Zusatz ausgelassen. Schwartenstücke und Schrieben werden entfernt. In 10 bis 12 Liter kochendem Wasser (Regenwasser sehr zu empfehlen) werden 1½ bis 2 Pfund Seifenstein (caust. Soda) gelöst, 6—8 Pfund Fett zugesetzt und unter beständigem Rühren mit einem Holzspatel 2—3 Stunden gekocht. Dann wird eine Hand voll Salz zugesetzt, nochmals aufwallen und die Mischung im Keller oder an sonstigem kühlen Orte erkalten lassen. Läßt man das Salz fort, scheidet sich die Lauge nicht ab und man erhält Schmierseife. Die erkaltete Seife schneidet man aus, formt nach Belieben und legt auf poröser Unterlage (Matten, Stroh) zum Trocknen aus. (2—3 Wochen.) Die als Rückstand verbleibende sogenannte Seifensiederlauge kann als Ersatz für Schmierseife dienen, muß jedoch wegen ihrer scharfen ätzenden Wirkung bei der Wäsche wie beim Scheuern stark verdünnt werden. Man kann aus der Lauge auch noch eine gute Schmierseife herstellen, wenn man einen Zusatz von 250 Gramm Seifenstein, ebensoviel Talg oder Fett und 500 Gramm Kolophonium den Kochprozeß erneuert, das Salz aber fortläßt. Beim Lösen des Seifensteins muß evtl. noch etwas Wasser zugesetzt werden. Bei der ganzen Arbeit besonders die Fingernägel schonen.

B. Wenn durch die heißen Schüsseln auf der polierten Platte weiße Flecken entstanden sind, so empfehlen wir Ihnen, auf dieselben angefeuchtetes Kochsalz zu legen. Je älter die Flecken sind, desto länger muß das Salz darauf liegen bleiben. Mit einem Tuche wird dann das Salz gründlich entfernt. Man tropft etwas Oel auf die Stellen und nimmt einen angekohlten Korkstopfen, um damit die Stellen nachzudunkeln. Mit einem wollenen Tuch wird gründlich nachpoliert.

---

Wir haben uns verlobt

Hetty Krowinus — Hermann Happel

Bösperde Kreis Iserlohn z. Zt. Menden, Schützenstraße 9

7. März 1936

Hilde Schmidt — Kurt Happel

Holzhausen Würgendorf Kreis Siegen R. A. D. Abtlg. 2/209



Frühjahrskur fast überflüssig —

so ist es doch mit dem Zuviel an Gewicht, das alle Korpulenten auf Schritt und Tritt mitschleppen müssen. Abwerfen kann man diesen unnötigen Ballast leider nicht, aber sich allmählich davon befreien, das geht, Gott sei Dank, durch den altbekannten Dr. Richters Frühstückskräutertee: er bekämpft das überflüssige Fett, sorgt für einen gesunden Körper, guten Stoffwechsel, frische Blutzirkulation. — Packung RM 1.80 und 2.25. — Auch als Drix-Tabletten erhältlich.

Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee

Richtertee und Quark mit Lezithin aus einer Quelle

Auf LINGEL Schuhe schwören Millionen Männer

Alleinverkauf: Welcke

Wermingserstr. 21

**Baugrundstück** baureifes ca. 600 qm groß, Nähe Hindenburgstraße, zu verkaufen. Angebote unter K. K. 0490 an die Geschäftsstelle.

**Wohnhaus** bei ca. 7000 Mark Anzahlung, zu kaufen gesucht. Angebote unter P. P. 0494 an die Geschäftsstelle.

**Baugrundstück** in der Bremke, 800—1000 qm groß, preiswert zu verkaufen. Angebote unter A A 0499 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zu vermieten:

**Ladenlokal** mit Lagerraum, auch als Büro bestens geeignet. Karlstraße 8 II.

**Billige Baugrundstücke** in jeder Größe, am Rande der Stadt abzugeben. Angebote unter L. L. 0491 an die Geschäftsstelle.

Schön möbl.

**Schlaf- und Herrenzimmer** Nähe Westbahnhof, sofort zu vermieten. Meier, Hagener Straße 77.

**Schlafstelle** (heizbar) für 2 Personen, zu vermieten 1398 Näheres in der Geschäftsstelle.

**Möbl. Zimmer** (Westig) abzugeben, evtl. mit Mittagtisch. 1392 Näheres in der Geschäftsstelle.

**Gut möbl. Zimmer** zu vermieten 1399 Näheres in der Geschäftsstelle.

**Jüngerer Vernickler** der selbständig arbeiten kann, sofort gesucht. H. & O. Hahne Metallwarenfabrik Grüne

**Unfallanzeigen** zu haben in der Expedition ds. Bl

Hühneraugen Hornhaut / Schwielen beseitigt radikal und schmerzlos Schälkur EIDECHSE Packung 0.50 RM und mit dem Bad 1.— RM — in allen Apotheken und Drogerien —

**Lehrling** für Architekturbüro mit guter Schulbildung und Befähigung zum Zeichnen gesucht. Angebote unter D D 0477 an die Geschäftsst.

Wir stellen zu Ostern noch einige

**Buchbinder-Lehrlinge** ein.

Hunke & Schröder Großbuchbinderei, Iserlohn, Steinstraße 3—5.

Tüchtiger, lediger

**Kraftfahrer** für Fernransporte sofort gesucht. Fritz Lötters, Hemer, Kantstr. 3, Fernruf 6234.

Ein in Stadt u. Kreis Iserlohn bestens eingeführter

**Industrie-Vertreter** zur Mitnahme von Präzisionswerkzeugen gesucht. Angebote unter B B 0500 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes **Mädchen** sofort gesucht. Frau Fabrikant Heinr. Lötters, Ihmert.

Süche für sofort kräftiges, **junges Mädchen** nicht unter 17 Jahren, in kinderlosen Haushalt, evtl. auch zur Aushilfe. Offerten unter A A 0467 an die Geschäftsstelle.

Für Vormittags fleißiges **Mädchen** oder Putzfrau gesucht. Zimmerstraße 9.

Junge kräftige **Morgenhilfe** für Etagenhaushalt täglich von 8—11 Uhr gesucht. (1362 Näh. in der Geschäftsstelle.

Mehrere **Arbeiterinnen** für leichte Arbeiten zum sofortigen Eintritt gesucht. 1349 Näheres in der Geschäftsstelle.

**Nettes Mädel** 20 Jahre, aus besserer Familie, sucht zum 1. April Stellung zum Bedienen der Gäste und leichte Hausarbeit. Angebote unter D D 0501 an die Geschäftsstelle.

Junges Mädchen, 17 Jahre, sucht Stelle als **Kontoristin-Anfängerin** Angebote unter E 0486 an die Geschäftsstelle.

**Kontoristin** Stenographie 160 — 180 Silben, Maschinenschreiben 4— 5 Anschl. Zehnfinger, Buchhaltung, selbständige Korrespondenz. Angebote mindestens 140 RM Gehalt an M. Kitsch, Osnabrück, Friedrichstraße 3. I.

**Junges Mädchen** zur Gesellschaft und Pflege einer leidenden Dame gesucht. Angebote unter 3 3 0498 an die Geschäftsstelle.

Junges Mädchen, 20 Jahre, **sucht Stellung** im Privathaushalt zum 1. 4. L. Thörner, Osnabrück, Hermannstr. 1.

Suche für mein Hotel eine **selbständ. Köchin** nicht unter 25 Jahre, in Dauerstellung **Hotel Strepp** Untermaubach bei Düren.

**Original-Zeugnisse,** als wichtige und oft unersetzbare Dokumente, sollten wegen der Gefahr des Verlustes den Bewerbungsschreiben niemals beigefügt werden. Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. sind auf der Rückseite mit Namen u. Anschrift zu versehen

**Stoewer-Wagen** 1,2 Liter 2 Sitzer-Cabriolet für 400.— RM. zu verkaufen. Wo sagt die Geschäftsstelle. 1398

**Zu verkaufen:** Dauerbrenner, Küchenherd, Knaben-Anzug (Alter 14 Jahre) Knabenmantel, Schreibmaschinen-Tisch. Treppenstr. 18.

**Geige** handgebaut, Wert 200.—, gegen guterhalt. Motorrad zu tauschen gesucht. Angebote unter W W 0497 an die Geschäftsstelle.

**Die Kleinanzeige** im NS. der zuverlässige Helfer bei allen Gelegenheiten!

## Einheitswertangelegenheiten

bearbeitet zuverlässig und prompt die

**Spezial-Steuerberatung für Grundbesitz-Steuern und -Abgaben, Iserlohn,** Gerichtsstr. 11, Fernruf 3062

**Jeder Volksgenosse wird Mitglied der N. S. V.**

## Gewinnauszug

**5. Kl. 46. Preußisch-Süddeutsche (272. Preuß.) Klassen-Lotterie**

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

**Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II**

24. Ziehungstag — 6. März 1936

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 328704
10 Gewinne zu 5000 M. 102890 118921 163312 195588 293193
8 Gewinne zu 3000 M. 87257 92723 224936 342197
14 Gewinne zu 2000 M. 10587 158456 178809 252573 294158 306561 319967
60 Gewinne zu 1000 M. 9481 11803 27397 30501 67933 69997 70412 73565 80377 96060 106846 111413 113737 118759 131302 148813 169339 185810 191829 207358 207816 207876 258843 264617 265015 314365 360610 372409 390589 398704
98 Gewinne zu 500 M. 790 4661 19582 20592 29864 31880 33526 36056 42860 43918 46967 54056 54119 99037 100898 102828 146947 157009 157051 161690 164755 165309 166342 182826 209104 219975 220846 228128 239646 242332 259618 291194 297812 297821 301597 305368 310023 310762 321664 322499 326410 330601 347199 349850 352776 366007 367918 374783 382941
354 Gewinne zu 300 M. 3229 3861 4310 4348 12150 12639 16774 26028 29498 29651 34696 35635 36737 36786 39563 41967 43892 43905 44694 46614 48498 48593 49968 55636 55785 56207 62221 62624 62799 63451 63944 66529 68592 71078 72205 72266 76318 78507 80395 80619 81443 82431 83651 84591 84626 93133 93220 93743 94415 98464 99388 102994 108654 109395 113398 115604 116495 118445 119999 125561 126702 129824 134128 135436 135486 136838 142216 144480 144755 148998 153342 157118 161460 162179 162264 162727 163733 163923 166937 170170 171832 175163 175186 176992 181145 181584 183317 183796 185539 186643 187221 188101 193059 193610 202466 204349 210202 211233 212681 216314 220152 226488 227189 231106 232644 237743 237954 241347 247328 247374 248176 249674 249659 256344 257802 257938 258462 258887 260659 261212 263909 266205 266226 267049 267859 273708 274476 275242 276646 280148 282159 283492 283659 285965 286890 287450 290926 292022 292745 295382 296864 304231 304744 310749 311552 312780 313113 319269 321986 328904 329605 335787 336958 337070 350496 353564 355884 357750 358650 363048 364434 364596 365021 366593 367394 368103 368402 375262 380304 381162 381350 381721 382733 383561 384355 385636 386277

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

4 Gewinne zu 10000 M. 29284 86604
8 Gewinne zu 5000 M. 4645 237921 246022 263822
8 Gewinne zu 3000 M. 1596 100048 263257 295226
18 Gewinne zu 2000 M. 56434 161706 172213 178778 193536 233919 307640 345897 378368
40 Gewinne zu 1000 M. 4475 50307 63515 73841 74789 81242 85138 202543 240615 263515 302371 325393 327604 336805 339104 354784 367415 371861 396207 399450
86 Gewinne zu 500 M. 22077 28055 29602 31677 39605 43818 44927 55636 69123 71606 84454 87094 104800 105365 107996 126696 150201 157080 158131 197756 213013 226255 230262 232678 240335 250725 252386 266771 267496 278059 280902 281617 323198 325281 337004 354027 356286 358331 373372 376765 380020 381468 391706
288 Gewinne zu 300 M. 9035 10502 11050 13037 14830 17008 19995 22863 31465 40639 41042 47028 47870 53293 56007 57662 61288 70644 72148 72384 72812 76013 78350 79099 80590 82206 83270 88382 92338 96389 99916 100981 101014 102343 103292 105376 107849 113362 119262 120680 125447 127431 127459 127547 129836 133626 133902 137769 139668 146067 146824 150344 155884 160740 161806 162662 164399 167202 173761 175035 176149 186245 191678 195426 197466 200106 207063 208576 209426 212263 219200 222287 223404 223736 224955 226837 233324 236479 236639 237681 237781 240219 240538 240790 244671 244883 250035 250273 251564 265062 265940 266918 267174 268225 271536 272416 273627 281567 282828 283875 286267 288390 290112 291562 291709 292851 294938 295356 297741 297888 299487 300000 304679 307463 309001 312244 316379 316734 320252 323728 325442 326948 327566 330729 334851 336962 342116 343231 346098 374047 375815 377059 378507 384423 395931

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu je 1000000, 2 zu je 500000, 4 zu je 20000, 20 zu je 10000, 28 zu je 5000, 74 zu je 3000, 166 zu je 2000, 502 zu je 1000, 882 zu je 500, 8370 zu je 300 Mark.

*Junge Mädchen* die sich matt und elend fühlen, keinen Appetit haben, an nervösen Kopfschmerzen leiden, nachts nicht schlafen können, sollen als Nervenkräftigungsmittel Doppelherz nehmen. Es macht die Nerven widerstandsfähig u. erhält sie gesund. Flaschen zu 1,95 RM, 3,70 RM und 4,65 RM. Doppelherz-Dragees 1,50 RM.

Flora-Drogerie Fr. Kopera, Wermingserstr. 12, Drog. Raabe, Wermingerstr. 31, Drog z. weißen Kreuz Fr. Thierbach, Wermingser Str. 28, Hemer: Med.-Drog. Klaus Löwen-Drogerie H. Rosenhoff

## Schütze Dich und Deine Familie!

Vollständigen Versicherungsschutz (Sterbegeld-, Spar- und Kinderaussteuerversicherung von 200 bis 5000 Mk.) bietet gegen preiswerte Monatsbeiträge zu günstigen Bedingungen: Neue Deutsche Bestattungskasse, Dortmund, Westenhellweg 9½. (Mitarbeiter für den Gedanken der Volksversicherung erwünscht.)

Wegen Anschaffung eines Wagens **500 ccm Viktoria-Maschine** mit Beiwagen in sehr gutem Zustande, billig abzugeben. Telefon 2534

**Große Verkaufsartikel! Graphit-Autoöle** Konzentrat und alle sonst. Autoöle, Industrieöle und Fette. Hervorrag. tüchtige Agenten, welche Beziehungen zur Händler- und Verbraucherkundschaft haben, gegen hohe Provision gesucht. Horcher verbeten. Offerten unter H. G. 8185 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.



Möbeltransporte führt fachgemäß aus Jos. Honselmann, Letmathe Ruf 3078 Iserlohn

**Nur wegen Krankheit verkaufe** ält. Lederengroshandl. in benachb. Großstadt. Allerbestens eingeführte Touren. 1a Wagen, Umsatz ca. 60 Mille. Verdienst ca. 7 Mille. Ausdehnungsfähig für 2 Herren. Erforderliches Barkapital, da fast nur Kassakunden und täglich Bargeld einschl. Lager, Außenstände Betriebskapital 12 Mille. Handelserlaubnis nicht erforderlich. Nachfolger wird bestens eingeführt. Angebote unt. T. T. 0464 an die Geschäftsstelle.

**Hochtragende Kuh** zu verkaufen. 1285 Deilinghofen, Hauptstraße 10.

**Gartenhaus** zu verkaufen. Kluse 25.

Mietsbücher vorrätig in der Exped

## ALLSTROM-RADIOAPPARATE

können Sie an Gleich- und Wechselstrom ohne Umschaltung anschließen. In Gegenden mit Gleichstrom oder Gleich- und Wechselstrom sind Allstrom-Geräte daher unentbehrlich.

Type „Strommeister" - der vollendete Zweikreiser

RM. 245,- anschlußfertig m. Röhren.



Verkauf und Vorführung durch alle Fachhändler. - Bequeme Ratenzahlung. - Verlangen Sie von uns kostenlos Prospekt S mit näheren Angaben über unsere Allstrom-Typen zu RM. 188,50, 245,— und 312,50.

RADIO AG DS LOEWE BERLIN STEGLITZ

## Stärke und Aufbau des Arbeitsdienstes

Nachdem der organisatorische Umbau zum staatlichen Reichsarbeitsdienst vollzogen war, wurden im Oktober 1935 zum erstenmal die Arbeitsdienstpflichtigen einberufen. Die Gesamtstärke des Reichsarbeitsdienstes belief sich, wie das Statistische Reichsamt mitteilt, einschließlich des Stammpersonals von 20 000 Mann am 1. November 1935 auf 182 269 Mann.

Das Reichsgebiet gliedert sich in 30 Arbeitsgaue. Dem Führer eines Arbeitsgaues unterstehen fünf bis zehn Gruppen. Eine Gruppe hat sechs bis zehn Abteilungen. Die Abteilungsstärke beträgt im Sommer 161, im Winter 143 Mann. Die Untergliederung der Abteilung wird durch Züge und Trupps gebildet.

Der Reichsarbeitsdienst ist fast ausschließlich für die Arbeit am deutschen Boden eingesetzt. Von den im Sommerhalbjahr 1935 geleisteten Tagewerken entfielen mehr als die Hälfte, nämlich 53 Prozent, auf die Landeskulturarbeiten, weitere 15 Prozent auf den Bau von Feld- und Wirtschaftswegen, 12 Prozent auf Forstarbeiten, 5 Prozent auf die Herrichtung von Siedlungs- und Gartenland, der Rest auf Katastrophenschutz, Hafenarbeiten und Lagerbau. Nach den Berechnungen der Reichsleitung des Arbeitsdienstes ist durch den Einsatz des Arbeitsdienstes eine jährliche Ertragssteigerung des deutschen Bodens von mehr als 20 Millionen Mark zu erreichen.

Der gegenwärtige freiwillige Frauenarbeitsdienst umfaßt in etwa 400 Lagern 11 000 Mädchen im Alter von 17 bis 25 Jahren. Hauptarbeitsgebiet ist die Hilfe für die überlastete Hausfrau und Mutter.

## Der Ueberfall auf den deutschen Gesandten in Kolumbien

**Langjährige Kerkerstrafen für die Täter.**

**Berlin**, 6. März. Der auf den deutschen Gesandten in Kolumbien im Sommer vorigen Jahres in der Nähe der Hauptstadt verübte brutale Ueberfall hat jetzt seine Sühne gefunden. Das zuständige Gericht in Bogota hat die Täter zu mehrjährigen Strafen schweren Kerkers sowie zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. In den Urteilsgründen wird hervorgehoben, daß der Umstand, daß es sich bei dem Angegriffenen um den diplomatischen Vertreter des Deutschen Reiches handelt, strafverschärfend berücksichtigt worden ist.

## Die Beisetzung der Großfürstin Kyrill

**Koburg**, 6. März. (Drahtb.)

Die Beisetzung der in Amorbach verstorbenen Großfürstin Kyrill von Rußland erfolgte am Freitagvormittag 10 Uhr in der Familiengruft des herzoglichen Hauses Sachsen-Koburg und Gotha. Großfürst Kyrill, der mit den anderen Familienmitgliedern der Verstorbenen aus Saint-Briac gekommen war, verweilte vorher am Sarge seiner Gattin. Der reich mit Blumen und Kränzen geschmückte Sarg wurde in der linken Bestattungshalle beigesetzt, wo bereits die Eltern und der Bruder der Fürstin ruhen.

An der Feier nahmen u. a. teil: Königinwitwe Maria von Rumänien, König Ferdinand von Bulgarien, die Königin Elisabeth von Griechenland, der Herzog von Sachsen-Koburg und Gotha, Prinzessin Nikolaus von Griechenland, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und Herzog Georg von Mecklenburg-Schwerin, der Infant und die Infantin Alfons von Spanien sowie der Erbprinz und die Erbprinzessin zu Leiningen. Die Stadt Koburg war durch Bürgermeister Rehlein, das Bataillon durch eine Offiziersabordnung vertreten.

## Der Negus schreibt an einen schlesischen Jungen

**Berlin**, 5. März.

Ein Schüler aus Schweidnitz wird seit einigen Tagen von seinen Mitschülern beneidet, weil er einen Brief vom Kaiser von Abessinien bekommen hat. Der Junge war auf den Einfall gekommen, den Negus zu bitten, ihm doch einmal eine abessinische Zeitung zu schicken, damit er sich genau über die Zustände in Ostafrika unterrichten könne. Der Kaiser erfüllte auch prompt die Bitte des schlesischen Jungen und schickte ihm mit einem freundlichen Begleitschreiben ein Exemplar der in Addis Abeba erscheinenden Zeitung „Der Morgenstern". In dem Schaufenster eines Blattes in Schweidnitz kann es von allen Einwohnern, die „perfekt Abessinisch" können, studiert werden.

## Ein Erholungsheim für den Zeppelin-Konzern

**Friedrichshafen**, 5. März. Amerikanische Freunde Dr. Eckeners aus Newyork und Chikago stellten ihm die namhafte Geldspende von 30 000 Dollar zur freien Verfügung. Uneigennützig nahm Dr. Eckener diese Stiftung an und verwendete sie in hochherziger Weise zur Errichtung eines Erholungsheims in Wackersberg bei Bad Tölz für Angestellte des Zeppelin-Konzerns in Friedrichshafen.

## Mit den Stimmen der Kommunisten gewählt

**Kammerpräsidentenwahl in Athen.**

**Athen**, 6. März. (Drahtb.) Am Freitag nachmittag wurde die Wahl des Kammerpräsidenten vorgenommen. Von 296 Abstimmenden entschieden sich 142 für den Führer der Venizelisten Sophulis, 139 für den Antivenizelisten Vozikis und 13 für den Vertreter der Kommunisten.

Bei der zweiten und endgültigen Wahl des Kammerpräsidenten erhielten der Führer der Venizelisten Sophulis 158 Stimmen und der Antivenizelist Vozikis 137 Stimmen bei einer Stimmenthaltung. Dieses Ergebnis löste bei den antivenizelistischen Abgeordneten lebhafte Protestrufe aus. Sie zeigten sich äußerst erregt darüber, daß Sophulis seinen Erfolg den Stimmen der Kommunisten zu verdanken hat. Die Venizelisten begrüßten dieses Ergebnis mit lebhaftem Beifall.



**Der Konstrukteur der Zeppeline fährt am liebsten Fahrrad.**

In aller Welt nennt man den Namen des Chefkonstrukteurs der Zeppeline, Dr. Dürr, der auch den neuen „LZ 129" baute. Nicht jedem dürfte es bekannt sein, daß Dr. Dürr begeisterter Radfahrer ist und täglich den Weg von seiner Wohnung zur Werft fast ausschließlich mit dem Fahrrad zurücklegt.

(Deutsche Presse-Photo-Zentrale, M.)

## Eine Terror-Organisation in Warschau ausgehoben

**Sprengmaterial und Bomben beschlagnahmt.**

**Warschau, 6. März. (Drahtber.) In Warschau wurde eine Gruppe der verbotenen nationalistischen Organisation „Nationalradikales Lager" verhaftet. Den Festgenommenen wird vorgeworfen, daß sie für die nächste Zeit eine Reihe von Terrorakten in Warschau vorbereitet hätten. Bei den Haussuchungen seien in den Wohnungen der Mitglieder Sprengmaterial und eine Anzahl fertiger Bomben gefunden worden. Insgesamt wurden 60 Beteiligte verhaftet.**

Weiter sind im Zusammenhang mit den Studentenunruhen an der vorläufig geschlossenen Warschauer Universität 14 Studenten verhaftet worden. An der Warschauer technischen Hochschule kam es gestern ebenfalls zu Ruhestörungen, bei denen Tränengas- und Stinkbomben geworfen wurden.

## In Kürze

**Lord Beatty schwer erkrankt.**

Wie in London amtlich mitgeteilt wird, gibt der Gesundheitszustand des Großadmirals Lord Beatty erneut zu Befürchtungen Anlaß. Lord Beatty hatte sich erst vor kurzem von einer schweren Krankheit erholt.

**Neue Kirchenschändungen in Spanien.**

In der alten spanischen Universitätsstadt Alcala de Henares zündeten Linksradikale die Inneneinrichtungen von zwei Kirchen an, vernichteten Heiligenbilder und verbrannten Särge. Der Sachschaden ist bedeutend, da die zerstörten Kunstgegenstände zum großen Teil unersetzlich sind.

**Ausdehnung des Fahrstuhlführerstreiks.**

Am Freitag dehnte sich der Streik der Fahrstuhlführer auf eine weitere Anzahl kleinerer Hotels aus. Die Streikleitung gab bekannt, daß im Laufe des Tages die Fahrstuhlführer und andere Angestellte in 35 der größten Hotels Newyorks den Befehl erhalten würden, in den Ausstand zu treten.

*

**London.** Der Haushalt der englischen Luftstreitkräfte ist für das Jahr 1936 mit 43,5 Millionen Pfund veranschlagt worden. Der neue Voranschlag stellt fast eine Verdoppelung dar. Die im Weißbuch enthaltenen Aufrüstungsmaßnahmen sind in dem Vorschlag noch nicht enthalten.

**Paris.** Der Ministerrat hat den Zeitpunkt der Kammerwahlen auf den 26. April und 3. Mai festgesetzt.

**Rom.** Der italienische Heeresbericht macht Mitteilung vom weiteren Vormarsch des dritten Armeekorps.

**Genf.** Der abessinische Außenminister hat dem Völkerbundssekretariat telegraphisch eine Beschwerde über die Bombardierung der englischen Rot-Kreuzstation bei Koram zugehen lassen.


Frühjahrs-NEUHEITEN

Gemusterte
**Seidenstoffe**

**Maroc-Druck**
empfehlenswerte kunstseidene Qualität, ca 95 cm breit, in modernen Mustern, für praktische Kleider und Blusen . . . . . Meter **1.75**

**Cloqué**
der beliebte Modestoff für elegante Frühjahrskleider, gute kunstseidene Qualität, ca 95 cm breit, in moderner zweifarbiger Musterung . . . Meter **2.75**

Sehr vorteilhaft!
**Mattkunstseide**
gute Qualitäten, ca 100 cm breit, in geschmackvoller Streifenmusterung u. vielen Farbstellungen, indanthrenfarbig, für gute Sportkleider und Blusen . . . . . Meter **2.90 2.50**

Einfarbige
**Seidenstoffe**

**Cloqué travers**
ton in ton gestreift, aus gutem kunstseidenem Material, ca 95 cm breit, in neuester Farbenauswahl; für hübsche Nachmittagskleider u. Blusen, Meter **2.50**

**Niagara**
das beliebte Borkengewebe aus weichfließender Kunstseide, mit Glanzabseite, ca 95 cm breit, in vielen neuen Frühjahrsfarben; für gute Nachmittagskleider . . . . . Meter **3.50**

**Georgette Sorenta**
elegante, schwerfallende Ware aus kunstseidenem Material, ca 95 cm breit, in grobkörniger Musterung und feinen Modefarben, wie lindenblüte, haselnuß, beige, fliegerblau, agavegrün usw. für vornehme Straßenkleider und Complets . . . . . Meter **5.50**

**Mantelstoffe**

**Kordel-Travers**
gute tragfähige Qualität, ca 140 cm breit, in neuartigen Melangen, für sportliche Kostüme und Mäntel . . . . . Meter **4.50**

**Stichelhaar-Noppé**
moderne Webart, mit feinen Effekten, ca 140 cm breit, in den neuesten Melangen blau, holz, mandelgrün und kordel . . . . . Meter **4.75**

**Fischgrat-Mantelstoff**
solides Gewebe, in moderner Musterung, mit farbigen Noppen-Effekten auf beige, grünem und grauem Grund, ca 140 cm breit . . . . Meter **5.25**

**Hahnentritt**
in der neuesten Musterung, beige/braun und braun/grün, für sportliche Jäckchen und Röcke, ca 140 cm breit Meter **6.00**

**Bouclé**
mit modischem, aufgelegtem Diagonalstreifen, ca 140 cm breit, in sehr feinen Farbstellungen, für hübsche Frühjahrs-Complets u. Mäntel . Meter **6.75**

**Kostümstoff**
in guter Ausführung, hell- und dunkelgrundig, in der beliebten Herrenstoffmusterung, ca 140 cm breit, Meter **10.75**

Bazar-Vitrine
Bazar Mode-Album

Einfarbige
**Kleiderstoffe**

**Afghalaine**
solider weicher Wollstoff für moderne Damen- und Kinderkleider, ca 130 cm breit, in den Modefarben rot, blau, flaschengrün, rost, braun, und marine . . . . . Meter **2.75**

**Georgette-Cloqué**
reinwollenes Modegewebe, in sich gemustert, ca 130 cm breit, in schwarz, marine, braun, rost und moosgrün, für elegante Frühjahrskleider und Complets . . . . . Meter **4.75**

**Cloqué-Diagonal**
solide reinwollene Qualität, ca 130 cm breit, für tragfähige Nachmittagskleider und Complets, in modischen Frühjahrsfarben, wie braun, rost, hellblau, nachtblau und apfelgrün . . . Meter **5.90**

Gemusterte
**Kleiderstoffe**

Neuartiger
**Fantasiestoff**
gute wollene Qualität, mit effektvollen Streifen- u. Karo-Durchzügen, ca 100 cm breit, für Sportkleider und Combinationen besonders geeignet, Meter **5.00**

**Bouclé**
mit farbigen Noppen-Effekten, in den von der Mode bevorzugten Farben mais, beige, seegrün, mattblau und koralle, ca 130 cm breit, für moderne Sportkleider und Complets . . Meter **6.90**

**Georgette-Melange**
weichfließendes Gewebe, ca 130 cm breit; aparte Neuheit, in modernen Tönungen mit farbigen Tupfen, für hochelegante Frühjahrskleider, Meter **7.50**

DAS HAUS FÜR ALLE DIE GUT UND BILLIG KAUFEN WOLLEN.
CRAMER & MEERMANN GMBH
Dortmund, Westenhellweg

## Stadt Gebiet

* Iserlohn, 7. März.

### Aufruf zu Iserlohns Tag des WHW.-Opferschießens

**Am 14. und 15. März auf den Scheibenständen Dierks, Wermingsen.**

Der Bezirks- und Kreissportleiter im Deutschen Schützenverband, Paul Meckbach, bittet um Veröffentlichung folgenden Aufrufs:

Sportkameraden und Volksgenossen!

In fast 700jähriger Vergangenheit hat das deutsche Schützenwesen Volkstumsarbeit geleistet. Es war immer bestrebt, die deutsche Art, die deutsche Heimat, den deutschen Herd, Weib und Kind durch die Pflege und Erhaltung der Wehrhaftigkeit gegen jeden Widersacher der deutschen Art zu schützen!

Der Kampf gegen Hunger und Kälte ist noch nicht beendet, und so gilt es, wiederum daran teilzunehmen. Am Sonnabend, dem 14. März, ab 14 Uhr und am Sonntag, dem 15. März, ab 8 Uhr, findet das Opferschießen für die Winterhilfe auf den Scheibenständen Dierks, Wermingsen, statt.

Der Tag des Opferschießens muß wiederum ein voller Erfolg werden.

Sportkameraden und Volksgenossen! Es ist erneut Gelegenheit geboten, dem Führer Treue und Volksverbundenheit zu beweisen.

Die Parole muß lauten: Bruder sein, Schwester sein, stark sein, deutsch sein, dann ist Gott mit uns.

*

Zu dem Opferschießen bittet man uns, noch mitzuteilen, daß der Weg zum Scheibenstand bei Dierks durch die Schlachthofverwaltung nunmehr in einen einwandfreien Zustand versetzt wird. — Man darf annehmen, daß hier in Iserlohn, wo der Schießsport einen erfreulichen Aufschwung genommen hat, das Opferschießen des Schützenverbandes ein günstiges Ergebnis haben wird.

---

*** Die Schlageter-Schule wird nach Ostern wieder für Schulzwecke übernommen.** Wie wir hören, wird die bisher vom Militär benutzt gewesene Schlageter-Schule nach den Oster-Ferien wieder von der Stadt für Schulzwecke übernommen. Die erforderlichen Instandsetzungsarbeiten sind angeordnet. Man wird die Wiederfreigabe der genannten Schule für Unterrichtszwecke allgemein begrüßen, weil durch die Beendigung des seitherigen Provisoriums ein ordnungsmäßiger Schulunterricht, der dringend notwendig ist, wieder gewährleistet wird.

* **Geburtstagschronik.** Am gestrigen Tage feierte Frau Witwe Karl Spiekermann, Grabenstraße 46, ihren 75. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische. — Wir gratulieren unserer treuen Abonnentin noch nachträglich recht herzlich!

—m. **Der heutige Sonnabendmarkt** zeigte eine rechte Frühlingsstimmung, begünstigt durch das schöne Wetter. Die Händler sorgten wieder reichlich für gute Auswahl in Obst und Gemüse. Gefordert und bezahlt wurden: Gemüse und Obstmarkt: Wirsing 15—20, Rotkohl 12 bis 15, Weißkohl 10, Blumenkohl 25—50, Grünkohl 10 bis 12, Sprossen 20, Karotten 10, Steckrüben 6, Zwiebeln 15, Rosenkohl 20—25, Sellerie 10—20, Kohlrabi 5—10, Möhren 8—10, Porree (Bund) 10, Spinat 15, 2 Pfd. 25, Eßäpfel 25, Feldsalat 40, Kopfsalat 30, Endivien St. 5 bis 20, Apfelsinen St. 4 und teurer, Zitronen 3 St. 10, Schwarzwurzeln 30, Meerrettichstange 30, Suppengrün 10. — Kartoffeln: Gelbe 10 Pfd. 40. — Molkereierzeugnisse: Molkereibutter 160, Na urbutter 140, Edamer Käse 110—120, Holländer 120, Schweizer 120, Tilsiter 120, frische Trinkeier (Sonderklasse) 11, frische Landeier 8, gestempelte 9—10,5. — Fleisch- und Wurstwaren: Rind- und Ochsenfleisch 80—90, Kalbfleisch 80—100, Schweinefleisch 80—100, Hammelfleisch 100, Hackfleisch 100, geräucherter Speck 100—110, Schinken 150, Mettwurst 120, Rindsleber 100, junge Hähnchen 120, junge Hühner 80—100, Schwartenmagen 120, Leberwurst 60—120. — Fische: Schellfisch zum Kochen 30, dto. zum Braten 35, Rotbarsch 35, Seelachs 25, Schollen 50, Seeaal 25, Kabeljau 25, grüne Heringe 18, Kieler Rückinge 30, Salzheringe 5—8, neue Matjesheringe St. 20. — Die Blumenhändler sorgten wieder für eine schöne Auswahl; die Nachfrage war gut.

---

### Achtung, Iserlohner!

**Vergeßt nicht morgen am gemeinsamen Eintopfessen im „Buchenwäldchen" teilzunehmen. Die SA. hat für 1000 Mann Tische gedeckt und Essen bereit. Unkostengebühr nur 50 Pfg. Bestecke sind mitzubringen.**

---

### Iserlohner wegen Devisenvergehen vor Gericht

**Verbotene Einfuhr von Reichsbanknoten.**

Im beschleunigten Verfahren verhandelte gestern das Schöffengericht II in Hagen gegen den 35jährigen August B. von hier, der in Brüssel seinem Wohnsitz hat, aber die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt. B. war angeklagt, am 16. Dezember 1935 aus dem Ausland einen Betrag von 1500 Mark in Reichsbanknoten in das Inland verbotswidrig eingeführt zu haben.

Der Angeklagte war mit einer Iserlohnerin verlobt. Am 8. Dezember fuhr er zusammen mit seiner Braut nach Brüssel. Am 16. Dezember fuhr die Braut nach Iserlohn zurück. Der Angeklagte gab ihr 1500 Mark in deutschen Reichsbanknoten mit. Diesen Betrag schmuggelte die Braut über die Grenze. Als der Angeklagte kurz vor Weihnachten wieder in Iserlohn eintraf, verlangte er von seiner Braut die 1500 M., da er verschiedene geschäftliche Sachen zu regeln hatte. Seine Braut verweigerte aber die Herausgabe des Geldes, gab schließlich auf wiederholtes Drängen 200 RM. heraus, den Rest von 1300 Mark behielt sie für sich. Der Angeklagte beauftragte einen Dritten, die Sache für ihn bei der Devisenbewirtschaftungsstelle beim Landesfinanzamt zu regeln. Der Beauftragte kam von Münster zurück und erklärte ihm, daß gegen ihn kein Verfahren eingeleitet werden würde, da er persönlich ja nicht die Noten über die Grenze geschmuggelt habe. Diese Auskunft, die an sich unrichtig war, veranlaßte den Angeklagten, nach Brüssel zurückzukehren. Die Braut wurde vom Hauptzollamt im Ausschlußverfahrer mit einer Geldstrafe bestraft. Später wurde auch gegen den Angeklagten das Strafverfahren eingeleitet. Als er vor einer Woche nach Iserlohn zurückkam, wurde er in Haft genommen. In der gestrigen Hauptverhandlung gab der Angeklagte zu, sich strafbar gemacht zu haben. Das Gericht sah den Fall als sehr milde an und gab in der Urteilsbegründung auch der früheren Braut ein gerütteltes Maß von Schuld. Nach Auffassung des Gerichts ist bei den Angeklagten eine böse Absicht nicht anzunehmen. Schwerwiegender für den Angeklagten wäre es gewesen, hätte er umgekehrt gehandelt und deutsche Reichsbanknoten ins Ausland gebracht.

Bei der Urteilsverkündung standen dem Angeklagten eine Reihe von Milderungsgründen zur Seite, so daß das Gericht zu einer Verurteilung von 3 Wochen Gefängnis und einer Geldstrafe von 500 RM. kam. Die erlittene Untersuchungshaft wurde auf die Strafe angerechnet. Der Haftbefehl wird gegen Stellung einer Kaution von 1400 RM. aufgehoben. Die 1500 Reichsmark wurden zugunsten des Reiches eingezogen.

---

### Als Reichsdienstzeit angerechnet

**Bestimmungen über Wehr- und Arbeitsdienst.**

Die im aktiven Wehrdienst und im Arbeitsdienst verbrachte Zeit ist, gemäß einem Erlaß des Reichsfinanzministers, als Reichsdienstzeit im Sinne der als Tarifordnung geltenden Tarifverträge des öffentlichen Dienstes anzusehen. Bei dieser Anordnung ist zu beachten, daß sie sich nicht nur auf den Reichsangestelltentarif, sondern auch auf alle übrigen Tarifordnungen des öffentlichen Dienstes, also der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände erstreckt.

Zum Arbeitsdienst zählt auch die im Freiwilligen Arbeitsdienst verbrachte Zeit. Vom Arbeitsdienst soll gewertet werden: der Dienst als Arbeitsmann, Vormann und apl. Truppführer nach Gruppe III, der Dienst als Truppführer und apl. Obertruppführer nach Gruppe V, der Dienst als Unterfeldmeister und Feldmeister nach Gruppe VII, der Dienst als Oberfeldmeister nach Gruppe IX und der Dienst vom Arbeitsführer aufwärts nach Gruppe X.

# Iserlohns Wittekind-Schule

## Eine Feierstunde in der Turnhalle der umbenannten Evangelischen Ostschule

### Ein stolzer Name

* Iserlohn, 7. März.

Wir berichteten gestern schon ausführlich von der feierlichen Umbenennung der katholischen Westschule in Hans-Schemm-Schule, wobei übrigens an dieser Stelle noch berichtigend darauf verwiesen sei, daß der Schule bisher noch nicht die Hissung der HJ.-Fahne möglich war, sondern es sich bei der gestern erwähnten Angabe um eine Verwechselung handelt. Heute wird in der Obergrüne die dortige Schule feierlich in Herbert-Norkus-Schule umbenannt, während gestern die evangelische Ostschule den stolzen Namen „Wittekind-Schule" erhielt. Mit dem neuen Namen „Wittekind-Schule" wurde angeknüpft an die Geschichte unserer Ahnen, wird künftig die Jugend täglich gemahnt, sich in ihrem Leben stets den heldenhaften Herzog der Sachsen Vorbild sein zu lassen.

**Eine wirkungsvolle Feier in der Turnhalle der Anstalt gab dem Tage das Gepräge.**

Eingangs sang der Schülerchor einen Choral, dem ein sehr gut durch einen Schüler vorgetragener Prolog „Wittekind" von Frau Florentine Goswin-Benfer folgte. Fanfaren des Jungvolks erklangen. Die Begrüßungsansprache des Schulleiters, Rektor Kühn, befaßte sich, nachdem Parteivertreter, Behörden und Gäste willkommen geheißen waren, mit der Person des Sachsenherzogs Wittekind, dessen tatenreiches Leben sich gerade in unserer Heimat abspielte. Weil die evangelische Ostschule dem Seilerwald, wo früher die Wittekindsburg ragte, am nächsten liegt, habe man bewußt diese Schule den neuen Namen gegeben. Das Leben dieses großen Deutschen, das nur Treue zum Althergebrachten, Liebe zum Volk und zur Heimat und Ablehnung alles Artfremden kannte, soll für die Schüler der Anstalt stets Vorbild sein.

Das Niedersachsenlied der Schülerschaft leitete über zur Ansprache von Bürgermeister Riedel, der den großen Sachsenführer als Rebell schilderte, der alles Art- und Wesensfremde gefühlsmäßig ablehnte und sich auflehnte gegen alles, was man seinem Volk mit Waffengewalt aufzwingen wollte. Solche Rebellen waren in der Kampfzeit die Nationalsozialisten auch; und wollen wir unsere Lebensaufgabe als Bannerträger Adolf Hitlers erfüllen, dann kann unser Leben nur Kampf und Auflehnung sein, Kampf gegen alles, was deutscher Art und deutschem Wesen nicht entspricht. Nur so können wir im Sinne Wittekinds und unseres Führers Adolf Hitler unsere Pflicht erfüllen.

Namens der Partei und des NS.-Lehrerbundes ergriff Pg. Pütthoff, der Kreisamtsleiter des NSLB., das Wort. Am Grabe großer Menschen steht nicht der Tod, sondern das Leben. Wittekind lebt, solange noch ein Deutscher in seinem Geist lebt. Sein Glaube war Deutschland, er hielt mit ganzer Seele am Althergebrachten fest, sein Tun ergab sich aus seiner unverfälschten Auffassung von Treue, Wahrheit, Liebe. Und genau so sei das Bekenntnis unserer Jugend. „Deutschland", ihr Glaube an die Zukunft der Nation sei getragen von dem Pflichtbewußtsein, als deutscher Mensch wahr und treu und stets zum Kampf für die Heimat bereit zu sein.

Kreisschulrat Dr. Berkermann ermahnte die Schülerschaft,

**sich den Mut des stolzen Sachsenherzogs Wittekind zu erwerben und seine Treue sich zum Vorbild zu nehmen.**

Abschließend galt dem Führer ein „Sieg-Heil". Auf dem Schulhof wurde anschließend die HJ.-Fahne gehißt. Jungbannführer Blöthner mahnte die Kameraden der Schule, sich dessen bewußt zu sein, daß unter dieser Fahne das Blut vieler junger Deutscher floß. Darum verpflichte die Fahne zu Treue. Das Ziel ist: keiner soll mehr abseits stehen; alle sollen mithelfen am Bau eines deutschen Reiches für ewige Zeiten. Das HJ.-Lied war der Ausklang dieser würdigen Feierstunde.

---

### Küchenzettel für die Woche

**vom 9. März bis 15. März 1936.**

Montag: Rosenkohl, Kartoffeln, Rumsteak.

Dienstag: Grünkernsuppe, Fischklops in Kapernsunke, Kartoffeln, Salat.

(1 Pfund Fisch roh durch die Fleischhackmaschine drehen, Speckwürfel gelb werden lassen und Zwiebel darin dünsten, zum Fischfleisch geben, Senf, Salz, Pfeffer, Semmelmehl und Milch dazugeben. Den weichen Fischteig gut durchkneten, nochmal durch die Fleischhackmaschine drehen, eigroße Klopse formen und in offenem Topf in kochendem Wasser garziehen lassen.)

Mittwoch: Weiße Bohnen in Zwiebeltunke, Kartoffeln.

Donnerstag: Gulasch aus Schweine- und Rindfleisch, Kartoffeln, Bohnensalat aus Konservendosen.

Freitag: Fischauflauf mit Sauerkrautsalat.

Sonnabend: Kartoffelsuppe.

Sonntag: Kalbsbraten, Möhrengemüse und Kartoffeln, Semmelpudding mit Weinschaumtunke.

---

# Ein ernstes Mahnwort der Stadtverwaltung an die Steuerzahler zur pünktlichen Zahlung der Steuern

### Die Steuerkasse ist kein Abzahlungsgeschäft

* Iserlohn, 7. März.

Die Stadtverwaltung bittet uns um Veröffentlichung folgenden Artikels: Bis zum Jahre 1924 wurden sämtliche Abgaben durch die Stadtkasse vierteljährlich erhoben. Diese Erhebungsart ist auch heute noch auf dem Lande üblich. In den Städten finden die monatlichen Zahlungen statt. An Stelle von 4 sind also jetzt 12 Zahlungstermine getreten. Diese monatliche Steuerzahlung genügt aber einer ganzen Anzahl von Pflichtigen immer noch nicht. Sie lassen es zur Zwangsvollstreckung kommen und sind der Ansicht, daß die Vollstreckungsbeamten möglichst wöchentlich zu ihnen kommen müssen, um Abschlagszahlungen in Empfang zu nehmen. Auch die auf diesen Abschlagszahlungen ruhenden Kosten und Säumniszuschläge haben es bis jetzt nicht vermocht, diese immer wieder in Erscheinung tretende Zahlungsart zu beseitigen.

Um aber endlich auch diese Volksgenossen zu veranlassen, ihre Verpflichtung monatlich zu erfüllen, werden von jetzt ab die Vollstreckungsbeamten

**nur einmal im Monat diese säumigen Zahler aufsuchen.**

Zahlt der Pflichtige an den Vollziehungsbeamten nicht sofort die ganze Schuld, dann ist dieser Beamte gehalten Gegenstände zu pfänden oder aber das Post- oder Bankkonto festzustellen, damit bei diesen Geldanstalten etwaige Forderungen gepfändet werden können. Daß bei Hausbesitzern der erfolglose Besuch eines Vollziehungsbeamten von jetzt ab die sofortige Pfändung der Mieten zur Folge hat und, falls auch diese Maßnahme erfolglos bleibt, die Zwangsverwaltung der Besitzung in die Wege geleitet wird, ist nur folgerichtig.

Es muß endlich aufhören, daß ein Teil der Hausbesitzer und Gewerbetreibenden in bezug auf Entrichtung der öffentlichen Abgaben glaubt, seine gesetzliche Pflicht nur durch Zahlung an den Vollziehungsbeamten erfüllen zu können. Es ist bedauerlich genug, daß für diese Volksgenossen noch mehrere Vollziehungsbeamte bezahlt werden müssen.

Die Zwangsmaßnahmen richten sich also nicht gegen diejenigen, die ihre Pflicht erfüllen, sondern sie richten sich nur gegen diejenigen, die ihrer Verpflichtung nicht nachkommen und die nur darauf warten, daß der Vollziehungsbeamte erscheint.

Ist ein Steuerpflichtiger nicht in der Lage, aus wirtschaftlichen Nöten seiner Zahlungspflicht pünktlich nachzukommen, dann hat dieser Volksgenosse die Pflicht, mindestens 5 Tage vor Fälligkeit der Steuer bei den zuständigen Stadtämtern für sich einen Zahlungsaufschub zu erwirken.

**Damit soll natürlich nicht gesagt sein, daß aus nichtigen Gründen solche Anträge gestellt werden, wie wiederholt festgestellt wurde.**

Die zuständigen Stadtämter sind auf der Rückseite eines jeden Steuerzettels vermerkt.

Die Stadt verkennt nicht, daß auch heute noch mancher Hausbesitzer und Gewerbetreibende ganz außerordentlich zu leiden hat und daß es manchem nur unter äußerster Einschränkung möglich ist, den steuerlichen Verpflichtungen nachzukommen.

Durch die Versetzung eines Vollziehungsbeamten in den Ruhestand ist der Stadtverwaltung die Möglichkeit gegeben, den wiederholten Wünschen der Aufsichtsbehörde auf Verminderung der Verwaltungsausgaben versuchsweise zu entsprechen. Dieser Versuch bedingt aber, daß die Steuerpflichtigen ihrer Zahlungspflicht unaufgefordert und pünktlich nachkommen. Möge jeder Volksgenosse diesen Versuch unterstützen. Die Stadtverwaltung hofft zuversichtlich, daß durch eine solche Mitarbeit an den öffentlichen Aufgaben dieser Versuch ein Dauerzustand werden wird.

---

### Zum Gedenken

Unsere Jugend, die nichts mehr weiß von den Notjahren der Kriegs- und Nachkriegszeit, wächst nicht auf, ohne das große Erlebnis der Frontkämpfer in sich zu fühlen und als heiliges Vermächtnis im jugendheißen Herzen zu tragen.

Das Jungvolk und die Hitlerjugend sind Wahrer und Träger des Gedankengutes dieser Front der Toten für die Zukunft. Wie sich die Jungen auch gedanklich mit dem Vermächtnis der Frontgefallenen auseinandersetzen, das mag man aus einem Bekenntnis eines 13jährigen Iserlohner Jungen (W. P.) ersehen, der uns folgendes Poem für den morgigen Heldengedenktag einschickte:

**Zum Gedenken.**

Stille senkt sich über Gräber. —
Grausam hat der Tod geerntet.
Tapfere junge Krieger starben.
Sie gaben das Höchste und Heiligste dahin: ihr Leben.
Sie brachten es dar auf dem Altar des Vaterlandes.
Manches Auge trauert über sie.
Doch sie sollen und dürfen nicht umsonst gefallen sein.
Sie gaben ihr Leben, daß Du — und Deutschland lebest.
Es klingt zum Himmel empor
ein starker, mächtiger Schwur;
wir Jungen rufen zum Himmel:
Ihr Krieger und Helden aus Deutschlands Gauen,
wir kommen nach, wir werden erfüllen,
was Ihr nicht erringen konntet,
weil Schnitter Tod Euch holte. —

---

* **Iserlohnerheide, 7. März. Vereinsmeisterschaften der Radsportler.** Am morgigen Sonntag läßt der Radfahrerklub Pfeil-Möwe-07, Iserlohnerheide, seine Vereinsmeisterschaften im Saale des Herrn Alwin Rieckenbrauck ausfahren. Da der Verein augenblicklich überall gefragt ist und so mit auswärtigen Verpflichtungen sehr in Anspruch genommen wird, war es nicht möglich, den Radsportfreunden der hiesigen Gegend von dem Können der aktiven Sportler zu überzeugen, von dem so oft die Zeitungen ausführliche Berichte bringen. Um nun auch den hiesigen Anhängern etwas zu bieten, hat der Verein beschlossen, am Sonntag, dem 7. ds. Mts., die Meisterschaft innerhalb des Vereins ausfahren zu lassen. Ein jeder ist herzlich hierzu eingeladen. Der Eintritt ist frei.

\# **Nachrodt-Einsal, 6. März. Heldengedächtnisfeier.** Unser Kriegerverein macht am Sonntag gemeinsamen Kirchgang, um anschließend mit allen Gliederungen der Partei und den Ortsvereinen an der Rastatt am Ehrenmal anzutreten.

\# **Wiblingwerde-Nachrodt, 6. März. Familienfeste.** Silberhochzeit hatten gestern die Eheleute Ew. Maleus in Eilerde, ferner feierten gestern das gleiche Fest die Eheleute Wilhelm Renfordt in Rennerde. 83 Jahre alt wurde gestern der Verwalter des Hauses Nachrodt Herr Christian Steuerberg. 75 Jahre alt wurde gestern Frau Ida Kreinberg, und als ältestes Mitglied der Gemeinde kann Sonntag Herr Heinrich Wigger, Nachrodt-Ostfeld, seinen 87. Geburtstag begehen. Allen unsere besten Glück- und Segenswünsche.

*s. **Ergste, 7. März. Hohes Alter.** Am gestrigen Tage feierte Bauer Fritz Ovelgönner seinen 75. Geburtstag. Auch wir sprechen dem Geburtstagskind, das sich weit über die Grenzen seiner engeren Heimat der allgemeinen Achtung und Wertschätzung erfreut, unsere besten Glückwünsche aus.

*s. **Ergste, 7. März. Schwester Mathilde verzogen!** Die Diakonissin Mathilde Willich hat ihren Wohnsitz von Bürenbruch nach Ergste verlegt und wohnt jetzt im Hause des Schreinermeisters Hch. Möller, Schwerterstraße. Sollte sie plötzlich und dringend gewünscht werden, so ist sie durch die Rufnummer 2872 (Bauer Alex Holzrichter) zu erreichen. Es wird jedoch darum gebeten, nur dann von dieser Benachrichtigungsmöglichkeit Gebrauch machen zu wollen, wenn eine mündliche Verständigung nicht mehr möglich ist.

---

# Friseure kämpfen um den „Preis von Deutschland"

### Schwere Konkurrenz

Kampf um den großen Preis von Deutschland! Jeder möchte der erste sein. Vor dem geistigen Auge weiten sich bei der Devise „Kampf um den Preis von Deutschland" Rennbahnen mit surrenden Automobilen, Sportplätze mit stürmenden Fußballmannschaften oder Schwimmstadien mit Meisterschaftskämpfen. Hier aber handelt es sich um etwas anderes. Die Friseure des In- und Auslandes haben sich zusammengefunden, um den Besten ihrer Zunft festzustellen. Der Preis ist der „Große Preis des deutschen Friseurgewerbes". Im Marmorsaal im Berliner Zoo tragen sie ihre Titelkämpfe aus.

Man hört die Sprachen der Völker des ganzen Kontinents. Der dunkle Jugoslave steht neben dem blonden Schweden, und ein Franzose sucht vergeblich mit einem Polen eine Verständigungsmöglichkeit zu finden. Auf den zahllosen Tischen mit dem Schildchen „Ausländische Gäste" stehen die Wimpel mit den Farben aller beteiligten Staaten.

Für den Laien sind die Frisuren, die hier in dem dreitägigen Wettbewerb entstehen, unfaßbare Kunstwerke. Da sind historische Frisuren vorgeführt worden, und man bekommt einen Begriff davon, daß das Friseurhandwerk schon immer ein Kunsthandwerk gewesen ist.

**Da entsteht eine Frisur, wie man sie im Jahre 1744 zu festlichen Anlässen trug: ein hochgetürmter Haaraufbau mit kunstvollen Locken und von einer Perlenschnur durchzogen. Und hoch oben wiegt sich auf den „Wellen" ein Segelschiff!**

So schwer haben wir es heute nicht mehr. Die Haarkünstler nicht und die Trägerinnen der Frisuren auch nicht. Dafür gibt es andere Kunstgriffe, die vielleicht nicht minder schwierig sind.

Bereitwillig gibt einer der Herren aus dem Vorstand Auskunft über die „brennenden Fragen des Friseurhandwerks". Diese Fragen befassen sich nicht nur mit der weiblichen, sondern auch mit der männlichen Haartracht. „Wir streben in der Herrenfrisur", so führte der Redner aus „den Vollschnitt an. Das heißt für den Laien: Tod dem 10-mm-Schnitt! Das Haar soll lang getragen werden und für den einzelnen Kopf individuell verschieden geschnitten werden. Auch versuchen wir dem deutschen Volke wieder die Bartmode näherzubringen. Wir vertreten den breiten Bart auf der Oberlippe mit ganz leicht angedeuteten Spitzen an den Enden. Was natürlich mit dem früheren „Kaiserbart" nichts zu tun hat . . ."

Und für die weibliche Haarmode hofft man, daß sich allmählich das volle, bis in den Nacken fallende Haar einbürgern wird.

B.



**Sieger im Wettkampf der Friseure.**

Rechts der Sieger im „Großen Preis von Deutschland" der Frankfurter Bettinger, während Rieswand-Berlin die Meisterschaft von Berlin gewann. Dies Bild zeigt die erfolgreichen Friseure mit ihren Modellen und ihren Ehrenpreisen.

(Presse-Bild-Zentrale-M.)

# Suchen Sie schöne Möbel

dann besichtigen Sie doch einmal das Einrichtungshaus Herlitz
Man kauft dort die schönsten Möbel sehr preiswert

**Einrichtungshaus Herlitz** Hamm (Westf.) Bahnhofstraße 14
Haus der guten Möbel in allen Preislagen


## Evangelischer Bund Iserlohn

Montag, den 9. März, 8½ Uhr abends in der Stadtkirche
**Vortrag Pfarrer Schulte, Unna:**

**Der Kampf um das Evangelium in Oesterreich**

## Katholischer Gottesdienst

**Iserlohn.**

**Sonntag, den 8. März.**

**Pfarrkirche:** 6,30 Uhr: hl. Messe; 7,30 Uhr: hl. Messe; 8,45 Uhr: hl. Messe; 9,45 Uhr: Hochamt; 11,10 Uhr: hl. Messe; 2,30 Uhr: Kreuzwegandacht; 5 Uhr: Fastenandacht.

**Krankenhauskapelle:** 6,30 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: hl. Messe; 2,30 Uhr: Andacht.

**Bredenbruch-Ihmert:** 9,30 Uhr: hl. Messe; vorher Beichtgelegenheit.

**Grüne:** 7,30 Uhr: Frühmesse; 10 Uhr: Hochamt; 6,30 Uhr nachmittags: Fastenandacht.

**Oestrich:** 8 Uhr: hl. Messe; 10 Uhr: Hochamt; 6 Uhr: Fastenandacht.

**Letmathe:** 6,30 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: hl. Messe; 9,30 Uhr: Hochamt; 11 Uhr: hl. Messe; 2,30 Uhr: Kreuzwegandacht; 5 Uhr: Fastenpredigt.

**Hennen:** Sonntag 10 Uhr: Hochamt mit Predigt; vorher Beichtgelegenheit.

**Sümmern:** 7,30 Uhr: Frühmesse mit Predigt; 10 Uhr: Hochamt mit Predigt; 4,40 Uhr: Fastenpredigt.

**Sundwig:** 6,30 Uhr: Frühmesse; 10 Uhr: Hochamt; 3 Uhr: Fastenpredigt.

**Westig:** 7,30 Uhr: Frühmesse; 10 Uhr: Hochamt; 2,30 Uhr: Fastenandacht.

**Hemer:** 6,30 Uhr: hl. Messe; 7,45 Uhr: Frühmesse; 9,30 Uhr: Kindermesse; 10,30 Uhr: Hochamt; 2 Uhr: Andacht; 6 Uhr: Fastenandacht. — 8,45 Uhr: hl. Messe in Becke.

**Nachrodt-Einsal:** 6 Uhr: hl. Messe; 7 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Nachmesse; 9 Uhr: Hochamt; 10,15 Uhr: hl. Messe; 11,15 Uhr: hl. Messe; 2,30 Uhr: Christenlehre; 4,30 Uhr: Andacht und Segen.

**Menden.**

**St. Vinzenz:** 6 Uhr: hl. Messe; 7 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Nachmesse; 9 Uhr: hl. Messe; 10 Uhr: Hochamt; 11,15 Uhr: hl. Messe; 2,30 Uhr: Christenlehre; 4,30 Uhr: Fastenandacht.

**St. Walburgis:** 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: hl. Messe; 9 Uhr: Gymnasialmesse; 10 Uhr: Hochamt; 2,30 Uhr: Andacht.

## Aus amtl. Bekanntmachungen entnommen

**Betr. Viehseuchenabgabe für 1936.**

Die Hebeliste für die Viehseuchenabgabe für 1936 liegt vom 10. März 1936 ab 2 Wochen lang in den üblichen Dienststunden bei den einzelnen Bürgermeistern zur Einsichtnahme aus.

Etwaige Einwendungen gegen die Richtigkeit dieser Liste sind in der Auslegungszeit bei den Herren Bürgermeistern anzubringen.

**Hemer, den 5. März 1936. Der Amtsbürgermeister.**

**Verdingungsanzeige.**

Die Arbeiten für den Ausbau der Breddestraße und der Straße „An der Werthwiese" (ca. 1500 lfd. Bordstein und Rinne zu versetzen, ca. 3000 qm Teer-Einstreudecke herzustellen etc.) sollen öffentlich vergeben werden. Angebotsvordrucke sind, soweit vorrätig, auf dem Amtsbauamt Hemer gegen Erstattung der Schreibgebühren von 1,50 RM erhältlich.

Angebote sind, mit entsprechender Aufschrift versehen, dem Amtsbauamt Hemer bis zum 17. März 1936, 12 Uhr, einzureichen.

**Hemer, den 5. März 1936.**


**Das Eigenheim der Gagfah auf Wunsch sofort beziehbar**

Besichtigen Sie das mit Möbeln ausgestattete

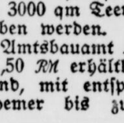
**Musterhaus Schnadeweg 3**

Geöffnet: Täglich ab 10 Uhr.

**Preis der schlüsselfertigen Heimstätte** mit großem Garten, einschl. Straßenbaukosten, Anschluß an Gas, Wasser, Elektrizität und Kanalisation ..... ca. **16000.- RM.**
Erforderliche Anzahlung .. ca. 3200.- RM.
Zinsen und Tilgung monatlich .. 63.45 RM.
Fernsprecher 2138 (Architekt Brüninghaus).


**Im „Kreisanzeiger" gib alles bekannt, Denn er ist die Zeitung in Stadt und Land**


**Westfalenhalle, Dortmund**



10. bis 15. März 1936

**Reit- und Fahr-Turnier**

Eignungs-, Material- und Dressur-Prüfungen, Reit- u. Fahrprüfungen
Olympiade-Dressur-Prüfung
Jagdspringen mit Totalisator

Großes Schaubild:

**„Blücher-Parade"**
ein Manöverbild aus großer Zeit

Karten von RM. 1.10 bis RM. 9.10

**Verkehrsbüro Wichelhovenhaus**
Iserlohn, Fernruf: 3247 und dessen Vertretungen

**Haus Schulte** Ruf 3764
Täglich
**Künstlerkonzert**

**Klavierstimmer kommt!**
Erstkl. im Fach, 600 handschriftl. Empfehlung. Musikhochschule usw. Anmeldung Geschäftsstelle (40)

Blumenhaus
**Jul. Meckel**
Wermingserstr. 40, Ruf 4505
**Blumen für Freud und Leid**
Blühende u. grüne Topfpflanzen aus eigenen Kulturen




**Uhren jeder Art**
repariert und pflegt Aug. Isken, Uhrmacher, Grabenstraße, Gesellenhaus.

**Walter Koenig**
Iserlohn
Karnacksweg 3, Tel. 2496
**Baumaterialien, Holz, Dachdecker-Artikel**

**Nähmaschinen**
in bekannter u. bester Qualität in größter Auswahl von Mark 110.- an
Reparaturen sämtl. Systeme prompt und billig.
Nadeln, Oel, Ersatzteile
**K. Rentzing, Mechaniker**
Iserlohn, am Ostbahnhof 4



**MEHR verdienen**
durch wirtschaftlicheren Betrieb hilft Ihnen der
**HANOMAG-DIESEL**
Schnelltransportler
55 PS u. 100 PS
Auskunft durch die Generalvertretung:
**Walter Heinert**
Maschinenfabrik
Soest, Tel. 1556



**Qualitäts-Fahrräder**
sind im Gebrauch die billigsten.
**Fahrradhaus Freiburg**
Inh. Wolf. Hoppe, Iserlohn, Hag. Str. 13

**Miele Staubsauger** 58.- bis 135.- RM.
Lieferung durch die Fachgeschäfte.

Polizeiverordnungen für Schleifereien zu haben in der Expedition ds. Bl.

**Fahre Mittwoch, den 11. März, nachmittags 2 Uhr und Samstag, den 14. März, nachmittags 3 Uhr**
**nach Dortmund** zum Reit- und Fahrturnier
Preis f. Hin- u. Rückfahrt RM. 1.50
Omnibus-Reisedienst Bruno Dickmann, Ruf: 3584
Anmeldungen im Restaurant K. Dickmann, Schillerplatz

**Zur Waldschenke!** Inh. Willi Rüschenbaum - Ruf 2393
Brüder- und Karlstraßen-Eck
Gemütlicher Aufenthalt, gepflegte Getränke, Ausschank: Dortm. Union, Iserlohner Pils. Sifonausschank. Für Familienfeste, außer dem Hause, bei faßweiser Lieferung, Zapfstelle mit Kohlensäure.
**Anerkannt gute Küche — Vollständig renoviert**

**Hardt-Restaurant Franz Eßfeld** Hardtstraße 25 Fernruf 3113
Das Haus der bekannt guten Küche. **Mittag- und Abendtisch,** im Abonnement ermäßigte Preise. Freundl. Zimmer mit voller Pension

**Ferd. Timpe** Feinbäckerei - Konditorei
Bestellungen werden wie bekannt prompt ausgeführt
Karlstraße 10 — Fernruf 3606

**Möbel** das Haus für Wohnungseinrichtungen mit dem ständig groß. Lager all. zeitgem.
Haben Sie Vertrauen, es berät und unterrichtet Sie unverbindlich der **Fachmann,** Iserlohn, Friedrichstr. 16, Ruf 4536. Lager und Werkstätten: Peterstraße 9. — Annahme von Bedarfsdeckungsscheinen

**Billige Möbel**
**für Brautleute**

**Küche**
Büfett, 160 cm breit mit Kühlschrank, Anrichte, Tisch, 2 Linoleum-Stühle . RM 275.- 245.- **195.-**

**Schlafzimmer**
echt Eiche mit Nußbaum, Schrank 2 m mit Innenspiegel, mit Marmor, Matratzen und Polsterstühlen RM 595.— 495.— **375.-**

**Speisezimmer**
echt Eiche mit Nußbaum, Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, 4 Polsterstühle. . . RM 525.— 455.— **395.-**

**Polster- und Einzel-Möbel**
in großer Auswahl zu billigen Preisen
**Arthur Wagner**
Iserlohn, Wermingserstr. 23 und Wasserstr. 15

**Westfälische Herdbuchgesellschaft**
für die Zucht des schwarzweißen Tieflandrindes
Herford i. W., Wilhelmsplatz 12, Fernruf 3777

**86. Zuchtvieh-Versteigerung**
**3. Westfäl. Schwarzbuntschau**
am 12. und 13. März 1936 in den Städtischen Ausstellungshallen in Hamm i. W.

Es gelangen zur Schau: 100 schwarzb. Elite-Tiere der Prov. Westf.
Es gelangen zur Versteigerung: 125 ausgesuchte Bullen
82 hochtragende Kühe und Rinder.

Wir verlangen: Obligatorische Leistungskontrolle / Mindestleistungen für Bullenmütter / Obligatorische Tuberkulosetilgung / Blutuntersuchung auf Bazillus Bang.
Wir garantieren: Deckfähigkeit / Trächtigkeit

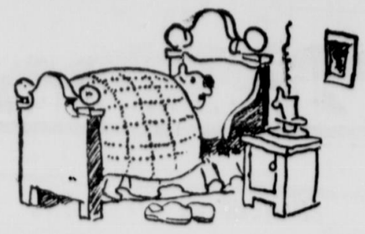
Donnerstag, den 12. März 1936: 9 Uhr Beginn des Preisrichtens. 16 Uhr Vorführung der prämiierten Tiere / Freitag, den 13. März 9 Uhr Vorführ. der präm. Tiere, 10 Uhr Beginn der Versteigerung
Kataloge kostenlos portofrei mit Stammtafeln und Leistungsnachweisen durch die Geschäftsstelle.



**Abgeblitzt--!**
Warum – zeigt Ihnen das Bild!
Ottokar, der Herr links, hätte seinen Anzug auch chem. reinigen und aufbügeln lassen sollen, wie Karl (der Sieger)
In der Großwäscherei und Färberei
**„Schneeweiss"** Josef Gödde
Filiale Fröndenberg: Schlageterstraße 8
Annahmestellen Iserlohn: Beukenberg, Wasserstraße 8
Westig: Frau H. Schweitzer, Altenaerstr. 16
Hemer: Schulte, Märkischestraße 91

**Speisequarg** täglich frisch, abgepackt in Paketen und lose in Tonnen, in bekannter Qualität, liefert preiswert
Landw. Molkerei der Milchverw. Gen. für den Stadt- u. Landkreis Iserlohn, Schwerte-Ruhr Fernruf 2206 Schwerte

**Ohne Werbung - kein Umsatz!**

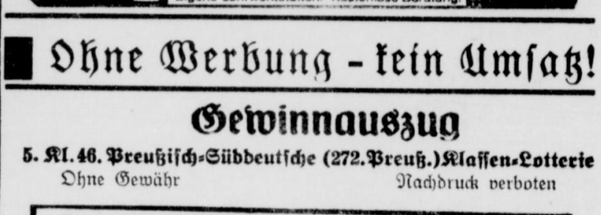


**Bettfedern**
die schwer sind, bringen keinen leichten Schlaf. Für die fachgemäße Füllung sorgt seit Jahren
**Böcher** Iserlohn

**Lackiererei - Spez.: Feuerlackierung!**
Lackieren von Metallwaren aller Art in den verschiedenst. Farben
**Brünieren** (Schwarzbrennen) von Eisen- und Stahlwaren. — Schnellste Bedienung!
**Hch. Burghoff** Iserlohn Mühlengang 23

**Warum sich mit kranken Füßen quälen?**
Sie finden beste Fußpflege in modern eingerichteten, separaten Räumen — Schmerzlose Entfernung von Hühneraugen, Hornhaut, dicken schlechten Nägeln u. dergl. Kostenlose Beratung durch ärztl. geprüfte Fußspezialisten. **Dorstmann, Menden** Unnaerstr. 35

**Wer will im Frühjahr ein neues Fahrrad kaufen?** Heute schreiben! Wir machen Ihnen einen Vorschlag, der Ihnen sofort gefallen wird.
E. & P. Stricker, Fahrrad-Fabrik Brackwede-Bielefeld 436





**Ohne Werbung - kein Umsatz!**

## Gewinnauszug

**5. Kl. 46. Preußisch-Süddeutsche (272. Preuß.) Klassen-Lotterie**
Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

**Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II**

23. Ziehungstag — 5. März 1936

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

4 Gewinne zu 10000 M. 111955 231585
4 Gewinne zu 5000 M. 90624 107818
8 Gewinne zu 3000 M. 136488 150429 **304802** 322855
28 Gewinne zu 2000 M. 9425 60650 72507 117091 161550 **256405** 263563 265004 277666 291011 304623 329803 380744 394560
62 Gewinne zu 1000 M. 951 16253 18269 **30074** 32125 38312 **39826** 62511 65354 73069 79273 **87478** 153155 **156559** 170451 194098 195339 211831 226943 237654 289302 **295843** 300408 313848 323646 329260 340641 358334 373856 384194 385490
102 Gewinne zu 500 M. 14877 47477 47576 **59061** 64107 66962 **76725** 83444 91364 92878 98859 99520 137003 150006 154651 156668 164251 171535 172039 180886 193100 194635 203659 209847 216756 230191 234208 245135 245841 248131 252317 259296 273842 287158 307918 309565 315090 323919 351627 355433 355859 361585 362622 370585 374104 374424 378739 381114 383660 385448 396833
374 Gewinne zu 300 M. 7772 8263 9409 9665 10545 10811 11202 17188 17664 18332 19420 20131 24916 28129 29578 30896 33991 41825 43070 44868 45267 50829 61038 63477 64310 71401 77792 78193 85577 86639 88206 89364 90971 92635 99614 102306 103518 107130 108975 109736 111134 111272 112702 114404 115671 119010 120808 127840 128999 131125 134618 135008 135845 [illegible]278 140804 141560 143540 144441 145873 146655 147639 148843 [illegible]980 152401 152580 154009 154537 155551 157748 159014 159470 160522 161425 165893 166094 172594 174191 181713 184590 185359 186043 187095 190986 191020 191203 191768 194640 195233 199259 202205 204236 204314 204968 206149 206343 207237 207769 215231 215503 220657 222252 227315 229856 230485 230930 233549 238308 239647 242984 244045 244365 245251 245377 248325 249061 249695 252263 252372 252778 255671 259790 261551 261983 262078 264756 266627 267268 273202 274369 275148 279020 279112 279418 287390 289038 290358 292916 293585 295802 297665 302820 304306 305316 308002 312844 313033 313871 314811 317793 318738 323574 326783 330894 335890 337114 340181 340460 343566 345058 345741 346928 347612 348806 354237 358830 359310 360194 361317 362504 370889 372010 374303 377293 377709 378514 382116 383686 385491 386840 387432 387819 388791 390973 391247 391907 395052 398213

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 30000 M. 78360
4 Gewinne zu 5000 M. 130099 338903
2 Gewinne zu 3000 M. 71785
16 Gewinne zu 2000 M. 201851 262230 275215 335891 338746 365818 387145 391487
38 Gewinne zu 1000 M. 16828 21787 27055 58143 86456 132219 182392 208054 229570 238081 244978 245278 256107 281083 283062 328013 364490 381646 399622
86 Gewinne zu 500 M. 39502 50489 51214 57978 58655 67528 68883 72855 77948 96519 102326 104932 108785 113355 159773 194619 199550 199936 220404 222291 226216 233288 238870 255245 264338 269057 284301 290004 297015 308068 310896 329005 329072 337848 341424 343579 346442 379905 381855 383066 386222 386464 398197
276 Gewinne zu 300 M. 2450 3320 6396 9944 12502 14170 16447 19364 22739 24950 28124 28139 29130 32217 44292 44903 46072 47018 48535 53941 56275 57288 60260 60612 61007 66314 66499 69232 69470 70248 70383 74998 76090 76773 77002 81536 84393 87196 94864 96594 95645 99515 101711 108227 115124 116139 126137 127570 129466 133237 137712 139350 139642 140411 141774 147952 150501 151988 157821 168319 169327 170888 175763 177233 178909 180821 180840 184171 184499 189617 192992 196652 198352 201570 209646 212785 215428 217824 224987 226379 234041 246764 250037 252691 254546 257415 259915 266126 267951 270084 273829 276896 277326 281597 283017 283832 284115 285096 292107 292892 294423 294796 299604 303342 303385 305789 307682 307877 309575 315457 320280 340422 341513 341652 343399 345911 347224 348018 349948 353479 354405 359430 360853 367426 369462 371212 371687 371919 373041 382267 385539 387262 387670 391311 392234 393149 394720 396980

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu je 1000000, 2 zu je 50000, 4 zu je 20000, 26 zu je 10000, 46 zu je 5000, 90 zu je 3000, 198 zu je 2000, 602 zu je 1000, 1066 zu je 500, 4012 zu je 300 Mark.




**...für nur 13 Pfennig — so vielseitig!**

**Henko**

Henko besorgt das Einweichen der Wäsche, das Weichmachen des harten Wassers, die Putz- und Scheuerarbeit in Küche und Haus. Drum nütze Henko gründlich aus!

Henkels Wasch- und Bleichsoda - Die Waschhilfe für 13 Pfg.

**Vaterland-Fahrräder**
Kompl. m. Garantie von RM. 29.- an.
Katalog kostenlos
Viele Dankschreiben.



**Friedr. Herfeld Söhne**
Neuenrade i. Westf. Nr. 79

Frachtbriefe vorrätig in der Exped

**Olympia-Filia**
die konkurrenzlos billige
**Reise-Schreibmaschine**
fabrikneu RM 109.50
auch Teilzahlung gestattet.
**W. Hanne,** Bleichstr. 38, Ruf 4975

# Von heimatlicher Erde – Volk und Leben

## Menden und Umgegend

* **Menden**, 7. März.

### Auf einen Gefallenen

Wir trauern nicht um Dich als einen Toten,
Wie andre sonst um Tote Trauer tragen,
Wir wissen nichts von Weinen und von Klagen. —
Groß ist das Opfer, das Du uns geboten,

Und allzu groß Dein Vorbild. Denn Du starbest
Im eitlen Glanze nicht des Eigenruhmes.
Zum Träger wurdest Du des Heldentumes
Des ganzen Volks, für das Du Tod erwarbest.

Du wurdest und Du wirst. In unsrer Mitte
Lebst Du wie einst, und Du wirst ewig leben.
Und die Gewißheit möchtest Du uns geben:
„Wenn je die Fahne Eurer Faust entglitte,

So will ich fassen sie mit festen Händen,
Sie vor den Lebenden als Banner schwingen
Und noch einmal mein Blut zum Opfer bringen,
Und abermals vom Reich das Unheil wenden!"

**G. G., Menden.**

### Mitgliederstand des Reichsbundes für Leibesübungen Menden

**Jeder zehnte Mendener aktiver Sportler.**

Bekanntlich wurden im Monat Februar Erhebungen über die Stärke der einzelnen, dem Reichsbund für Leibesübungen angeschlossenen Vereine durchgeführt. Auf Grund dieser Zählung wurde ermittelt, daß die Ortsgruppe Menden des Reichsbundes für Leibesübungen zur Zeit 1625 Mitglieder besitzt. Diese verteilen sich wie folgt: 270 Mitglieder sind Jugendliche unter 15 Jahren, 150 weibliche Mitglieder betätigen sich als Turnerinnen in den verschiedenen Vereinen, 1095 Mitglieder über 15 Jahre stehen aktiv auf den Turnböden und Sportplätzen. Nur 135 Mitglieder üben den Sport bzw. die Turnerei nicht als aktiv aus und gelten als zahlende Mitglieder.

Man kann damit abschließend feststellen, daß ungefähr jeder zehnte Mendener Einwohner als aktives Mitglied sich irgendwie sportlich bzw. turnerisch betätigt. Das dürfte eine recht hohe Durchschnittsziffer sein.

* **Ausbau der Walburgisstraße.** Ein sehnlicher Wunsch der vielen Kirchenbesucher der Walburgiskirche und auch der Straßenanlieger findet nun Erfüllung. Die Stadtverwaltung ist jetzt dabei, die Walburgisstraße auszubauen. Bürgersteige sind schon angelegt, und nun wird auch der Fahrdamm hergestellt. Zu gleicher Zeit wird auch ein Teil des Hofeskamp in Angriff genommen. Auch hier sind schon beiderseitige Bürgersteige geschaffen. Allerdings kann hier der Fahrdamm erst zu einem Teil in Angriff genommen werden. Hoffentlich wird auch der restliche Teil demnächst, wenn der Boden die genügende Festigkeit erreicht hat, mit einem Fahrdamm versehen.

* **Wichtig für Viehbesitzer!** Im Rathause liegt vom 10. März ab die Liste derjenigen Viehbesitzer auf, die nach dem Viehseuchengesetz abgabepflichtig sind. Innerhalb einer Frist von zehn Tagen kann jeder in Frage kommende Viehbesitzer Einsicht in die Liste nehmen und gegebenenfalls Berichtigungsanträge stellen.

* **Ausgabe neuer Sportgroschenquittungen.** Da mit dem 1. April die bisherigen Sportgroschenquittungen ablaufen, richtet der Mitarbeiter des Hilfsfonds f. d. deutschen Sport in Menden, Kurt Bischoff, an alle Sportvereine die Bitte, keine Sportgroschenquittungen in Dortmund mehr zu bestellen, sondern bis zum Monatsletzten den Bedarf bei ihm zu decken.

* **Familiennachrichten der Woche:** In der abgelaufenen Woche wurden bei dem Mendener Standesamt beurkundet: 6 Geburten (3 Knaben und 3 Mädchen), 3 Eheschließungen und 2 Sterbefälle. — Das Aufgebot haben bestellt: Fräser Heinrich Josef Schwarzkopp und Anna Maria Spieckermann, beide aus Menden. — Anstreicher Gustav Adolf Schröder und Anna Schulte, beide aus Menden. — Ingenieur Karl Gustav Alfred Kühn und Luise Maria Seifert, beide aus Menden. — Werkzeugschlosser Friedrich Wilhelm Hesse und Maria Sommer, beide aus Menden. — Schlosser Heinrich Wilhelm Grawinkel, Menden, und Elisabeth Brinkschulte, Schwitten. — Kaufmann Georg Andreas Holzhauer, Menden, und Friseuse Emilie Mina Löwer, Lendringsen.

* **Spiel- und Sport, Menden 09.** Auf dem Sportplatz von SuS. 09 gibt es morgen einen Großkampf. Klafeld-Geisweid trägt gegen die Einheimischen das Rückspiel aus. Die Geisweider stellen eine Kampfmannschaft erster Klasse dar, die weniger durch ihr technisches Können, als durch ihre unermüdliche Kampfesfreudigkeit und körperliche Kraft ihre gute Position erreicht hat. Die Kampfstärke der Klafeld-Geisweider mußten die Mendener schon im ersten Spiel erkennen. Aber man darf doch annehmen, daß die Mendener diesmal auf ihrem eigenen Platz die Punkte an sich bringen werden.

* **Sportklub Menden 1910.** Die 1. Elf des SC. 1910 fährt morgen zum fälligen Rückspiel nach Hohenlimburg, um gegen TuSpo. anzutreten. Im ersten Spiel in Menden trennten sich die beiden Mannschaften unentschieden, ein Zeichen, daß die beiden Mannschaften sich ziemlich gleichwertig sind. Beide Vereine stehen in der Tabelle auf einem guten Mittelplatz. Die Mendener fahren in bester Verfassung und haben die gute Hoffnung, als Sieger wieder heimkehren zu können.

* **Volksgenossen, erscheint zum SA.-Gemeinschaftsessen!** Am morgigen letzten WHW.-Sonntag wird von der Mendener SA. im Lokale Knoke ein Gemeinschaftsessen veranstaltet. Es wird erwartet, daß die Mendener Volksgenossen in großer Zahl sich einfinden, um so ihren Willen zur Volksgemeinschaft zu bekunden. Der Preis für das Essen, eine schmackhafte Erbsensuppe, beträgt nur 20 Pfg. Beginn 12,30 Uhr.

* **Ein WHW.-Reitturnier.** Am 15. März wird der Mendener Reitertrupp im Reitersturm 7/69 ein WHW.-Reitturnier auf den Hönnewiesen veranstalten. Schon jetzt sei die Mendener Bevölkerung auf diese Veranstaltung ganz besonders aufmerksam gemacht.

## Stadt-Hemer

* **Hemer**, 7. März.

* **Sonntag im Zeichen des Winterhilfswerks.** Morgen am Heldengedenktag, ist der letzte Eintopfsonntag dieses Winters. Er muß daher ein ganz besonderer Erfolg werden, damit das Winterhilfswerk 1935-36 einen würdigen Abschluß findet. Jeder gebe diesmal eine besondere Gabe! — Zum Verkauf gelangen außerdem 1900 Veilchen, die ebenfalls vollständig ihre Käufer finden mögen.

* **Ein Film vom weiblichen Arbeitsdienst.** Am Dienstag, dem 10. März, führt die Ortsfilmstelle der NSDAP. in den Corso-Lichtspielen im Rahmen eines weiteren Filmabends den Film „Ich für Dich — Du für mich" vor, der ein packendes Geschehnis aus dem weiblichen Arbeitsdienst widerspiegelt. Die Vorstellung kann nur jedem Volksgenossen empfohlen werden. Karten sind bei den Blockleitern im Vorverkauf zu haben.

* **Explosion im Schulzimmer.** Ein nicht alltäglicher Unfall spielte sich am Donnerstag in der Ohlschule in Hemer ab. Bei einem physikalischen Experiment platzte plötzlich ein Glasbehälter. Durch herumfliegende Glassplitter wurden einige Schüler verletzt. Irgendwelche Unachtsamkeiten bei dem Experiment lagen nicht vor.

* **„Wiener Blut".** Johann Strauß's bekannte und beliebte Operette „Wiener Blut" gelangt am Freitag, 20. März, im Saale Edelhoff durch die Westdeutsche Operettenbühne zur Aufführung. Die NS.-Kulturgemeinde Hemer bringt damit das Zukräftigste, was für eine hiesige Aufführung zur Zeit greifbar ist. Kein Wunder, daß das Interesse für diese Vorstellung ein recht großes ist. Karten werden im Vorverkauf ab nächster Woche erhältlich sein.

* **Aufgebote der Woche:** Hausdiener Karl Brühne, Bad Wildungen und Emilia Grete, ohne Beruf, Hemer, vordem Bald Wildungen. — Schleifer August Hüser, Hagen i. W. und Arbeiterin Marie Rose, Hemer-Westig. — Maurer Josef Ulrich, Hemer-Westig und Minna Hempelmann, ohne Beruf, Hemer-Westig. — Konditor- und Bäckermeister Erich Backes, Elberfeld, vordem in Schwelm, und Margarethe Kalle, ohne Beruf, Hemer. — Maschinenformer Friedrich Fett, Hemer-Sundwig und Gerda Maaß, ohne Beruf, Hemer-Westig. — Techniker Karl Kahmeyer, Hemer und Erna Jürgens, ohne Beruf Hemer. — Inkassovertreter Heinz Horst, Alt-Gruland und Paula Peters, ohne Beruf, Belmele — Früherer Fabrikant Carl Kissing, Bad Salzuflen, vordem in Iserlohn, und Martha Schlieper, ohne Beruf, Bad Salzuflen.

* **Vom Fundbüro.** Gefunden wurde in Hemer eine Männer-Joppe. Der Verlierer wolle sich auf dem Polizeibüro im Rathaus, Zimmer 8, melden.

* **Vom Hemerschen Fußballsport.** Wie schon gestern im Sportteil berichtet, spielt unsere heimische Bezirksklasseelf in Weidenau gegen die dortige Bezirksklassenvertretung. In Hemer konnten die Hiesigen die Siegerländer 3:1 niederhalten. Werden sie einen Sieg wiederholen? Die Beurteilung der Mannschaft ist im Augenblick schwer, da man erst abwarten muß, wie sich die neueingesetzten Spieler bewähren. In Hemer kann man sich derartige Umstellungen in der Mannschaft erlauben; man hat keine Abstiegssorgen und die noch auszutragenden Meisterschaftsspiele werden eben mit dem Nachwuchs bestritten. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß die Mannschaft am kommenden Sonntag doch einen Sieg mitbringen wird. Die Weidenauer sind in den letzten Spielen stark aufgekommen. Noch am Sonntag im Pokalspiel gegen die Sportfreunde Siegen konnten sie nach zweimaliger Verlängerung den Sportfreunden den Sieg streitig machen. Auch Sonntag werden sie beweisen, daß ihre Mannschaft zu den besten der Gruppe gehört.

* **Hemer 08 gegen Tv. Letmathe im Handball.** Auf dem Jahnplatz steigt morgen eine interessante Begegnung zwischen den beiden ersten Handballmannschaften vom Sportverein Hemer 08 und dem Tv. Letmathe. Dieses Spiel, das zwei Spitzenkönner im Kampf sehen wird, verdient ganz besonderes Interesse der Hemerschen Sportler.

* **Ihmert**, 7. März.

* **Zur Heldengedenkfeier.** Die Gedenkfeier findet statt am Ehrenmal in Bredenbruch, vormittags 11 Uhr. Antreten zum Marsch nach dem Ehrenmal um 9,45 Uhr am Hasbergerweg.

* **Kesbern**, 7 März. **Heldengedenkfeier.** Die morgige Heldengedenkfeier am hiesigen Ehrenmal findet nachmittags 3 Uhr statt.

* **Evingsen**, 7. März

* **Die Heldengedenkfeier.** Wie überall, so wird auch hier in Evingsen der morgige Heldengedenktag in würdiger Weise ausgestaltet werden. Nach einem gemeinsamen Kirchgang morgens 9 Uhr zur evangelischen Kirche wird auf unserem schönen Ehrenmal, das so stimmungsvoll auf dem Ebberg errichtet wurde, eine Gedächtnisstunde für unsere gefallenen Helden stattfinden. Alle Organisationen und Vereine sowie die gesamte Bürgerschaft nehmen daran teil. Die Feier wird einen erhebenden und eindrucksstarken Verlauf nehmen.

* **Geburtstagschronik.** Am heutigen Tage begeht Frau Witwe Gerdes, geb. Reinhard, ihren 77. Geburtstag — Wir gratulieren recht herzlich und wünschen einen weiteren recht sonnigen Lebensabend!

## Stadt Letmathe und Umgegend

(( **Letmathe**, 6. März.

(( **Nächtlicher Verkehrsunfall.** In der vorvergangenen Nacht, zu mitternächtlicher Stunde, hatte ein aus Richtung Iserlohn kommender Hagener Personenwagen vor dem Gasthof „Zum scharfen Eck" einen Verkehrsunfall. Der Wagen war offenbar infolge zu starken Bremsens ins Rutschen geraten, wodurch der Hinterwagen nach links herumgerissen und vor den Eisenmast auf den Bürgersteig geschleudert wurde. Die Karosserie des Wagens wurde vollkommen zerstört, so daß der Wagen abgeschleppt werden mußte. Den Fahrer schafften hilfsbereite SA.-Männer zunächst in den Gasthof Steinschulte, von wo er mit dem Krankenwagen ins Marienhospital gebracht wurde. Verletzungen an Bein und Schulter werden ihn dort einige Zeit festhalten.

(( **Das Opferschießen** zugunsten des örtlichen Winterhilfswerkes findet am 15. März statt und wird vom Letmather Schützenbund 1713 ausgerichtet. Es wird von 8 bis 13 Uhr und von 14 bis 17 Uhr auf dem Schießstand Schulte-Ostfeld geschossen, das Los kostet 50 Pfg. Um den Anreiz zu erhöhen, wurden für die besten Schützen Preise ausgesetzt. Alle Parteigliederungen, die Kriegerkameradschaften und die Vereine des Reichsbundes für Leibesübungen sind ganz besonders zur Teilnahme am Opferschießen eingeladen, damit der NSV. ein nennenswerter Betrag zur Verfügung gestellt werden kann.

(( **Das morgige Gemeinschaftsessen,** das der Standort der SA. und die NSV. durchführen, ist um 11.30 Uhr im Restaurant Homberg. Die Teilnehmerkarte, die von der SA. zum Kauf angeboten wird, kostet 60 Pfg., für minderbemittelte Volksgenossen ist das Eintopfessen frei.

(( **Geburtstags-Chronik.** Frau Ottilie Resch, Hochstraße 14, wird morgen 75 Jahre alt. Wir übermitteln herzlichen Geburtstagsgruß!

(( **Der Elternabend des Deutschen Jungvolks** in der HJ., der morgen, um 20 Uhr, im Gasthof Schmale stattfindet, stützt sich auf Lied, Sprechchor und Spiel. Fanfarenmärsche und eine Ansprache vervollständigen die Vortragsfolge, die mit Recht als wertvoller Ausklang des Heldengedenktages angesprochen werden kann. Wer den Abend versäumt, bringt sich selbst um ein Erlebnis.

(( **Zur morgigen Heldengedenkfeier** wird um 14.30 Uhr auf dem Adolf-Hitler-Platz angetreten, Abmarsch von dort um 15 Uhr. Die Feier am Ehrenmal nimmt folgenden Verlauf: Trommelwirbel, Gedicht, Massenchor des Stadtverbandes der Gesangvereine (Leitung: Nic. Doll), Ansprache und Kranzniederlegung (Bürgermeister Riedel-Iserlohn), Ehrensalve, Massenchor. — Die Auflösung des Zuges erfolgt auf dem Adolf-Hitler-Platz.

* **Vom heimischen Fußballsport.** Letmathe 98 trifft auf den VfL. Schwerte. Dieses Spiel wird die endgültige Klärung der Meisterschaft bedeuten. Die Gäste aus Schwerte, die bei Punktverlusten der Letmather selbst noch Aussichten auf die Spitze haben, werden Sonntag alles auf eine Karte setzen, um zu gewinnen. Schon einmal (vor zwei Jahren) hat es der VfL. fertiggebracht, den Letmathern im letzten Spiel die Meisterschaft zu versalzen. Werden sie dieses Kunststück noch einmal fertigbringen? Wir glauben nicht daran, denn auch die Letmather Elf wird jenes Spieles gedenken und sich mit letzter Kraft dafür einsetzen, daß die Punkte in Letmathe bleiben. Ein Verlust dieses Spieles könnte die so mühsam errungene Führung noch einmal zur Illusion werden lassen. Gewinnt Letmathe, so ist an der Meisterschaft nicht mehr zu rütteln. Es wird ein Spiel werden, das von beiden Seiten mit äußerstem Einsatz durchgeführt werden wird. Der Ausgang ist offen, doch haben die Letmather auf eigenem Platz die größeren Siegeschancen.

## Heldengedenktag!

**Ein Wort für die Toten hinter Stacheldraht.**

Zum Heldengedenktag gedenken wir der Toten des Weltkrieges. Fast jede Familie hat einen Toten zu beklagen. Aber am wenigsten weiß die Heimat von dem Sterben in der Kriegsgefangenschaft hinter Stacheldraht. Mehr als 150 000 Deutsche sind in der Sklavenfron französischer Kriegsgefangenenschaft, beim Wiederaufbau der westlichen Kriegsgebiete, in den Steppen Mittelasiens und Sibiriens und wo sonst in aller Welt Deutsche in Kriegsgefangenschaft waren und litten, elend zu Grunde gegangen. Und wer weiß es, daß nicht nur mangelnde hygienische Fürsorge, Seuchen und Entbehrungen, sondern auch Mutwillen, Schikane und Rachgier eines hemmungslosen Feindes, und nicht zuletzt Verzweiflung an der Menschheit die Todesursache für Tausende und aber Tausende hinter dem Stacheldraht wurden? Deutschland verlor an allen Fronten und auf allen Meeren 20 Prozent (18 Prozent Mannschaften, 28 Prozent Offiziere).

**Deutschland verlor an Kriegsgefangenen:**

| | |
|---|---|
| in Frankreich | 16 Prozent |
| in Rumänien | 31 Prozent |
| in Rußland | 40 Prozent |
| in Serbien | 44 Prozent |

Nur wenige Gräber künden von diesem Sterben. Von mehr als hunderttausend weiß niemand, wo man sie eingescharrt hat. Irgendwo in Frankreich, Afrika oder im fernen Sibirien ruhen sie aus von Kampf und Not. Kein Grabstein zeichnet diese Stätten. Keine liebende Hand hat je mit Blumen sie geschmückt.

In brennender Sehnsucht nach Volk und Heimat sind ihre Brüder vergangen. Der Tod löschte das heilige Feuer, das in ihnen brannte. Der Tod war ihr Befreier, nahm ihnen Leid und Ketten.

Ueber ihrem Sterben liegt ein heiliges Schweigen. Und doch redet dieses tausendfache Sterben zu uns. Und doch erklingt aus den wenigen bekannten hunderttausend unbekannten Gräbern überall in der Welt ein unerhört gewaltig Lied an unser Ohr. Und doch rinnt sich aus hunderttausendfachem Tod neues Leben zum Licht empor.

Der Tod unserer Brüder, die in Ketten starben, wird gewaltiges Symbol der tiefen Sehnsucht eines gequälten Volkes. Der Schrei nach Freiheit, nach Volk und Heimat und wahrem Menschentum durchzittert Millionen. Er wird und darf nicht ungehört verhallen. Heute gehen unsere Gedanken über Länder und Meere, hin zu all den bekannten und unbekannten Ruhestätten unserer Brüder. Gewaltig mahnend klingt der Ruf aus fernen Gräbern an unser Ohr:

Brüder, den Blick in die Weite!
Brüder, nur Seite an Seite
kann das Werk euch gelingen,
könnt ihr die Freiheit erringen.

**Am Sonnabend, 21. März:**

### Elternabend des Oestricher Jungvolks

Am Sonnabend, dem 21. März 1936, veranstaltet das Deutsche Jungvolk, Oestrich, Fähnlein 28/136, einen Elternabend. Auf diese Veranstaltung, zu der besonders alle Eltern Oestrichs eingeladen sind, und der allen Gästen einen lebendigen Ausschnitt aus der Arbeit des hiesigen Jungvolks vermitteln soll, sei schon heute hingewiesen. Wir werden im einzelnen auf diesen Elternabend noch zurückkommen.

= **Oestrich**, 7. März. **Aufgebote der Woche.** Schlosser Ernst Friedel Böcker in Oestrich, vordem in Hohenlimburg und Hausangestellte Emma Sophie Simansky in Oestrich, vordem in Hohenlimburg. Gürtler Willy August Hermann Sassenscheidt in Grüne und Luise Hermine Marie Grete Uhlet, ohne Beruf, in Hohenlimburg. Maurer Otto Ebbing in Oestrich und Hausgehilfin Charlotte Elfriede Fuchs in Iserlohn. Schlosser Franz Anton Gierse in Dröschede und Schneiderin Erna Meister in Oestrich.

* **Dröschede**, 7. März. **Eindrucksvolle Abschiedsehrung.** Am 1. April d. Js. nimmt ein im Amte ergrauter Schulmann, Herr Lehrer Schulze, gemeinsam mit seiner treuen Lebensgefährtin Abschied von der mit rührender Liebe an beiden hängenden Gemeinde, um in den wohlverdienten Ruhestand einzutreten. Neben seiner schulamtlichen Tätigkeit, welche erst zum Zeitpunkte seines Ausscheidens aus dem Dienste gebührend gewürdigt werden kann, muß ihm und seiner Frau besondere Anerkennung gezollt werden für ihre vorbildliche Organisation und Leitung der Evangelischen Frauenhilfe in dem stillen, ländlichen Oertchen. Die Dröscheder Frauenhilfe hat es sich in dankbarer Anerkennung dieser segensreichen Tätigkeit beider denn auch nicht nehmen lassen, am verflossenen Mittwoch unter vollzähliger Teilnahme der 80 Dröscheder Frauen der scheidenden Leiterin und ihrem Ehegatten im festlich geschmückten Vereinshause eine einzigartige, für alle Teilnehmenden unvergeßliche Abschiedsfeier zu veranstalten. Pastor Gericke, dessen Gattin den Platz der Scheidenden in Zukunft einnehmen soll, fand Worte uneingeschränkten Lobes für die mustergültige, nimmermüde Tätigkeit des abschiednehmenden Lehrerpaares. Jede Teilnehmerin nahm Anlaß, persönlich ihren Dank durch eine besondere Aufmerksamkeit zum Ausdruck zu bringen, was in Verbindung mit zahlreichen Chorgesängen und Aufführungen eine harmonische Feststimmung erzeugte. Dankerfüllt gab Lehrer Schulze seiner Verbundenheit mit allen Mitfeiernden beredten Ausdruck.

* **Grüne**, 7. März. **100 Mark vom Grauen Glücksmann.** Gestern weilte der Glücksmann Nr. 776 in der Grüne, um dort die Lose der Reichswinterhilfe-Lotterie zum Verkauf anzubieten. Neben vielen kleinen Gewinnen, zog eine Volksgenossin in der Grüne auch einen Gewinn von 100 Mark. Daß daraufhin der Glücksmann über den Absatz nicht zu klagen brauchte, kann man sich denken. Hoffen wir, daß bis zum 20. März noch mancher Glückstreffer aus seinem Loskasten gezogen wird.

### Vorfrühling

Der Frühling wächst ganz leise aus dem März hervor. Im Bauernhof macht sich seine Ankunft bemerkbar. Die Hähne krähen um die Wette, und die Hühner werden fleißiger im Eierlegen. Die Enten und Gänse watscheln nach den Tümpeln. Der Bauer zieht mit dem Pferde- und Ochsengespann hinaus auf den Acker. Jetzt beginnt für ihn die Ackerarbeit, zuerst Vorbereitung des Ackers zur Aufnahme der Saat. Kaum beginnt er zu pflügen, so nähert sich ihm eine Anzahl von verschiedenen Vögeln, die zutraulich dicht hinter dem Pfluge herhüpfen. Es sind vornehmlich Stare, Krähen und Dohlen. Seitwärts laufen zwei Rebhühner eine Furche entlang, aus der Wiese kommt ein Entenpaar herbeigewatschelt mit nickenden Köpfen und scheuen Gebärden. Diese gefiederte Welt ist gar emsig und heißhungrig hinter den herausgepflügten Kerbtieren, deren Maden und Puppen her. Alle diese Vögel sind zumeist die besten Freunde des Pflügers und seine Wohltäter. Er gönnt ihnen gern das erste und reichliche Frühlingsfrühstück.

Aus dem Walde kommt ein Hase — eine Häsin — daher und huckelt nach der Saat zu, ihm folgten noch drei andere — drei Rammler —, sich gegenseitig dann und wann, mehr drollig als gefährlich befehdend und ohrfeigend. Alle Lebewesen in Feld und Wald, die glücklich alle Wintersnot und Gefahr überstanden haben, bereiten sich vor auf die Frühlingszeit der Liebe. Einige Vogelarten, Wiesenpieper, Lerchen, Bachstelzen, näher nach dem Wasser zu Wildenten, Rohrdommeln, auch schon in trockenen Wiesen manche Rebhühner beginnen ihre Nester zu bauen und haben bereits zum Teil schon heranwachsende Bruten. In den schon recht dichten Klee duckt sich das erste Märzhäschen.

Langsam hat sich der Abend herabgesenkt. Weißgraue Nebelschleier ziehen sich durch den Erlengrund. Die Schnepfe streicht. Für den Jäger hebt nach längerer Jagdpause die langersehnte Zeit des Schnepfenstriches an. Die Jagd auf den Vogel mit dem langen Gesicht gilt vielfach als die schönste Uebung in Dianas Dienst, man bezeichnet sie mit Recht als die Poesie der Jagd. Mit der Schnepfe kommt auch wirklich und unwiderruflich der Frühling ins Land.

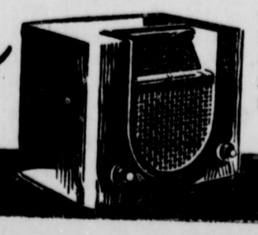
—en, Hemer.

**Verantwortlich:**
Hauptschriftleiter: Dr. Ludwig Reinold; für Lokales, Heimat und Sport: Fritz Hain; für den Anzeigenteil: Ernst Richter, sämtlich in Iserlohn. — Druck und Verlag: Iserlohner Kreisanzeiger Rudolph Wichelhoven.
Z. Zt. ist Preisliste Nr. 9 gültig.
**Durchschnittsauflage im Monat Februar 1936: 8835.**

**TELEFUNKEN »T 523«**
der Klangvollkommene – mehr als Rundfunkempfänger: Musik-Instrument! Für Wechselstrom mit Röhren RM 235,—, für Gleich- und Wechselstr. mit Röhren RM 264,—
311



Musik – wie noch nie
bringen Ihnen beide, denn sie sind ja von TELEFUNKEN
ZWEI DER 5 VON TELEFUNKEN



**TELEFUNKENSUPER »T 543«**
der schwundfreie Kleinsuper, mit obenliegender 90-Sender-Skala
Nur für Wechselstrom mit Röhren RM 269,—
TELEFUNKEN

†

Gestern abend 10½ Uhr entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten der röm.-kath. Kirche, mein innigstgeliebter Mann, der treusorgende Vater meines Kindes, mein lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

# Theo Waltmann

im Alter von 44 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Julie Waltmann geb. Holly
Ingeborg Waltmann
Antoinette Waltmann als Mutter

Kalthof, über Schwerte-Ruhr, den 6. März 1936.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 10. März, vormittags 7¾ Uhr vom Elternhause in Gladbeck, Dorfheidestr. 13, aus statt, anschließend daran das feierl. Levitenhochamt

---

Am 5. März verschied im Krankenhause zu Hörde mein früherer Mitarbeiter

Herr

# Theodor Waltmann

Seit dem Jahre 1922 bis zur Auflösung der von mir geleiteten Firma war Herr Waltmann in derselben tätig und war seinen Mitarbeitern und mir stets ein guter und treuer Kamerad.

Sein Andenken wird bei mir immer in Ehren gehalten werden.

Fritz Schwarzelühr

---

## Nachruf!

Am Donnerstag abend verstarb im Krankenhaus zu Hörde unser langjähriger treuer Mitarbeiter

# Theodor Waltmann

Es war uns Allen immer eine Freude, mit ihm zusammen zu arbeiten und wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Führer und Gefolgschaft
der Firma Funke & Co., Komm.-Ges.,
Gut Schwarzelühr über Schwerte-Ruhr

---

†

TRAUER- DRUCKSACHEN

liefert schnell und preiswert in bester Ausführung
GRAPHISCHE KUNST- UND VERLAGSANSTALT
RUDOLPH WICHELHOVEN, FERNRUF 3245-47

---

**Achtung!**



**Die Köster's Roßschlachterei**
zahlt selten hohe Preise für Schlachtpferde
Komme sofort bei Notschlachtungen, auch bei Nachtzeit
**Iserlohn Fernruf 3266**

---

**Zahlungsbefehle** wieder vorrätig in der Expedition.

---

**Holz-Verkauf**

Freitag, den 13. März, sollen im Walde von Haus-Villigst, Forstort Brand und Hartkamp:

ca. 65 Nr. Rottannenstangen zu Gerüst- und Leiterbäumen, Frechtungsholz und Baumpfählen;
ca. 50 Nr. Eichen zu Frechtungspfosten, Schreiner- und Stellmacherholz;
ca. 85 Nr. Buchen- und Eichenbrennholz

öffentlich verkauft werden. Treffpunkt vorm. 10 Uhr an der Telef.-Stange Nr. 60 der Villigst-Nefflingser Landstraße.

Haus-Villigst bei Schwerte, den 5. März 1936.

Frhrl. v. Gemmingensche Rentei

---

**Zu verkaufen:**

Weißes Kinderbett mit Matratze, 2 Kindersportwagen, 1 Küchentisch, gut erhalten.
Luisenstraße 9.

---

**Rom-Neapel**
1. April und 4. Mai; 14 Tage ab Köln u. zurück **179.-**
D-Zug, Hotels, Vollverpfl., alle Abgaben. Prospekte: **Maaßen's Reisebüro „Rhein-Süd" Köln,** Steinfeldergasse 26, Ruf 219297

---

**Radio-**
Geräte aller Fabrikate
Reparaturen jegl. Art
im **Fachgeschäft**
**Günther Esche**
**HagenerStraße**
Bequem. Zahlungsbedingung.

---

**Kanarien-Vögel**
prima Sänger!
**Nisttästen, Vogelbauer** schon von Mk. 2.40 an.
**Raupenleimringe** sowie **sämtliche Futtermittel**
aus der Zoologischen Handlung
**FELLER,** Mendenerstraße 4

---

**Polizeiliche Anmeldungen von Reisenden**
zu haben in der Expedition ds. Bl.

---

Statt jeder besonderen Anzeige

Am 6. März entschlief nach langem schweren Leiden unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin

# Frau Ida Löbbecke

geb. Wangemann

im Alter von 69 Jahren.

Martha de Niem geb. Löbbecke
Thea Löbbecke
Karl Löbbecke Dr. Ing., Patentanwalt
Hansdietrich de Niem Major
und 1 Enkelkind

Iserlohn, Koblenz, Plettenberg, Berlin, Mailand, Kassel, Münster, Wiesbaden, den 7. März 1936.

Die Beisetzung findet am 10. März, nachmittags 2 Uhr von der Kapelle des Iserlohner Friedhofes aus statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

---



Stets einfach war dein Leben,
Nie dachtest du an dich,
Nur für die Deinen streben,
War deine schönste Pflicht.

Gott der Herr nahm heute nach längerem, schwerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, meine liebe Frau, unsere geliebte, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

# Frau Heinr. Winterkamp

Maria geb. Frohne

im fast vollendeten 60. Lebensjahr zu sich in sein himmlisches Reich.

Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen

Iserlohn, Hohenlimburg, Wuppertal-Barmen, Pilingsen b. Grüne, Sölderholz b. Sölde, Kurl b. Dortmund und Dortmund, den 6. März 1936.

Die Beerdigung findet Montag, den 9. März, nachmittags 2 Uhr, vom Krankenhaus Bethanien aus statt.
Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

---

**Kinderwagen** sowie
**Sportwagen** von **11.50** an
Zu haben bei **Heinz Eisel**
Wermingser Straße 38 (Haus Opderbeck)

---




---

**Cellona** Corona-Format, „Die Zigarre mit Hülle". Feine Sumatra-Qualität Mild aber würzig . . . . . Stück **10** Pfg.
Wilh. Ostermann, Iserlohn

---

***Eröffnung***
***der Frühjahrs-Ausstellung***
***im Modesalon Emmy Zimmermann***
Inhaber: Frau E. Koch, Iserlohn, Hagener Straße 15

Ergänzen Sie Ihre Kleidung durch einen Hut, der in Farbe und Form modisch, aber im Stil auf die Persönlichkeit abgestimmt ist

---

HAASE & CO.
Wermingser Straße 16
bringen neueste
FRÜHJAHRS-MODEN
in Seiden- und Wollstoffe für Kleider und Mäntel,
Knöpfe, Schnallen, Spitzen,
Kragen, Schals und Handschuhe,
elegant und preiswert

---

**Bauplätze**
an ausgebauter gepflasterter Straße zu verkaufen.
Angebote unter G. G. 0488 an die Geschäftsstelle.

---

**Fabrikanlage**
evtl. mit Wohnhaus, gesucht.
Angebote unter S. S. 0495 an die Geschäftsstelle.

---

Kleinere rentable
**Metallwarenfabrik**
oder sonstiges
**Geschäft**
zu kaufen gesucht. Evtl. auch
**kaufm. Beteiligung**
Angeb. u. TT0480 an die Geschäftsst.

---

**Ladenlokal**
zu vermieten, allerbeste Geschäftslage, an der Wermingser Straße. Angebote unter W. W. 0449 an die Geschäftsstelle.

---

**Kleinere Fabrikanlge**
zu verkaufen. Angebote unter M. M. 0492 an die Geschäftsstelle.

---

**Wohnung**
zu vermieten (1. 4.), 3 Räume, Badezimmer, Heizung. Angebote unter F. 0487 an die Geschäftsstelle.

---

Suche in Iserlohn
**geeignete Räume**
für eine Büssing-Auto-Reparatur-Spezialwerkstatt. Angebote unter T. T. 0496 an die Geschäftsstelle.

---

**7-8 Zimmer-Wohnung**
oder Einfamilienhaus in Iserlohn oder Umgebung zum 1. April zu mieten gesucht. Angebote unter D. 0485 an die Geschäftsstelle.

---

**Etagen-Wohnhaus**
gut verzinslich, umständehalber billig zu verkaufen. Angebote unter H. H. 0489 an die Geschäftsstelle.

---

Wer vermietet Mai-Juni
**2-3 Zimmer**
an ruhige Leute? Miete ein Jahr voraus. Angebote unter S. 0479 an die Geschäftsstelle.

---

Brautleute suchen zu Anfang April schöne
**2 Zimmerwohnung**
nach Möglichkeit im Zentrum der Stadt. Angebote unter A. A. 0483 an die Geschäftsstelle.

---

**4 geräumige Zimmer**
Küche, Bad, Mansarde, Terasse, Stadtmitte, zu vermieten. 1364
Näh. in der Geschäftsstelle.

---

**Wohnung**
von 5 Zimmern per 1. April zu vermieten. Angebote unter O. O. 0493 an die Geschäftsstelle.

---

Ig. berufstät. Dame sucht per 1. 4.
**gut möbliertes Zimmer**
evtl. mit voll. Pens. in Stadtmitte in nur gut. Hause. Ausführl. Angeb. mit Preis unter St. 17 an die **Herner Zeitung, Herne i. W.**

---

**Verloren**
Silberne Münze mit schwarzem Lederband (Uhrzipfel). Gegen hohe Belohnung abzugeben bei Kraussold, Iserlohn, Gartenstr. 28.

---

**Verloren**
Paket mit Kleid, gegen Belohnung abzugeben: Friedrichstraße 104

---

**Belohnung!**
Hund entlaufen, Schnauzer-Rüde, Farbe Pfeffer u. Salz. Abzugeben: Inf.-Kaserne, Westiger Kreuz.

---



**Sämereien** für Feld u. Garten
Anerk. **Saatgut**
Obstbäume und Sträucher, Markenware in den vom Obstbauverband Westfalen-Lippe empfohlenen Sorten. Erdbeerpflanzen, Rosen u. Stauden, Heckenpflanzen Allee- und Zierbäume. **H. Noll,** Gartenbau-Betrieb, Varnhagenstraße 1, Blumenhaus: **Unnaer Straße 19, Ruf 3582**

---

**Wohlbehagen**
durch **Zirkulin Knoblauch-Perlen.** Geruchlos, geschmacklos, auch beim Aufstoßen kein Knoblauchgeruch. Vorbeugend gegen **hohen Blutdruck, Arterienverkalkung und Rheuma, Verdauung regulierend.** Packung für einen ganzen Monat nur **1.— RM.**




---

**Gelegenheitskauf**
Hanomag-Diesel-Straßenzugmaschine, 36/40 PS., betriebsfertig, tadellos erhalten, billig abzugeben. Anfragen unter W. W. 0481 an die Geschäftsstelle.

---

**Zu verkaufen**
Sekretär und Waschtisch.
Duesbergstraße 31.

---




Blutreinigungstee
1/1 Packg. 1.- 1/2 Packg. 0.60
**Drogerie Richter, Kiel**

---

**Lanz-Schwerzug-Kühler-Bulldog**
38 PS., in gutem Zustande, billig abzugeben. Anfragen unter Z. Z. 0482 an die Geschäftsstelle.

---

**6 Autoreifen**
710×90 mm, 4 Drahtspeichen-Räder mit Achsschenkel, 1 Batterie 12 Volt, 1 Anlasser, 1 Magnet, billig zu verkaufen. Angebote unter B. B. 0484 an die Geschäftsstelle.

---

**Zahlungsbefehle**
zu haben in der Expedition ds. Bl.